



Ahornblatt

Zugestellt durch Post.at

INFORMATIONEN AUS DER
GEMEINDE AUSSERVILLGRATEN

32. Ausgabe | Dezember 2010

NACHRICHTEN | PERSONALIEN | MEINUNGEN | INFORMATIONEN



*Wir wünschen allen Lesern schöne Weihnachten
und alles Gute für das Jahr 2011!*

INHALTSANGABEN

Bürgermeister	3-4	Arbeit in Norwegen	40
Gemeinderat	5-8	Holzschnitte von Ernst Schrom	41
Eckpunkte zur Dorfwärme Außervillgraten	9	Wohn- und Pflegeheim Sillian zu Gast	42
Gemeindewasser hat Trinkwasserqualität	10	Seniorenausflug nach Heiligenblut	43
Alt bewährt – neu inspiriert	10	Seniorenecke	43
Feier zur Eröffnung von Dorfplatz und Pavillon	11	„Ahornblatt“ erhielt Post	44
Tag des Ehrenamtes	12	Unser Kirchenchor	45
Jonas Perfler, seine Hennen und der Habicht	12	Stilles Jubiläum der Volkstanzgruppe	46
„Von Arbeit und Leben des Tiroler Bergbauern“	13	Die Bäuerinnenorganisation berichtet	47
Jubiläumsjahr 200 Jahre Weihe der Pfarrkirche	14-15	Internationaler Feuerwehr Leistungswettbewerb	48-49
Zum zehnten Mal „Universität im Dorf“	16-17	Pflichten und Aufgaben der Feuerwehr	50
Landesmusikschule Sillian-Pustertal	18-19	Musikkapelle Außervillgraten	51
Notarztsystem Hochpustertal	20	Schützenkompanie Außervillgraten	52-53
Regionale Sommerbetreuung	21	Bergwacht Villgraten	53
Schipioniere und Thurmtaler Rast	22-24	Katholischer Familienverband Außervillgraten	54
Aus dem Leben von Weitlaner Anna	25	Ehemalige Lehrerin Walder Johanna erinnert sich	54
Was wurde aus „Weitlahna Hons“	26-27	FiveGreens geben Vollgas	55
Otto und Anton Perfler	28	Sportunion Raika Villgraten	56-57
In den Schuhen des anderen gehen	29	Geborgen im Netz des Sozialsprengels	57
Hofgeschichte – „Hundhof“ bzw. Außerlehen	30-31	Jungbauernschaft/Landjugend	58
„Villgrater Gesundheitswerkstatt“ – Kneipp	32-33	Theatergruppe Außervillgraten	59
Die Wunderwaffen des menschlichen Körpers	33	Männergesangsverein berichtet	60
Herbst im Villgratental, Gedicht v. R. Storm	34	Almauszeichnung	61
Schmiede Erschbaum	34	Adventmaus – Gewichtsverteilung	61
Mit Humor ins neue Jahr	34	CO ₂ sparen durch Verpackungssammlung	62
Das besondere Bild	35	Das Aus der guten alten Glühbirne	62
Stöckl-Kapelle renoviert	35	Herzlichen Glückwunsch zum Studienabschluss	63
Extrembergsteiger Thomas Huber	36	Eheschließungen, Geburten, Geburtstage	64
Rettungshundesport auf höchstem Niveau	37	Dankbar erinnern wir uns der Verstorbenen	65
Filmdreh in Außervillgraten	38	Termine 2011 auf einen Blick	66
Bücherei - Literatur in der Natur	39	Termine und Veranstaltungen 2010/2011	67

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe: 10. Juni 2011

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER:

Gemeinde Außervillgraten
9931 Außervillgraten 136

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Mag. Josef Mair

Titelseite: Bergmann Christine
Rückseite: Bergmann Christine
Ahrnkaser

REDAKTIONSTEAM:



TOLD JOSEF



BERGMANN
HELENE



WALDER
MANUELA



MAIR JOSEF
Mag.



Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

Rechtzeitig vor den Festtagen liegt unsere Weihnachtsausgabe, das nächste Ahornblatt, für alle Interessierten bereit. Diesmal besonders umfangreich, vielseitig an Beiträgen und Themen, eine bunte Vielfalt von Fotos, Uraltem und Aktuellem. Mit einer Auflage von ca. fünfhundert Stück ist das Ahornblatt eine Pflichtlektüre für Einheimische. Viele versenden diese an Familienangehörige, die weit verstreut leben und mit großem Interesse unser Ahornblatt aufmerksam lesen. Sie ver-

eine große Entlastung für das Redaktionsteam, gestalten unsere Gemeindezeitung inhaltlich mit und leisten einen unschätzbaren Anteil daran, dass unser Ahornblatt eine entsprechende Breite und Vielfalt aufweist. Wo sich jede/r finden kann, wird ein Beitrag zur Identifikation und Zusammengehörigkeit geschaffen.

Eine besondere Gelegenheit, sich mit unserem Dorf, mit unserer Geschichte, mit unserer Sprache / Dialekt und Flurbezeichnungen besonders vertieft auseinander zu setzen, bietet sich bei der nächsten Universität im Dorf im letzten Novemberwochenende 2011.

Das Thema Wohnbau und Siedlungsentwicklung war, ist und wird auch in nächster Zukunft eine besondere Herausforderung in unserer Gemeinde sein. Die Statistik über die Bevölkerungsentwicklung zeigt seit Jahrzehnten ein eindeutiges Bild. Der rückläufige Trend hat vielfache negative Auswirkungen, wie zum Beispiel auf die demographische Struktur unserer Gemeinde im Sinne von Überalterung, auf die Finanzgebarung der Gemeinde, auf Vereine und dörfliche Einrichtungen sowie flächendeckende Bewirtschaftung der heimischen Land-



Baustelle Thurntaler

Foto: Hermann Ortner

folgen damit das Gemeindegesehen von der Ferne und bringen somit die Verbundenheit mit der Heimat in dieser Form zum Ausdruck. Gerne stellen wir weiterhin Gratisexemplare unserer Gemeindezeitung zur Verfügung, sodass diese an Verwandte, Bekannte und an besonders mit unserem Dorf Verbundene versandt werden können.

Ich darf mich bei allen bedanken, die uns regelmäßig Beiträge bereitstellen und Anregungen vorbringen, danke jenen, die uns Fotos zur Veröffentlichung überlassen. Damit leisten sie

Wer alte, interessante Schriftstücke oder Urkunden hat, wird ersucht, uns diese leihweise zur Verfügung zu stellen. Diese nächste Veranstaltungsreihe im Rahmen von Universität im Dorf wäre eine einzigartige Gelegenheit, dass Personen, die von unserem Dorf stammen, dazu eingeladen werden. Ich würde mich freuen, wenn diese Information schon jetzt im Familienkreise weitergegeben wird, sodass sich interessierte, ehemalige Villgrater/innen dieses Wochenende für Außervillgraten reservieren.



Gezeichnet: Maria Weitlaner

wirtschaft und somit auf das einzigartige Bild einer gepflegten Kulturlandschaft sowie Sicherheit vor Naturgefahren. Diese Entwicklung hat im Laufe von Jahren dazu geführt, dass wir in Außervillgraten über zwanzig leer stehende Objekte, dass wir derzeit fünfundzwanzig Einzelpersonenhaushalte und viele Zweipersonenhaushalte haben. Hier hat die Gemeinde im Einzelfall kaum eine Einflussmöglichkeit, da es sich um den Privatbereich und Privateigentum des einzelnen handelt. Dennoch muss man immer wieder auf die damit verbundene Problematik auf-

merksam machen, in der Hoffnung, einen Anstoß für einzelne Betroffene zu geben, damit sich diese vielleicht bewusster, offener oder unbefangener

IMAD und anschließender Aufarbeitung im Rahmen einer Klausurtagung. Genauso hat sich im Zuge des Agenda 21 Prozesses dieses Thema herauskris-

entsprechend dem Gemeinderat vorzubereiten und Beschlussgrundlagen aufzubereiten.

Für Interessierte stehen konkrete Mög-



Kraftwerk-Messstelle im Winkertal

Foto: Gemeinde



Brücke Unterkofl wird erneuert

Foto: Gemeinde

damit auseinander setzen.

Von Seiten der Gemeinde haben wir immer wieder versucht, gezielt und bewusst diese unbefriedigende Situation anzusprechen beziehungsweise die Gelegenheit geboten, auf breiter Ebene darüber zu diskutieren. Ich denke dabei an die Diskussionsprozesse bei der Erstellung des Gemeinde- und Tourismusleitbildes, bei der Umfrage durch das Marktforschungsinstitut

tallisiert und wurde dazu eine eigene Arbeitsgruppe gebildet, um sich noch intensiver auseinander zu setzen. Im Rahmen der Konstituierung des neugewählten Gemeinderates haben wir einen besonderen Ausschuss „Wohnbau und Siedlungsentwicklung“ gegründet, um all die grundlegenden Erhebungen zielgerichtet aufzuarbeiten, um Zweigleisigkeiten zu vermeiden und das Thema Wohnbau



Projektentwurf von DI Gerald Fürhapter und Franz Walder für Umbau „Alte Schule“

lichkeiten zum Erwerb erschlossener Baugründe in unserer Gemeinde offen. Für den Jänner ist eine Wohnbau - Projektpräsentation in Vorbereitung. Damit könnten fünf Wohneinheiten als Startwohnungen mit einer Wohnnutzfläche von ca. 40 bis 90 m² angeboten werden.

Wie aus den Fotos ersichtlich ist, konnten große Projekte bzw. Vorhaben inzwischen fertig gestellt werden oder haben einen großen Fortschritt erreicht.

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister:
Mag. Josef Mair



Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hat in seinen Sitzungen vom 4. August und 19. Oktober 2010 beschlossen:

Allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan im Bereich der Gp. .75, 672/10, 672/11, 675 und 676, KG Außervillgraten:

Der Bürgermeister bringt dem Gemeinderat im Kurzüberblick den chronologischen Aktenverlauf betreffend der Änderungen ÖROK, Flächenwidmung und Bebauungsplan im Bereich der Objekte HNr. 164 und HNr. 188 zur Kenntnis:

✦ Auflagebeschluss des Gemeinderates am 03.08.2009 für die Änderung ÖROK, Änderung Flächenwidmung und Erlassung Bebauungspläne (offene Bauweise) im Bereich der beiden Wohnhäuser HNr. 188 und HNr. 164

✦ Behandlung der während der Kundmachungsfrist eingelangten Stellungnahme des Anrainers Fürhapter zur Flächenwidmungsänderung beider Bereiche in der Gemeinderatssitzung vom 16.11.2009 – Erlassungsbeschluss, da keine Änderung!

✦ Übersendung der jeweiligen Akte ÖROK, FläWi, und BeB ans Land zur aufsichtsbehördlichen Genehmigung Aufgrund Antwortschreiben vom Land: Änderung der Bebauungspläne in besondere Bauweise, um die Befürchtungen von Seiten des Anrainers weitest gehend auszuschalten und Beschlussfassung für verkürzte Auflage am 03.03.2010.

✦ Einlangen einer weiteren Stellungnahme des Anrainers zur Änderung des Bebauungsplanes in beiden Bereichen am letzten Tag der verkürzten Auflage.

✦ Behandlung der Stellungnahme bei der Sitzung am 26.04.2010 – keine Beschlussfassung, Vertagung bis zur nächsten Sitzung.

✦ Gemeinsame Besprechung am 30.04.2010 mit Fürhapter und Bergmann im Gemeindeamt.

✦ Mehrmalige Nachfragen bei Antragsteller und Einspruchswerber ha-

ben ergeben, dass zum jeweiligen Zeitpunkt noch immer keine Vereinbarung zustande gekommen ist.

Durch die Aussetzung des Erlassungsbeschlusses bei der Sitzung am 26.04.2010 wollte der Gemeinderat den Parteien die Möglichkeit geben, eine einvernehmliche Regelung herzustellen. Eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen Bergmann und Fürhapter ist jedoch bis zum heutigen Tage trotz mehrerer Bemühungen nicht zustande gekommen. Mit der Festlegung der besonderen Bauweise im Bebauungsplan können die Bedenken des Anrainers weitestgehend ausgeräumt werden. Im Interesse der Parteien soll in der heutigen Sitzung der ganze Akt zum Abschluss gebracht werden.

Da aus Sicht des Gemeinderates durch die Änderung der Bebauungspläne in den betroffenen Bereichen von offene Bauweise in besondere Bauweise sowieso eine Beschränkung für eine Bebauung gegeben ist und dadurch die Befürchtungen von Seiten des Anrainers weitestgehend ausgeschaltet werden, beschließt der Gemeinderat einstimmig die Erlassung der geänderten Bebauungspläne im Bereich der Gp. .75, 672/10, 672/11, 675 und 676, KG Außervillgraten.

Anm.: Mit Bescheid der Tiroler Landesregierung vom 01.09.2010 wurde dem Beschluss des Gemeinderates für die Umwidmung genannter Parzellen von „Freiland“ in „Wohngebiet“ die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt. Gleichzeitig wurde die vom Amt der Tiroler Landesregierung durchgeführte Verordnungsprüfung für den vorgelegten allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan mit Schreiben vom 01.09.2010 positiv erledigt.

Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes und der Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. .201, 1793/1, 1793/2,

1799, 1802, 1803, 2503 und 2590, KG Außervillgraten:

Beabsichtigt ist, im Bereich des Gasthofes Reiterstube im Winkeltal verschiedene bauliche Maßnahmen zu tätigen. Der bestehende Gasthof soll erweitert und in mehreren Baustufen ausgebaut werden. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Widmung als Sonderfläche gem. § 43 TROG 2006. Da im ÖROK der gegenständliche Bereich aus der do. festgelegten landschaftlich wertvollen Freihaltefläche (FA) ausgespart ist und auch auf der angrenzenden Gp. 1793/2 eine bauliche Entwicklung geplant ist (Änderung des FLÄWI mit Plandatum vom 31.07.2009), wird die Änderung des ÖROK empfohlen, um eine geordnete räumliche Entwicklung sicherzustellen.

Der Gemeinderat beschließt daher nach Vorliegen der erforderlichen Gutachten und Stellungnahmen die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes sowie den geänderten Flächenwidmungsplan im Bereich der Gp. .201, 1793/1, 1793/2, 1799, 1802, 1803, 2503 und 2590, KG Außervillgraten, durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung im Bereich der Grundstücke Gp. .201, 1799 und 1802 von derzeit „Freiland“ und „Sonderfläche Gasthof“ in künftig „Sonderfläche Gasthof mit Wellnesseinrichtungen und max. 40 Betten“ gem. § 43.1 TROG 2006 vor. Weiters sieht die Änderung für das neue Wirtschaftsgebäude und die dezentrale Heizanlage nördlich der Gp. 1793/2 (auf Gp. 1793/1 im Ausmaß von 920 m²) eine Widmung als „Sonderfläche Heizanlage gem. § 43.1 TROG 2006 (Ha) und Wirtschaftsgebäude gem. § 47 TROG 2006 (WiGe) vor.

Geht bis eine Woche nach Ende der Kundmachung keine Stellungnahme ein, beschließt der Gemeinderat die Er-



lassung für Konzept- und Flächenwidmungsplanänderung für die angeführten Grundstücke.

Winkeltalbach, Hangrutschung Zulehenwald - Verpflichtungserklärung:

Das Baubezirksamt Lienz hat ein Sanierungskonzept ausgearbeitet, um die Rutschung im Bereich des Zulehenwaldes wieder in den Griff zu bekommen. Die Kosten der Sanierungsmaßnahmen werden zu 1/3 vom Bund, zu 1/3 vom Land und zu 1/3 von der Gemeinde getragen. Der Gemeinderat beschließt, der Verpflichtungserklärung für die Sanierung der Hangrutschung im Bereich „Zulehen Wald“ zuzustimmen und den Gemeindeanteil in Höhe von 1/3 der Ausführungskosten, das sind € 24.000,00, zu übernehmen.

Auftragsvergaben - Vergabebeschlüsse:

Digitales Kanal-/Wasserkataster:

Einspielung ins GIS/GEO um € 1.030

Holzschlägerung Gemeindegewald:

Beauftragt wird Akkordant Mühlmann Michael.

Gräderung Parkplatz:

Befestigung der Fläche hinter dem Funcourt zwischen Landesstraße und öffentlichem Wassergut um ca. € 3.000,00.

Asphaltierung Nebenweg:

Für die Asphaltierung der Zufahrt zur Tischlerei Walder (nach der Errichtung der Ufermauer) übernimmt die Gemeinde € 2.500,00.

Ankauf Reinigungsgeräte:

Es werden zwei Nass-/Trockensauger von der Firma Bösch zu den angebotenen Tarifen angekauft.

Asphaltierungsarbeiten im Zuge der Verlegung Fernwärmeleitung:

Es ist geplant, im Zuge der Errichtung der Fernwärmeleitung die schadhaften Flächen im Dorfbereich auszubessern und zu asphaltieren. Die Gemeinde beschließt, für die Asphaltierung der besprochenen Flächen und Neuerrichtung der abgeschrägten Randsteine jene Kosten, welche nicht über die Regionalenergie abgedeckt werden können, zu tragen.

Holzverkauf Glinzwald:

Das geschlägerte Rundholz aus dem Gemeindegewald/Glinzwald wird an Sägewerk Ortner Richard aus Abfaltersbach verkauft.

Holzschlägerung Luegwald/Schmiedeweg:

Anfang August wurde die Trassen schlägerung und Bringung des geplanten Schmiedeweges ausgeschrieben. Nach interner Prüfung der eingelangten Angebote wurde Walder Meinrad mit der Holzschlägerung beauftragt.

Holzverkauf Luegwald (Schmiedeweg):

Das geschlägerte und zur Ablieferung bereitgestellte Trassenholz aus dem heurigen Bauabschnitt des Schmiedeweges wird an den Bestbieter, Sägewerk Theurl Holz aus Thal-Assling, verkauft.

Baggerarbeiten Schmiedeweg:

Erdbau Fürhapter aus Innervillgraten und Erdbau Wierer aus Panzendorf haben für die Baggerarbeiten zur Errichtung des Schmiedeweges ein Angebot gelegt. Aufgrund der vorliegenden Preisangebote wurde die Fa. Wierer mit den Baggerarbeiten zum Angebotspreis von € 60,50/Std. zzgl. MWSt. beauftragt.

Gemeindekopierer:

Der Mietvertrag mit der Fa. Ricoh läuft per 31.01.2011 aus. Der Gemeinderat entscheidet sich für den Austausch des alten Gerätes nach Ende des Mietvertrages und Abschluss eines Miet- und Servicevertrages zu den angebotenen Preisen.

Elementarschaden Unterwalden:

Für die Sanierung des Gemeindekanals Unterwalden werden die von der Fa. Würth angebotenen Positionen in Höhe von € 1.219,40 exkl. MWSt. angekauft, wobei nach tatsächlichem Materialverbrauch abzurechnen ist.

Notstromaggregat:

Über die vorliegenden Angebote für den Ankauf eines Notstromaggregates wird ausführlich diskutiert. Die Vergabe vom Ankauf eines Notstromaggregates wird an den Bauausschuss delegiert, der die Angebote korrekt zu vergleichen hat. Über die Vergabe ist dem Gemeinderat Bericht zu erstatten.

Förderansuchen:

SPAR Markt Zeiser Marianne:

Im Interesse der Sicherung der Nahversorgung beschließt der Gemeinderat, dem SPAR Markt Zeiser einen Zuschuss in Höhe von € 1.000,00, das sind 10% der Landesförderung, zu leisten.

Männergesangsverein Außervillgraten, Sternsinger:

Als Würdigung für großartige Leistungen und der Aufnahme der Sternsinger in das immaterielle Verzeichnis des UNESCO-Weltkulturerbes wird ein finanzieller Beitrag in Höhe von € 300,00 gewährt.

Baukostenzuschüsse:

Im Sinne des Grundsatzbeschlusses werden Baukostenzuschüsse in folgenden Höhen gewährt:

Fürhapter Anton, 158: € 89,23
 Bergmann Franz, 150: € 176,38
 Hofmann Johann, 145: € 203,23
 Moser Oskar, 151: € 221,75
 Schmidhofer Johann, 51: € 497,12
 Trojer Bernhard, 83 (96): € 581,69
 Dr. Walder Gernot, 30: € 1.249,67
 Bergmann Josef, 142: € 2.493,95
 Hochpustertaler Bergbahnen: € 4.385,56

Vorhaben der Gemeinde:

Wohnprojekt Alte Schule:

Es hat sich die Möglichkeit eröffnet, die Alte Schule einer neuen Nutzung zuzuführen. Die dort eingemieteten Vereine behalten weiterhin ihre Unterkunft. Architekt Egon Griessmann hat ein erstes Konzept erstellt. Überlegungen im Ausschuss Wohnbau- und Siedlungsentwicklung sowie im Bauausschuss wurden angestellt. Der Gemeinderat beschließt, das Projekt „Wohnungen Alte Schule“ im Sinne der geleisteten Vorarbeit der Ausschüsse weiterzuverfolgen.

Bei der darauffolgenden Sitzung wurde der von Architekt Griessmann geänderte Projektentwurf für die geplanten Wohnungen präsentiert. Parallel dazu wurde der Vorschlag von Fürhapter Gerald und Walder Franz für die Einteilung der neuen Wohnungsflächen vorgestellt. Der Vorschlag des

heimischen Duos hat im Ausschuss Wohlgefallen gefunden, vor allem auch dadurch, da die privaten Planer viel mehr auf die örtlichen Gegebenheiten und auf die Wünsche der Wohnbauausschussmitglieder eingegangen sind. Der Entwurf von Fürhapter/Walder sieht 5 verschieden große Startwohnungen, Übergangswohnungen bzw. Sozialwohnungen in Holzbauweise vor, wobei sich das Stiegenhaus eher im hinteren Bereich befindet, keine Wohnung über zwei Geschosse geht und alle Wohnungen mit Blick zur Straße ausgerichtet sind. Der Entwurf von Architekt Griessmann hat im Vergleich dazu die Raumaufteilung ungünstig gewählt. Die Entscheidung des Gemeinderates ist einstimmig und fällt auf den Konzeptentwurf von Fürhapter/Walder, welcher als Grundlage für die Weiterentwicklung des Wohnbauprojektes Alte Schule dienen soll.

Stromunabhängigkeit - Gemeindeeigenes Wasserkraftwerk:

Im Hinblick auf Nutzung der Wasserkraft und Errichtung eines gemeindeeigenen Kraftwerkes wurden bereits seit einiger Zeit Unterlagen und Informationen gesammelt. Dem Gemeinderat wird das Thema zur Vorberatung in den Raum gestellt. Der bisherige Gesamtstromverbrauch der Gemeinde pro Jahr könnte mit der Wasserkraft des Winkeltalbaches erreicht werden. Der Winkeltalbach ist in der Checkliste des Landes Tirol als GELB ausgewiesen.

Der Gemeinderat steht grundsätzlich wohlmeinend hinter dem Gedanken, stromunabhängig zu sein und ist einstimmig dafür, dass weitere Erhebungen im Hinblick auf ein gemeindeeigenes Wasserkraftwerk gemacht werden sollen. Die Vorlaufkosten werden mit rd. € 10.000,00 geschätzt. Man wird sich langsam vortasten bis konkretere Entscheidungen getroffen werden können.

Personal- und Lohnangelegenheiten:

Der Tagesordnungspunkt Personal- und Lohnangelegenheiten wird unter

Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Interessentenbeiträge und Umlegung:

Trojhäuslbrücke:

Der Bürgermeister bringt dem Gemeinderat den seinerzeitigen Beschluss vom 05.10.2009 betreffend Zuschussleistung Trojhäuslbrücke in Erinnerung. Für die Sanierung und weitere Erhaltung der Trojhäuslbrücke beteiligt sich die Gemeinde Außervillgraten mit 20% der Kosten. Die Restaufteilung entfällt zu 10% auf Leiter Helga und zu 70% auf die Familie Ortner Franz, AV 9.

Die Anträge, den Gemeindeanteil für die Brückenerhaltung auf 30% zu erhöhen bzw. eine 30%ige Zuschussleistung für die einmalige Brückensanierung fanden keine Zustimmung im Gemeinderat.

Wildbach - Maßnahmen - Umlegung des Gemeindeinteressentenanteils:

Bei Maßnahmen durch die Wildbach- und Lawinverbauung ist eine Drittelfinanzierung (1/3 Bund, 1/3 Land, 1/3 Gemeinde) üblich. Bisher wurde der Anteil der Gemeinde auf die Begünstigten im Dauersiedlungsbereich zu 1/3 und außerhalb des Dauersiedlungsbereiches zu 2/3 umgelegt. Zur Diskussion steht eine Anpassung des umzulegenden Betrages. Da der Dauersiedlungsbereich mit dem Almbereich nicht vergleichbar ist, wird dem Vorschlag des Gemeindevorstandes, außerhalb des Siedlungsbereiches den Gemeindeinteressentenanteil zur Gänze umzulegen, einstimmig zugestimmt. Im Dauersiedlungsbereich bleibt die Regelung, 1/3 des Gemeindeinteressentenbeitrages umzulegen, weiterhin aufrecht.

Winterdienst 2010/2011:

Die Schneeräumung und Splittstreuung im Dauersiedlungsbereich für den Winter 2010/2011 wird an die heimischen Unternehmer Leiter Johann, Lusser Albert und Trojer Hermann zu den angebotenen Stundensätzen und mit den festgelegten Einsatzbereichen

vergeben.

Gedenkstätte Villgraten-/Winkeltalbach:

Bei einer der letzten Sitzungen des Gemeinderates wurde dem Vorschlag des Orts Pfarrers zur Errichtung einer Gedenkstätte der Verunglückten des Villgraten- und Winkeltalbaches und als Erinnerung an die Hochwasserkatastrophen zugestimmt. Der Entwurf des Künstlers Hans Peter Profunser symbolisiert abstrakt die Kraft und Energie des Wassers einerseits und die Gewalt des Wassers andererseits in Form eines verformten Serpentinsteines auf einer Metallkonstruktion. Da die Finanzierung der Skulptur in der Größenordnung von € 10.000,00 bis € 12.000,00 sichergestellt ist, ist geplant, den Entwurf des Künstlers Hans Peter Profunser weiterzuerfolgen und sich über einen möglichen Standort Gedanken zu machen.

Steuer- und Hebesätze ab dem 1.1.2011:

Der Gemeinderat beschließt gem. § 93 TGO 2001 einstimmig die Steuer- und Hebesätze mit Wirksamkeit ab dem 01. Jänner 2011 und die Mindestvorgaben wie nachstehend angeführt:

Siehe nachfolgende Seite!



Trassenholz Schmiedenweg Foto: Georg Weitlaner



Steuer- und Hebesätze ab dem 1.1.2011

lt. Gemeinderatsbeschluss vom 19.10.2010

	EUR	
Grundsteuer A	500 %	vom Messbetrag
Grundsteuer B	500 %	vom Messbetrag
Kommunalsteuer	3 %	der Bemessungsgrundlage
Vergnügungssteuer	12 %	der Bemessungsgrundlage
Erschließungsbeitrag gem. § 7 VAAG	5 %	d. EKF (74,13)
Ausgleichsabgabe gem. § 9 TBO	74,13	pro m ² Stellplatz (20 m ²)
Hundesteuer	40,00	pro Hund/Jahr
Kindergartenbeitrag	0,00	kein Beitrag
Friedhofgebühr Einzelgrab	45,00	f. 10 Jahre
Friedhofgebühr Doppelgrab	100,00	f. 10 Jahre
Friedhofgebühr Familiengrab	150,00	f. 10 Jahre
Benützung Aufbahrungshalle	45,00	pro Anlassfall
Müllabfuhrgebühren (Rest- und Biomüll)	EUR	
Grundgebühr inkl. 10% Ust.	0,097	pro Liter
Weitere Gebühr inkl. 10% Ust.	0,033	pro Liter
1 Liter Restmüll	0,130	Grund- u. weitere Gebühr
70 Liter Müllsack inkl. 10% Ust.	9,10	Grund- u. weitere Gebühr
80 Liter Behälter inkl. 10% Ust.	250,00	14-tg. Abfuhr
35 Liter Biomüll-Behälter	118,00	14-tg. Abfuhr
Wasser- und Kanalgebühren	EUR	
Wassergebühr pro m ³ Wasserverbrauch	0,59	inkl. 10 % Ust.
Zählermiete pro Jahr (Wasser und Kanal)	10,50	inkl. 10 % Ust.
Mindestwassergebühr (100 m ³)	59,00	inkl. 10 % Ust.
Kanalgebühr pro m ³ Wasserverbrauch	2,03	inkl. 10 % Ust.
Wasseranschlussgeb. pro m ³ d. Bemess.	1,64	inkl. 10 % Ust.
Kanalanschlussgeb. pro m ² d. Bemess.	14,96	inkl. 10 % Ust.
Kanal Mindestanschlussgebühr	2.280,00	inkl. 10 % Ust.
Turnsaal/Bücherei	EUR	
Benützung Turnsaal pro Stunde	5,50	für mind. 5 Personen und für max. 2 Stunden
Jahreskarte für Bücher/Zeitschriften	5,50	für Kinder/Jugendliche
Jahreskarte für Bücher/Zeitschriften	14,00	für Erwachsene
Jahreskarte für Bücher/Zeitschriften	20,00	für Familien
Einzeltarif Bücher	0,50	für 1 Woche
Versäumnisgebühr	0,50	für jede weitere Woche
Zeitschriften, Spiele	0,50	für 1 Woche
Videos	1,50	für 1 Woche
DVDs	2,00	für 1 Woche
Mahnspesen für Bücher pro Woche	0,40	für Kinder/Jugendliche
Mahnspesen für Bücher pro Woche	0,80	für Erwachsene
Ersatzgebühr	5,00	bei kleineren Schäden
Ausdrucke	0,10	pro A4-Seite s/w
Kaution	15,00	für Gäste pro Medium
Internet	gratis	
Haus Valgrata	EUR	
Räumlichkeiten	Miete netto	Miete inkl. 20%
Gesamte Räumlichkeiten (Saal, Foyer, Küche) für Bälle u. dergleichen (Örtliche Vereine)	330,00	396,00
Für Großveranstaltungen OHNE Ausschank	80,00	96,00
Saal und Foyer	120,00	144,00
Gesamte Räumlichkeiten für Privatpersonen, sonst. Vereine bzw. Institutionen	500,00	600,00
Foyer	45,00	54,00

Eckpunkte zur Dorfwärme Außervillgraten

- bis 30.06.2009: Erstellung der Studie
- 03.08.2009: Gemeinderat beschließt die Umsetzung des Projektes
- 21.10.2009: Vorstandsbeschluss der Regionalenergie
- 11.12.2009: Informationsveranstaltung im GH Perfler
- 14.04.2010: Informationsveranstaltung für Waldbesitzer im GH Perfler
- 25.05.2010: Bau- und gewerberechtliche Verhandlung
- 02.06.2010: Bescheiderlassung: Bau- und gewerberechtliche Genehmigung
- KW 29: Baubeginn
- KW 44: Asphaltierung ist fertig gestellt



Inzwischen sind mit Pfarrkirche, Schule, Gemeinde 11 Objekte angeschlossen Fotos: Gemeinde

Gemeindewasser hat Trinkwasserqualität

Laufend wird die Trinkwasserqualität der Hubertusquelle, der Glinzbachquelle, der Kaltenbrunnquelle 1 und 2 und vom Brunnen im Friedhof überprüft. Die Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg nimmt einmal jährlich eine Probe aus den Quellen und analysiert diese. Die Beurteilung fällt jedes Mal erfreulich aus und lautet: **als Trinkwasser geeignet**.

Aus dem hydrologischen Gutachten vom Juni 2010: Fertigstellung Dorfplatzgestaltung mit Pavillon

Quelle	Beurteilung
Hubertusquelle	Weiches Wasser mit engem Kalzium-Magnesium-Verhältnis bei einwandfreiem bakteriologischem Befund. Nitratgehalt signifikant unter dem Grenzwert liegend. Organische Belastung sehr gering.
Glinzbachquelle	unauffälliger bakteriologischer Befund
Kaltenbrunnquelle 1	unauffälliger bakteriologischer Befund
Kaltenbrunnquelle 2	unauffälliger bakteriologischer Befund
Brunnen im Friedhof	sehr gering mineralisiertes, sehr weiches Wasser mit sehr geringen Gehalten der übrigen anorganischen Salze bei einwandfreiem bakteriologischen Befund. Nitratgehalt signifikant unter dem Grenzwert liegend. Organische Belastung sehr gering.



ALT bewährt – NEU inspiriert

Start der Wanderausstellung mit Objekten aus Ost- und Südtirol

Termine:

Sillian: 18.02. bis 01.03.2011

Obertilliach: 04.03. bis 15.03.2011

Innervillgraten: 18.03. bis 29.03.2011

Gsies: 01.04. bis 12.04.2011

Kals: 15.04. bis 26.04.2011

Interessante Vorträge und Informationen zum Thema „Bauen im ländlichen Raum“

Bauen und Leben am Land sind in den vergangenen Jahrzehnten starken Veränderungen unterworfen gewesen. Viele Gemeinden Osttirols sind von Abwanderung geprägt – mehr und mehr steht alte Bausubstanz leer und verfällt, während am Ortsrand Neubauten entstehen. Dabei verlieren die Dörfer durch die vielen leer stehenden Gebäude an Lebendigkeit und Attraktivität. Leider ist auch bei vielen Neubauten die Baukultur verloren gegangen – das Ortsbild und die Kulturlandschaft verlieren ihren Charakter und werden gesichtslos, die örtliche Infrastruktur wird vernachlässigt und verliert ihre Funktion. Schließlich gehen

dadurch der Region angepasste Bauformen und damit verbundenes Wissen und Können ebenfalls verloren.

Ziel des Projektes ist es, das Individuelle und Besondere der einzelnen Objekte herauszuarbeiten, Wissen über eine fachgerechte Revitalisierung zu vermitteln und den potenziellen Bauherren letztendlich bei der Umsetzung zu unterstützen und zu beraten.

Neben der **Wanderausstellung** und allgemeinen Informationsveranstaltungen ist eine Reihe von Fachvorträgen,

sowie Exkursionen zu konkret umgesetzten Objekten geplant.



Fotos: Dipl.Ing. Dr. Peter Knapp

Feier zur Eröffnung von Dorfplatz und Pavillon

Die Neugestaltung des Dorfplatzes in Außervillgraten und der Bau des neuen Pavillons konnte am 17. Juli 2010 mit einer unvergesslichen Einweihungsfeier abgeschlossen werden. Bereits bei der Vorabendmesse, zelebriert als Feldmesse von Jesuitenpater Guillermo Cabello (Pater Willi) aus Paraguay, wohnten zahlreiche Einheimische, Gäste und Besucher der umliegenden Gemeinden bei. Großes Lob gebührt der Musikkapelle, den mitwirkenden Chören und dem Pfarrgemeinderat für die schöne Messgestaltung. Das Konzert der Musikkapelle Außervillgraten und die Einlagen der Volkstanzgruppe wurden mit großem Beifall belohnt. Der starke Auftritt der Villtal Combo zum Abschluss ließ dann sogar den einsetzenden Regen blass aussehen.

Im Vorfeld wurden alle Vertreter der örtlichen Vereine, Institutionen und Gruppierungen samt Vertretern des Pfarrgemeinderates und der Gemeinde zu einer Besprechung geladen, um gemeinsam diese Feier zu organisieren. Die Aufgaben für Küchenzelt, Ausschank, Kaffeestandl, Weinbar usw. wurden untereinander aufgeteilt. Das hat wieder einmal auf beeindruckende Weise gezeigt, dass der Gemeinschaftssinn in unserer Gemeinde sehr stark ausgeprägt ist. Dafür sei allen ein herzliches DANKE gesagt!



Einige Eindrücke vom offiziellen und geselligen Teil der Eröffnungsfeier

Tag des Ehrenamtes

Wie bereits letztmals im Jahr 2008 wurden auch heuer wieder besonders verdiente Gemeindebürger im Rahmen der Veranstaltung „Tag des Ehrenamtes“ am 12. Oktober 2010 in Dölsach für ihre ehrenamtlichen Leistungen von LH Günther Platter gewürdigt. Von der Gemeinde Außervillgraten waren Perfler Hildegard und Widemair Gebhard nominiert.

Widemair Gebhard, Außervillgraten 156

Mitglied der Musikkapelle Außervillgraten seit 1978, Kapellmeister der Musikkapelle Außervillgraten als 23-jähriger von 1991-1994 und wiederum seit 2009, vorher einige Jahre Kapellmeister-Stellvertreter, seit 2010 Bezirkskapellmeister des Musikbezirkes Pustertaler Oberland, Komponist für Blasmusik, Gründer und Leiter der Villtal Combo, schrieb die Choreographie zu den Wasserspielen der FF Außervillgraten, Mitglied der FF Außervillgraten



V.l.: Bgm. Mag. Josef Mair, Gebhard Widemair, Hildegard Perfler, LH Günther Platter

Foto: Ascher, Land Tirol

Perfler Hildegard, Außervillgraten 129

Mitglied des Kirchenchores Außervillgraten (über 50 Jahre lang), 12 Jahre Bezirksbäuerin-Stellvertreterin, 18 Jahre Gebietsbäuerin, 9 Jahre Ortsbäuerin und 18 Jahre Ortsbäuerin-

Stellvertreterin von Außervillgraten, Ehrenzeichen in Gold von der Tiroler Bäuerinnenorganisation, Ehrenzeichen in Silber von der Landeslandwirtschaftskammer, sonstige diverse ehrenamtliche Tätigkeiten in anderen Bereichen (pfarrlich, sozial usw.)



Jonas Perfler, Nr. 50 in Unterfeld

Foto: Familie Perfler

Jonas Perfler, seine Hennen und die Sorge mit dem Habicht

5 Hennen waren für Jonas das außergewöhnliche Geschenk zur Erstkommunion. Seit diesem Zeitpunkt gilt neben der Schule sein ganzes Augenmerk den scharrenden Hühnern. Fast luxuriös untergebracht in einem eigenen Stall mit ausreichend Licht und viel Auslauf. Nur ein hühnerfressender Greifvogel macht dem Jungzüchter Sorgen, allerdings, meint Jonas, dass auch dieser Umstand zur natürlichen Auslese dazugehört. Zwischenzeitlich kündigt auch ein stolzer Hahn lautstark den neuen Tag an, die Hennen liefern täglich köstliche Bio-Eier für Omas Knödel und vor allem für den köstlichen Kuchen von Mama.

Viel Erfolg Jonas!



„Von Arbeit und Leben des Tiroler Bergbauern“

Auszug aus dem BERGBAUERNBUCH von Hermann Wopfner

Käsezins, Kornbau

... Höfe, die auf dem Boden weltlicher oder geistlicher Grundherren entstanden waren, hatten an diese einen Grundzins zu entrichten und unterstanden ihrer Grundherrschaft. Da auf den Schwaighöfen vorzüglich Viehzucht und Milchwirtschaft betrieben wurden, passte man den Grundzins dieser Betriebsform an; kennzeichnend für die Urschwaighöfe ist die jährliche Abgabe von 300 Käsen an den Grundherren; ... Neben dem Käsezins erscheinen Abgaben von Schmalz, Fleisch, einzelnen Stücken lebenden Kleinviehes sowie – im Abstand von mehreren Jahren – einzelnen Stücken lebenden Großviehes.

Gegenüber der Viehzucht trat der Kornbau auf den Schwaighöfen zurück, Zwar befanden sich nur wenige Höfe in solcher Höhenlage, dass das Klima einen Getreidebau zuließ. Aber in vielen Fällen ist der Ackerbau in den ersten Jahren nach der Anlage des Hofes nicht versucht worden, weil man Zeit brauchte, bisheriges Wildland in Ackerland umzuwandeln, oder weil man nicht genügende Erfahrung besaß, wie weit Klima und Bodenbeschaffenheit den Kornbau zulassen würden ...

Ausbreitung der Schwaighöfe

Im Laufe der Zeit gingen die meisten Schwaighöfe im Streben nach Selbstversorgung zu einem – wenn auch beschränkten – Kornbau über. ... Die Ungunst der Verkehrslage und die Schwierigkeiten der Beförderung legten den Bewirtschaftern der Schwaighöfe das Bestreben nahe, nach Möglichkeit die Brotfrucht, deren sie für ihren Haushalt bedurften, auf dem Hofland zu erzeugen; mit anderen Worten: die räumliche Isolierung der Schwaighöfe löste das Streben nach Selbstversorgung aus. Auch die Teilung der Urschwaigen unter mehrere Besitzer, wie sie in der Folge stattfand,

heischte intensivere Ausnützung des Bodens durch Umwandlung von Wiesen in Äcker...

... Allenthalben im Lande breiteten sich die Schwaighöfe über bisher unbesiedelte Höhen aus, in viele Hochtäler drangen sie ein. Im Innersten mancher Hochtäler ist die Siedlung ausschließlich in Schwaighöfen erfolgt, ... in Innervillgraten ward die Siedlung auf dem Boden der Grundherrschaft Innichen angelegt und dorthin zinspflichtig ...

Planmäßige Besiedlung

Jüngere Dorfsiedlungen, wenn sie an Straßen lebhaften Fernverkehrs entstanden, weisen öfters eine enge Verbauung auf; sie ist aber hier nicht schon von der Ortsgründung an vorhanden, sondern erst allmählich durch Einbauen von Häusern erstanden, deren Besitzer als Gewerbetreibende vom Verkehr Gewinn ziehen wollten. Weiträumig angelegte Straßendörfer mit mehr oder weniger großem Abstand von Haus zu Haus entstanden als jüngere Siedlungen des Mittelalters auch in einzelnen Hochtälern, namentlich dann, wenn die Siedlung auf dem Talboden angelegt wurde. ... Die Einzelhöfe an den Berghängen wie auf den Sohlen der Hochtäler reihen sich nicht selten entlang alter Wege, die bereits zur Zeit der Siedlungsanlage bestanden. Meist sind es alte Almwege, welche Siedlungen im Haupttale mit ihren Almen in den Hochtälern verbanden. Mit Vorliebe wurden für die Hofanlage an Berghängen jene Stellen gewählt, an welchen das Gefälle des Hanges geringer war oder kleine Ebenen es unterbrachen.

Grundherrschaft und Siedlung

... Sehen wir uns einmal ein solches, von einer Grundherrschaft eingeleitetes Besiedlungswerk näher an. Das Stift Innichen im Pustertal hatte seit alter Zeit ausgedehnte Wälder und Al-

men im Tal Villgraten. Auf die Almen trieb es sein Vieh auf; um nun auch von den Wäldern größeren Nutzen zu ziehen, entschloß sich das Stift, diese Wälder roden zu lassen und mit Bauernhöfen zu besetzen. Das Stift wollte oder konnte nicht das Besiedlungswerk selbst durchführen. Es verlieh jedoch im Jahre 1140 seinem Vogt, dem Grafen Arnold von Morit, das Waldgebiet in Inner- und Außervillgraten, das zwischen dem Bach, der aus dem Winkltal, und dem Bach, der aus Innervillgraten herauskommt, liegt. Der Graf musste sich verpflichten, Ansiedler zur Rodung dieses Gebietes anzuwerben. Zeit seines Lebens sollte er das Recht haben, die Zinse der angesiedelten Bauern einzunehmen, nach seinem Tode sollte das Stift an seine Stelle treten. Der Graf hat die Werbung der Ansiedler sicherlich nicht selbst besorgt. Für die Werbung wurden gewöhnlich zwei geeignete Bauern bestellt, welche wohl auch die Durchführung der Siedlung leiteten und dafür einen größeren Anteil am Siedlungsland erhielten. Es haben sich nun in der Tat eine Reihe von Bauern in diesem Gebiet niedergelassen und die Rodung durchführt. Das ganze Innervillgraten östlich vom Villgrater Bach, also der linksseitige Talboden und der steile sonnenseitige Hang wurden mit Bauerngütern, zu meist mit Schwaighöfen besetzt; auch das innerste Winkltal (Nebental) dürfte bereits damals besiedelt worden sein. Die älteste Siedlung bestand aus Einzelhöfen, jeder Hof hatte sein geschlossenes Stück Land um das Haus herum. Die einzelnen Urhöfe waren größer als die heutigen Höfe; diese sind durch Teilung der Urhöfe entstanden; oft stehen drei bis vier auf dem Boden des Urhofes. An ihre Grundherrschaft, das Stift Innichen, hatten die Urhöfe gewöhnlich je 300 Käse laibe zu zahlen. Ähnlich wie in Villgraten ging die Ansiedlung auch in anderen Hochtälern vor sich ...

Jubiläumsjahr 200 Jahre Weihe der Pfarrkirche Außervillgraten - Rückblick und Dank

Die Vorbereitungen und Überlegungen für das Jubiläumsjahr 2010 begannen im Pfarrgemeinderat bereits Anfang 2009. Es wurde beschlossen, das 200-jährige Weihejubiläum unserer Pfarrkirche (geweiht am Portiunkulasonntag, dem 05. August 1810 von Fürstbischof Carl Franz von Lodron) mit zahlreichen Veranstaltungen übers ganze Jahr verteilt zu begehen. Um allen Einladungen und Schriftstücken im Jubiläumsjahr ein einheitliches und einprägsames Erscheinungsbild zu geben, wurde von der Fa. Gamma 3 ein **Logo** bzw. ein Signet entworfen, welches auch alle Ausgaben des Pfarrbriefes auf der Deckseite ziert. Das Signet zeigt ein Bild der Pfarrkirche im Oval auf gelbem Hintergrund mit dem Text „200 Jahre Weihe der Pfarrkirche St. Gertraud Außervillgraten 1810 – 2010“. Neben dem Text ist ein Bild der hl. Gertraud von Nivelles, der Pfarrpatronin von Außervillgraten, zu sehen.

Aufmerksame Leser des Pfarrbriefes werden bemerkt haben, dass unser Herr Pfarrer und Dekan Mag. Josef Mair in den Pfarrbriefen eine Beitragsreihe verfasste, in welcher verschiedene **Heilige, die in der Pfarrkirche** als Statuen, auf Bildern oder Kirchenfenstern zu sehen sind, vorgestellt wurden. Folgende Heilige wurden in den letzten Pfarrbriefen beschrieben: hl. Johannes von Krakau, hl. Servulus, hl. Franziska von Rom, hl. Zita, hl. Johannes Nepomuk, hl. Isidor, hl. Petrus Canisius, hl. Aloisius.

Gut in das Jubiläum passte auch die überarbeitete und aktualisierte Ausgabe der Pfarrchronik, die von OSR Josef Told auf den aktuellen Stand gebracht und durch einen ausführlichen Kirchen- und Kapellenführer ergänzt wurde. **Chronik und Kirchenführer** können auch käuflich erworben werden.

Die **Sternsinger** brachten bereits im Dezember 2009 und Jänner 2010 neben der Segensbitte „C+M+B“ (Christus mansionem benedicat - Gott segne dieses Haus) auch einen Kirchenführer unserer Pfarrkirche und ein Gesamtprogramm über die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr in die Haushalte.

Am 13. Jänner begann die Veranstaltungsreihe mit einem Vortrag von **Bischofsvikar Dr. Ernst Jäger** zum Thema „Der Tiefe des Lebens auf die Spur kommen“. Der Bischofsvikar sprach über die Wichtigkeit von Sonntagen und Festen, die für die Unterbrechung des Gewohnten im Alltag sorgen und den Menschen so wieder mehr Frische und Tiefe in ihrem Leben spürbar machen. Er brachte den Vergleich mit einem Eisberg, bei dem nur ein kleiner Teil sichtbar ist, ähnlich einem menschlichen Leben, wo viel Hintergründiges oft verborgen bleibt. Das Leben beschrieb er wie den Querschnitt eines ausgetrockneten Baumstammes, bei dem es auch viele Verwerfungen und Risse gibt. Der Referent schloss seinen Vortrag mit den schönen Worten ab: „Gott ist im Alltag verborgen wie eine Perle in der Muschel. Manchmal öffnet sie sich und lässt den Glanz erkennen.“

Am 20. Februar sprach **Univ.-Prof. Pater Dr. Georg Fischer SJ** in einem Vortrag über die Zukunft der Kirche. Pater Fischer vertrat die Meinung, dass die Kirche hoffnungsvoll und gelassen in die Zukunft blicken kann, da der Herr selbst das feste Fundament ist, auf dem die Kirche gebaut ist. Die Kirche muss allerdings auch selbstkritisch sein und darf Missstände nicht ausblenden. Als unerschöpfliche geistliche Schatztruhe stehen ihr die Bibel zur Verfügung und der Geist Gottes, der in den Heiligen weiterwirkt. Die Kirche dient als Sprachrohr der Schwachen in der Welt. Pater Fischer



Univ.-Prof. P. Dr. Georg Fischer SJ im Gespräch

beendete sein Referat mit den treffenden Worten „Die Zukunft der Kirche liegt überall dort, wo Gläubige beten, an jedem Ort.“

Der **Tiroler Sonntag**, die Kirchenzeitung der Diözese Innsbruck, druckte in ihrer Ausgabe vom 10. März einen Artikel über die Gemeinde und Pfarrgemeinde Außervillgraten ab.

Am 17. März erreichte das Jubiläumsjahr einen ersten Höhepunkt mit der Feier des **Patroziniumsgottesdienstes** zu Ehren der hl. Gertraud in der Pfarrkirche.

Durch den Ausfall einer anderen Pfarre ergab sich für unsere Pfarre die Gelegenheit, im Jubiläumsjahr eine vom ORF übertragene **Radiomesse** feiern zu dürfen. Die Radiomesse wurde am 16. Mai um 10 Uhr von Pfarrer Mag. Josef Mair zelebriert und österreichweit in den ORF-Lokalradios gesendet. Nach der Ausstrahlung gab es zahlreiche positive Rückmeldungen über die würdige und sehr gelungene Messfeier. Besonders gelobt wurden die sorgfältige Vorbereitung der Messe, die schöne und volle musikalische Umrahmung, die sehr gut vorgetragenen Texte und die eindrucksvolle Predigt. Von der Messe wurde eine CD

angefertigt, die auch käuflich erworben werden kann.

Am 6. Juni feierte die Pfarre ihr **Pfarrfest**. Viele freiwillige Helfer und örtliche Vereine machten zusammen mit der Bevölkerung das Fest zu einem gelungenen Beispiel gelebter Dorfgemeinschaft.

Einem besonderen musikalischen Genuss bot am 25. Juli das **Orgelkonzert** in der Pfarrkirche mit dem Heinfelser

Organisten Peter Peinstingl.

Das Feierjahr erreichte am 15. August, dem Hochfest Maria Himmelfahrt, mit dem **Weihefest 200 Jahre Pfarrkirche** St. Gertraud einen weiteren Höhepunkt. Den Festgottesdienst in der prächtig geschmückten und beleuchteten Kirche feierten Pfarrer Mag. Josef Mair und Pfarrer Ernst Pankl. Bei der Festpredigt verglich Pfarrer Pankl die heutige Zeit mit früher und brachte die Zuhörer damit zum Nachdenken und

gelegentlichen Schmunzeln. Sogar das Wetter spielte mit, und so konnte auch die feierliche Sakramentsprozession gehalten werden. Nach der Prozession gab es eine Agape, bei der Pfarrer Ernst Pankl als Überraschung Schokoladetaler mit dem Bild der Pfarrkirche verteilte.

Am 10. September fand auf den Gabesitten ein **Abendlob** statt, gestaltet von Landjugend und Pfarrjugend Außervillgraten.



Bergbeleuchtung am Gabesitten am 15. August 2010



„Nacht der 1000 Lichter“ auch in St. Gertraud

Fotos: Pfarre

Heuer nahm die Pfarre Außervillgraten erstmals an der tirolweiten Aktion **„Nacht der 1000 Lichter“** teil, die am 31. Oktober stattfand. Die Pfarrkirche und Bereiche im Friedhof wurden mit Kerzen erleuchtet und die Besucher an verschiedenen Stellen mit Texten und greifbaren Objekten (Steine, Scherben) zum Nachdenken gebracht.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres wurde am 12. Dezember das **Adventsing** in der Pfarrkirche durchgeführt. Verschiedene Chöre und Bläsergruppen aus dem Ort trugen besinnliche und weihnachtliche Lieder und Weisen vor, dazwischen waren einige Meditationen und Texte zu hören.

Abschließend sei allen freiwilligen Unterstützern, Helfern und Mitarbeitern gedankt, sei es im Dienst in und um die Kirche, bei der Vorbereitung und Durchführung der diversen Veranstaltungen, allen, die die Pfarre in irgendeiner Weise unterstützt haben und nicht zuletzt auch der Bevölkerung, die durch zahlreiche Teilnahme an den Messen und Veranstaltungen ihren **Dank** und ihre Wertschätzung für die Pfarre zum Ausdruck brachten. Dekan Mag. Josef Mair schrieb in einem Pfarrbrief folgende Worte, die am Ende des Jubiläumsjahres 200 Jahre Weihe der Pfarrkirche Außervillgraten stehen sollen: „Die Kirche als Raum der menschlichen und göttlichen Begegnung: Das ist eine gewaltige Vorstellung und zugleich ein großes Abenteuer, das immer wieder aufs Neue gewagt werden muss!“

Zum 10. Mal „Universität im Dorf“

10-jähriges Jubiläum von „Universität im Dorf“ in Außervillgraten

Am 27./28. November 2010 fand zum zehnten Mal die Weiterbildungsveranstaltung „Universität im Dorf“ in Außervillgraten statt.

Unter dem Thema „**Das Österreichische Recht im 21. Jahrhundert: ‚Ist Österreich noch Herr im eigenen Haus?‘**“ trafen sich hochkarätige Vor-



*Rector der Universität
o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Karlheinz Töchterle*

tragende. Neben Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, Rector der Universität Innsbruck und Univ.-Prof. Dr. Gustav Wachter, ehemaliger Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und Mitorganisator dieser Veranstaltung, waren Univ.-Prof. Dr. Walter Obwexer, Univ.-Prof. Dr. Bernhard Koch, LL.M. (Michigan) und Univ.-Prof. Dr. Andreas Schwartze, LL.M. (EHI) nach Außervillgraten gekommen. Verstärkt wurde das Wissenschaftler-Team der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck durch Landesamtsdirektor-Stellvertreter Dr. Dietmar Schennach, Land Tirol und Univ.-Prof. P. Dr. Bernhard Kriegbaum SJ, Katholisch-Theologische Fakultät.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch Bürgermeister Mag. Josef Mair,

der in seiner Rede dem 2008 verstorbenen Initiator der Veranstaltung Univ.-Prof. P. Dr. Lothar Lies SJ gedachte, sprach **Rektor Töchterle** allen Anwesenden und Mitwirkenden seinen Dank aus. Er betonte die Bedeutung des Wirkens der Universität in den Regionen - speziell hier in Osttirol, die ohne tatkräftige Unterstützung von OSR Josef Told, der diesen Sommer das Ehrenzeichen der Universität Innsbruck erhalten hatte, nicht möglich wäre. Prof. Wachter gewährte bei seiner Begrüßung einen kleinen Einblick wie langfristig und komplex die Pla-



ao. Univ.-Prof. Dr. Walter Obwexer

nung dieser Veranstaltung war. Als erster Vortragender führte Europa-rechtsexperte Prof. **Obwexer** mit seiner Präsentation in die Neuordnung der Europäischen Union durch den Vertrag von Lissabon ein. In seiner Schlussfolgerung stellte er fest, dass der Vertrag von Lissabon eine Vielzahl von grundlegenden Neuerungen sowohl für die Union als auch für die einzelnen EU-BürgerInnen mit sich bringt wie z. B. Schutz der Grundrechte, die Rechte aus der Unionsbürgerschaft und die Mitwirkung an der Gesetzgebung auf Unionsebene.

Mit der Frage der Vereinheitlichung

des Privatrechts in Europa setzte sich Zivilrechtsexperte Prof. **Koch** auseinander. Bereits seit 1811 hat Österreich „sein“ Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (ABGB), das ohne Zweifel einen großen Aktualisierungsbedarf hat. Zunehmend versucht der europäische Gesetzgeber weiterreichende Eingriffe in die nationalen Privatrechte. Diese Harmonisierungsbestrebungen



Univ.-Prof. Mag. Dr. Bernhard Alexander Koch, LL.M.

sind nicht immer erfolgreich und es ist anzunehmen, dass der Weg hin zu einem „Europäischen Zivilgesetzbuch“ noch ein längerer sein wird falls überhaupt.

Ob es sich bei der Regelung des Verbraucherschutzes bei Verträgen des täglichen Lebens um ein Geschenk oder um eine Mogelpackung aus Brüssel handelt, diese Frage erörterte Prof. **Schwartze** in seinem Referat. Der Vorstand des Institutes für Zivilrecht resümierte, dass es sich wohl um kein allzu großes Geschenk handeln wird, da die Bestrebungen in die Richtung gehen, die Vollharmonisierung aufs Widerspruchsrecht einzuschränken. Viel eher wird ein Überraschungspaket vorliegen, das grundlegende Unterschiede zur Verbraucherrechte-Richtlinie auf-

weisen wird.

Gekonnt stellte Landesamtsdirektor-Stellvertreter Dr. **Schennach** die neuen Herausforderungen, die vermehrt auf die Tiroler Landesverwaltung zukommen werden, dar. Er sprach von Deregulierung und betonte, dass weniger



o. Univ.-Prof. Dr. Andreas Schwartz

oft mehr sein kann. So müssten neben Gesetzen wohl auch im Bereich Organisation und Koordination einige Änderungen passieren. Die Ziele der bereits spürbaren Verwaltungsreform wären neben verstärkter Bürgernähe, auch geringere politische Einflussnahme, Kostenersparnis und vieles mehr. Es gilt, den „Amtsschimmel“ zu entfernen, klarer zu kommunizieren und last but not least lösungsorientiert zu arbeiten.

Den Abschluss der 2-tägigen Veranstaltung bildete der Arbeitsrechtsexperte Prof. **Wachter**. Er betonte, dass das Europarecht wichtige Impulse für das österreichische Arbeitsrecht liefert und beurteilte dies durchwegs positiv. Da - wie bereits Rektor Töchterle zur Eröffnung der Veranstaltung erwähnt hatte - Recht aus Texten besteht, die immer wieder neu interpretiert werden müssen, kommt es des Öfteren zu Problemen in der Auslegung. Als weiteres Handicap sah Prof. Wachter die zersplitterte Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern sowie zu kurze Fristen.

Neben der „menschlichen“ Gesetzgebung, die im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand, erläuterte Univ.-Prof. P.



o. Univ.-Prof. P. Dr. Bernhard Kriegbaum SJ



*HR Dr. Dietmar Schennach
Landesamtsdirektorstellvertreter*

Dr. Bernhard **Kriegbaum** SJ in seinen Predigten am ersten Adventwochenende ausführlich das Göttliche Recht. Ein göttliches Gesetz, dass die konkrete menschliche Gesetzgebung ersetze (wie etwa die islamische Scharia), kann es nach christlichem Verständnis nicht geben; vielmehr geben etwa die Zehn Gebote, vor allem aber das Doppelgebot von Gottes- und Nächstenliebe jeder Gesetzeskonkretion, d.h. jedem positiven Recht, eine grundsätzliche Orientierung vor.

Neben den fünf Vorträgen fand am Samstagabend eine Diskussionsrunde

statt. Dabei kristallisierte sich für den einen das Bild eines Hauses für den anderen sogar das einer „Reihenhausanlage“ heraus. Am Ende fasste Rektor Töchterle die Diskussion bzw. die vergangenen zwei Veranstaltungstage mit dem Fazit zusammen, dass - wenn auch die angesprochenen Themen sehr



o. Univ.-Prof. Dr. Gustav Wachter Fotos: J. Told

komplex waren - sich doch alle Anwesenden darauf einigen konnten, dass sich die Arbeit an einem „Haus Österreich“ in der gemeinsamen „Reihenhausanlage EU“ lohnen wird.

Mag. Daniela GENSER M.A.

Universität im Dorf 2011

Im Zuge der 2011 stattfindenden Veranstaltung mit dem Thema **Namenskunde und Dialektologie** besteht die Möglichkeit, alte, heute schwer zu lesende Dokumente (Urkunden, Handschriften, Kaufbriefe, usw.) mitzubringen. Die Schriftstücke werden von den anwesenden Vortragenden auf ihren Inhalt untersucht und auf den Wert für die Forschung beurteilt. Interessant wären vor allem Dokumente, in denen Flur- oder Hofnamen vorkommen.

Landesmusikschule Sillian-Pustertal

Rückblick und Ausblick

Das Schuljahr 2010/11 ist bereits im vollen Gange, trotzdem darf ein Rückblick auf das vergangene Schuljahr 2009/10 geworfen werden.

Rückblick 2009/10

Ein Jahr reich an Aktivitäten hat mit 27 LehrerInnen, die in 31 Fächern über 400 Schüler unterrichteten, seinen Kreis mit Juli 2010 geschlossen.

Einen großen Zuspruch erfreute sich die musikalische Ausbildung der 3-6 Jährigen, die im Fach „Musikwerkstatt“ mit Singen, Tanzen und Spielen in ersten Kontakt mit der Vielseitigkeit der Musik kamen.

Auch die Mangelinstrumente wie Fagott, Oboe, Violoncello, Kontrabass und Akkordeon konnten angeboten werden, wobei besonders die Schüleranzahl der Oboenklasse im Verhältnis zu anderen Musikschulen sehr erfreulich ist.

Die ausgezeichnete Ausbildung der Schüler an der Landesmusikschule Sillian-Pustertal konnte im vergangenen Schuljahr bei über 50 Konzerten erlebt werden. 6 Schwerpunktkonzerte, Prüfungs- und Vorbereitungskonzerte für Wettbewerbe bzw. zahlreiche Klassenabende dokumentieren die Arbeit der Lehrer und Schüler an der Landesmusikschule. Dass die Zusammenarbeit mit den heimischen Vereinen und Schulen funktioniert, wurde zudem beim Chorprojekt zum Gedenkjahr 1809-2009 oder beim Kinder-Märchen „Hänsel und Gretel“ im Rahmen des Abschlusskonzertes gezeigt.

Besonders erfreulich ist, dass bei den Schwerpunktkonzerten nicht nur solistische und kammermusikalische Beiträge zu hören waren, sondern auch ein großes Blechbläserensemble, ein kleines Streichorchester und ein großes Orchester mit Streichern, Bläsern und Schlagwerkern zusammengestellt werden konnte.

Im Sinne des Leitbildes des Tiroler Musikschulwerks, besonders Begabte zu fördern, darf die Landesmusikschule Sillian-Pustertal 6 Schülern für die erfolgreiche Teilnahme bei Wettbewerben gratulieren.

zeichnetem Erfolg erreichen. Bodner Simon und Juen Lukas qualifizierten sich dabei für den Bundeswettbewerb und erreichten dort einen 2. Preis mit sehr gutem Erfolg.



Beim Wettbewerb PRIMA LA MUSICA konnten Schaller Johanna Maria (Violoncello) in der Altersgruppe B einen 1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg, Obmascher Lukas und Bucher Peter (beide Waldhorn) in der Altersgruppe I einen 1. Preis mit sehr gutem Erfolg und Bodner Simon und Juen Lukas (beide Waldhorn) in der Altersgruppe II einen 1. Preis mit ausge-

zeichnetem Erfolg erreichen. Bodner Simon und Juen Lukas qualifizierten sich dabei für den Bundeswettbewerb und erreichten dort einen 2. Preis mit sehr gutem Erfolg.

60 Schüler stellten sich im vergangenen Jahr einer 1. und 2. Übertrittsprüfung. Zudem schloss Steidl Simon die Aus-



Musizierende der LMS

Fotos: LMS Sillian-Pustertal

bildung an der Landesmusikschule mit der Abschlussprüfung des TMSWs im Fach Schlagwerk mit Auszeichnung ab. Auch darf man Walder Philipp gratulieren, der das Leistungsabzeichen in GOLD im Fach Klarinette mit Auszeichnung absolviert hat.

Ausblick 2010/11 Konzerte

Für das laufende Schuljahr gibt es bereits fixierte Konzertermine:

Mi, 26.01.2011, 19.30 Uhr

Gemeindesaal Heinfels
Blechbläser-Schlagwerk-Konzert

Mi, 23.03.2011, 19.30 Uhr

Ort wird noch bekanntgegeben
Volksmusikkonzert

Mi, 22.06.2011, 19.30 Uhr

Kultursaal Sillian
Abschlusskonzert

Mi, 29.06.2011, 19.00 Uhr

Kultursaal Sillian

Urkundenverleihung

Zudem wird eine Vielzahl an Klassenabenden veranstaltet.

Wettbewerbe

Im Frühjahr 2011 findet wieder der alljährliche Wettbewerb Prima la Musica

statt, wo die LMS wieder mit einer Vielzahl an Teilnehmern vertreten sein wird. Infos zum Landeswettbewerb, der dieses Jahr in Klausen in Südtirol stattfindet bzw. Infos zu zahlreichen weiteren Wettbewerben findet man unter www.musikderjugend.at.

Fächerangebot

Für das Schuljahr 2010/11 konnte das Fächerangebot um das Fach Jungendstimmgebung erweitert werden. Mädchen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren werden von Frau Mag. Senfter stimmlich geschult und erarbeiten zum Gesangshandwerk eine Reihe an unterschiedlichsten Gesangsstücken.

Bei Interesse bitte um Meldung im Musikschulbüro.

Alle Informationen der Landesmusikschule Sillian-Pustertal findet man unter: www.marktgemeinde-sillian.at unter Aktuelles/Berichte.

www.tmsw.at oder www.kulturnetz.info bzw. Aushänge im Eingangsbereich der VS/LMS Sillian

Kontakt

Landesmusikschule Sillian-Pustertal
9920 Sillian 30

sillian@lms.tsn.at

Tel.: 04842/5311, Fax: 04842/51862

Schönegger Christian
LMS-LEITER



Die neu errichtete Bushaltestelle Bicheler



Gräderung Parkplatz

Fotos: Gemeinde

Notarzsytstem Hochpustertal



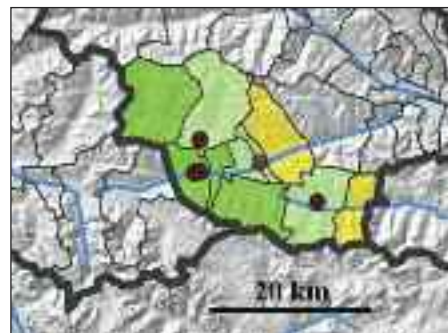
S Seit 2009 steht eine Reform des Tiroler Notarzwesens im Raum. Im Frühjahr wurde von der Ärztekammer und dem Land ein Bedarfsplan vorgestellt, der für Osttirol nur mehr zwei bodengebundene Systeme vorsah. Auf Rückfrage stellte sich rasch heraus, dass damit die Systeme in Lienz und Iseltal gemeint waren. Das System Hochpustertal kam im Plan nicht mehr vor, noch bei der Großübung des Roten Kreuzes in Abfaltersbach wurde im Oktober klargestellt: „Dieses System ist nicht zu halten“.

Diese Aussagen bewirkten, dass sich Bürgermeister, lokale Entscheidungsträger und große Teile der Bevölkerung für den Erhalt des Systems einsetzten. Und dieser Einsatz zeigt Wirkung: Mitte November wurde von Seiten der Landesregierung zum ersten Mal seit Beginn der Reformdiskussion der Fortbestand unseres Notarzsytstems ins Auge gefasst. Das heißt nicht, dass der Fortbestand gesichert oder zumindest wahrscheinlich ist, es bedeutet allerdings eine Abkehr von der Bedarfsplanung im Frühjahr. Vorläufig sind die Notärzte bis 30. Juni 2011 mit der Fortführung der Agenden betraut worden, wozu sich dankenswerterweise alle Kollegen bereiterklärt haben. Weitere Verhandlungen mit dem Land stehen in den nächsten Wochen an, dann wird sich weisen, ob wir in der bewährten Form weitermachen können.

Im Jahr 2009 wurden im Oberland 330 Einsätze dokumentiert, 43 davon in Außervillgraten. Hinter dieser Zahl verbergen sich unter anderem 82 Unfälle (20 Arbeitsunfälle, 18 Haushaltsunfälle, 34 Sport- und Freizeitunfälle sowie 10 Verkehrsunfälle), 2 Geburten, 7 Vergiftungen mit Alkohol, Medikamenten oder Chemikalien, 14 akute Koronarsyndrome (d.h. Herzinfarkte oder instabile Angina pectoris), 21

Schlaganfälle/Gehirnblutungen, 7 epileptische Anfälle, 62 schwere Infektionen, 8 allergische Reaktionen und 15 schwere Blutdruckkrisen. Eine besondere Herausforderung stellte im Herbst 2009 die Grippewelle dar, die die Einsatzzahlen kurzfristig um den Faktor 3 ansteigen ließ und sich auch in der Anzahl der schweren Infektionen niederschlug.

Die Zeit zwischen Alarmierung und Eintreffen des Arztes ist ein besonders wichtiges Kriterium für das Notarzsytstem. In Außervillgraten vergehen zwischen Ende des Telefonates und dem Eintreffen des Arztes durchschnittlich 5,9 Minuten. Die kürzeste Einsatzzeit betrug 2009 0 Minuten (Arzt war bei der Veranstaltung in Bereitschaft), die längste 30. Bei diesem Einsatz befand sich der Arzt gerade auf



Legende:

- unter 5 Minuten
- 5 bis 10 Minuten
- 10 bis 15 Minuten
- über 15 Minuten

dem Rückweg von einem begleiteten Transport und wurde auf Höhe des Mitteregger Kreuzes angefordert.

Nicht bei jedem Notarzteinsatz muss der Patient ins Krankenhaus: Bei jedem vierten Einsatz kann das Problem vor Ort behoben werden, wobei die Wünsche des Patienten und der Angehörigen - soweit ärztlich vertretbar - berücksichtigt werden. Eine Übersicht über die Einsatzgründe, die Einsatzzeiten und die vorgenommenen Behandlungsmaßnahmen bieten die neben-

stehenden Grafiken.

Notarztindikation Herzinfarkt:

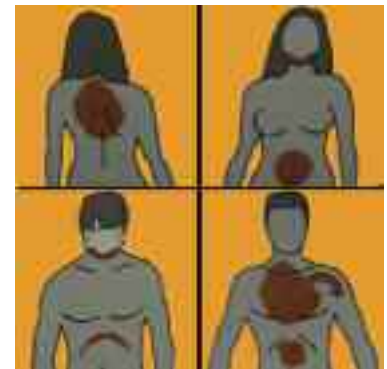
Osttirol hat eine der höchsten Herzin-



Anforderungsgründe 2009

farktraten Österreichs. Verdächtig ist jeder plötzlich einsetzende Schmerz in Brust, Rücken oder Oberbauch, der nicht eindeutig bewegungsabhängig ist. Solche Beschwerden müssen unverzüglich vom Arzt mittels EKG abgeklärt werden - je früher der Herzinfarkt erkannt wird, desto höher ist die Überlebenschance. Zeit ist Herzmuskel!

Achtung: Nur wenige Patienten haben die typische Symptomatik mit Schmerzen in der linken Brust die in den lin-



ken Oberarm ausstrahlen! Beim Hinterwandinfarkt stehen oft Rückenschmerzen im Vordergrund, bei Infarkten im Bereich der Herzspitze auch Schmerzen im Oberbauch und/oder im Kiefer! Diabetiker oder alte Patienten verspüren oft gar keinen Schmerz. Bei ihnen äußert sich der Infarkt durch plötzliche Kreislaufschwäche oder kurze Bewusstlosigkeit, mitunter verbunden mit einem uncharakteristischen Druck über der Brust.

Fröhliche Kinder bei der „Regionalen Sommerbetreuung 2010“

Bereits zum 2. Mal hintereinander haben nun die beiden Gemeinden des Villgratentales die „Regionale Sommerbetreuung“ mit freundlicher Unterstützung vom Amt der Tiroler Landesregierung angeboten. Damit soll während der Sommerferien die Betreuungssituation für Kinder und Eltern verbessert und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert bzw. eine Beschäftigung für Kinder geboten werden.

Alle Eltern der Kinder von 2 bis 10 Jahren wurden im Frühjahr angeschrieben, das 2-wöchige Betreuungsangebot vom 26. Juli bis 6. August zu nutzen. Aufgrund der eingelangten Anmeldungen konnte das Projekt auch heuer wieder fortgesetzt werden. Die 11 Buben und Mädels aus Außer- und Innervillgraten wurden unter der Leitung der Kindergärtnerinnen Marita, Magdalena und Andrea zu Spiel und Spaß angehalten. Sooft es das Wetter zuließ, wurde der Vormittag im Freien verbracht. So wurden beispielsweise Fahrten in den Wichtelpark nach Sillian oder auf den Spielplatz Außervillgraten und zum Wurzerhof unternommen.

Dass das Gemeinschaftsprojekt der beiden Villgrater Gemeinden eine gute Sache ist, zeigt die positive Resonanz der Eltern. Und auch den Kindern gefällt das gemeinsame Spielen und das Zusammensein in der bunt gemischten Gruppe.



Fotos: Marie-Theres Kofler

Mag. (FH) Jakob Weitlaner möchte auf eine interessante Plattform der Tirol Werbung im Internet hinweisen:

Die Tirol Werbung hat eine neue Kulturinitiative gestartet. Auf der Plattform www.kultur.tirol.at haben alle Kulturschaffenden in Tirol die Möglichkeit, ihre Veranstaltung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So können auch die kulturellen Veranstaltungen von Außervillgraten auf dieser Plattform platziert werden. Alle Kulturschaffenden (natürlich auch Vereine, Einzelpersonen ...) können sich unter folgendem Link registrieren: <http://kultur.tirol.at/de/registrieren>, um die Zugangsdaten zum System zu erhalten.

Schipioniere am Thurntaler und die Thurntaler Rast

Schifahren in Außervillgraten Wie alles begann

„Schigefahren wurde bei uns schon während des Krieges“, erzählt Tischlermeister Franz Walder sen. - in ihm aufsteigende Erinnerungen bewirken ein besonderes Leuchten seiner Augen. Hauptsächlich waren es zu Beginn die Unterwalder und einige Winkeltaler, die sich gerne im Winter die Schier anschnalsten, um ihre Schwünge im Schnee zu ziehen. Unter ihnen z.B. Niederegger Franz sen., Walder Franz,

saß, und vom Fenster aus die sich plagenden Schulkinder oben im Feld beobachtete, kam ihm die Idee, eine Walze zur Präparierung der Piste zu bauen. Sogleich wurde der Plan in die Tat umgesetzt. Man kann sich diese Walze als ca. 4 Meter lange Konstruktion aus Holz und Eisen vorstellen, an deren Oberseite 4 längere Stangen montiert waren, die der Steuerung durch 2 Personen dienten. Eine spezielle Lackierung verhinderte das Anhaften des Schnees. Allerdings war die Bedienung dieses Gerätes kein einfa-

chtung Thurntaler bereits bis zur Breitenbach Kaser führte, brachte man die Walze mit einem Auto bergwärts. Die benötigte Winde wurde auf einem Schlitten befestigt. Nun war die Piste gegenüber den Anfängen auf eine bereits beachtliche Länge angewachsen. Walder Erich erinnert sich an Schirennen die veranstaltet wurden, wobei der Start unterhalb der Breitenbach Kaser bei der Stocker-Schupfe lag. „Einmal erfolgte die Kurssetzung durch Ernst Hinterseer, Hansi Hinterseer war als junger Nachwuchsläufer mit am Start“,



Thurntaler Rast mit Schlepplift (bis März 2010) und Thurntaler Rast in „Märchenlandschaft“

Erich, Konrad und Toni, Michler Seppl, Breitenbacher Othmar, Walder Ander oder Gasteig Dietrich und die Schupfer Manda. Anfang der 60er Jahre förderten vor allem die damals hier unterrichtenden und teilweise recht sportbegeisterten Lehrer - älteren Generationen werden die Namen Unterassinger Oswald oder Schullin Gerd noch ein Begriff sein – die Jugend insofern, dass man im Winter die Turnstunden vor allem dafür nützte, um Schifahren zu gehen. Die Piste mussten sich die Kinder allerdings selber „treten“, die einzigen Aufstiegshilfen waren Muskelkraft und Durchhaltevermögen. Die Felder der Ober- und Unterwalderhöfe bzw. das Leiterfeld eigneten sich zu diesem Zweck besonders gut. Als Franz Walder so einmal an einem Vormittag im Winter im Büro

ches Unterfangen und nur durch enorme Kraftanstrengung und schifahrerisches Geschick zu bewältigen. In aufeinander eingespielten Zweiergruppen (Walder Franz und Weber Hansl, Walder Erich und Unterassinger Oswald) konnte nun nach Schneefällen die Piste vom Oberegger Feld bis zum Leiterhof präpariert werden. Für die Beförderung bergwärts installierte man eine Winde, die von Walder Lois sen. bedient wurde. An Stellen wie der Niederegge (Festl), in der Hinteroberegge und „ban Egge“ positionierte man weitere Personen, die für die Weitergabe der Signale vom Tal herauf bis zum Bediener der Winde zuständig waren. Die Männer trotzen aller Anstrengungen und manch gefährlicher Situation, die auch durchaus hätte ins Auge gehen können. Als später der Waldweg

berichtet er stolz.

Als Aufstiegshilfe benutzte man anfänglich unter Anderem einen kleinen Aufzug, der von Unterwalden hinauf zu den Almhütten am Thurntaler führte. Es wurden auch einige Frauen aus der umliegenden Nachbarschaft zu „Liftwarten“ ausgebildet. So „gepelte“ z.B. die Hofelate Ottilie unzählige Male die waghalsigen Schipioniere hinauf auf den Berg.

Später versahen dann Michler Seppl und Walder Lois den Taxidienst - daher kam auch der Name „Thurntaler-Taxi“. Es dauerte nicht allzu lange und die Idee, vom Tal herauf einen Lift bis zum Bereich der heutigen Thurntaler Rast zu bauen, war geboren. Dieses Vorhaben stellte sich jedoch zur damaligen Zeit als unfinanzierbar heraus. Der Gedanke, zuerst oben auszubauen

und erst später (wenn mehr Geld zur Verfügung stehen würde) den teureren Lift von Außervillgraten herauf zu errichten, entpuppte sich als umsetzbare Alternative. Nun wurde der Lift geplant und auch die Finanzierung gesichert. Als damaliger Fremdenverkehrsobmann setzte sich vor allem Walder Franz sen. an vorderster Front für die richtige Planung und eine möglichst effektive Umsetzung dieses Projektes ein. Die Errichtung des Schleppliftes erfolgte durch die Firma Wito, in einer ersten Baustufe bis zum Bereich der Drei Seen, kurze Zeit später dann hinauf zur „Lenke“...

Gastlichkeit am Thurntaler Die Thurntaler Rast

... „Wir brauchen auch ein Gasthaus!“ - war die logische Erkenntnis, die nun vor eine zusätzliche Herausforderung stellte. Fieberhaft suchten die Verantwortlichen vor allem im Kreis der Grundbesitzer und Bauern nach jemandem, der diese Idee in die Tat umsetzen wollte.

Vielleicht war es der Unternehmergeist des Hofelate Seppel, der damals in ihm schlummerte und ihn dazu bewog, trotz nicht sehr verheißungsvoller Ausgangslage (keine Erfahrung, kein Geld) sich darauf einzulassen? Nach Klärung notwendiger Fragen wie z.B. der Finanzierung, wurde schließlich im Oktober 1973 mit dem Bau der Rast begonnen. Schon am Heiligen Abend wurde das erste Bier verkauft!

Anfänglich waren es fast nur Familienmitglieder (3 Generationen), die sich gemeinsam um die Bewirtung der Gäste kümmerten. Die Gastronomie wurde sehr einfach gehalten. Es konnte auch schon mal passieren, dass nachmittags um 4 Uhr nichts mehr da war, das noch hätte „verköcht“ werden können.

Die ersten Jahre am Thurntaler waren sehr erfolgreich. Bereits 1977 machte man sich an den Ausbau der Liftanlage auf den Gipfel. Auch das Gasthaus wurde erweitert, nun standen doppelt so viele Sitzplätze zur Verfügung. End-

lich gab es auch genug Platz für eine Hochzeit! Kalber Michl und Cilli waren im Mai 1978 das erste von bis heute ca. 200 Hochzeitspaaren auf dem Thurntaler.

War das Haus zu Beginn ausschließlich als Jausenstation für den Winterbetrieb ausgerichtet, wurde nun auch die Sommersaison zunehmend interes-



Josef Ortner vlg. Hofelate

santer. Die Thurntaler Rast wurde zum Austragungsort für verschiedene Veranstaltungen wie z.B. Konzerte, Hüttenachmittage oder Familienfeiern. Um das Angebot für auswärtige Gäste zu erweitern, wurden in den Jahren 1980 bis 1984 im Untergeschoss 4 Ferienwohnungen eingerichtet.

Zu spüren bekam man allmählich die Tatsache, dass in den 80er Jahren vor allem der Ausbau der Anlagen in den Nachbarschengebieten zügig voran ging. Schifahren auf dem Thurntaler mit nur einem Lift war unattraktiv geworden! Ein kleiner Meilenstein sei an dieser Stelle erwähnt: 1983 war es soweit – erstmals Strom aus dem Netz der Tiwag.

Um den rückläufigen Erfolgszahlen der vergangenen Jahre entgegen zu wirken und die Zukunftschancen durch eine weitere Erschließung zu sichern, holte man 1988 Hilfe von Investoren.

So übernahm die Firma Heinrich Schultz den Schlepplift. Von Sillian herauf wurde die Seilbahn gebaut und in der Gadein ein Sessellift errichtet.

Mit diesem Schritt kam nun auch eine neue Aufgabe auf die Familie zu – die „Gadein“ wurde gebaut. Das Restaurant erhielt seinen Namen von dem Flecken Erde, auf dem es steht. Nachdem am 18. August 1988 die Bauverhandlung in der Hauptschule Sillian über die Bühne ging, war der ganze Berg nur 2 Wochen später eine einzige Baustelle. Die vielen Mühen und zahlreichen Arbeitsstunden lohnten sich. Bereits zu Weihnachten waren die Anlagen fertiggestellt und konnten in Betrieb genommen werden. Allerdings – kein Schnee! Vorsichtig regten sich Zweifel, ob die Entscheidung für den Bau eines weiteren Hauses richtig gewesen war. Erst Ende Jänner kam dann der erlösende Wintereinbruch. Die Höhen und Tiefen der nun folgenden Geschäftsjahre waren vor allem von Schneereichtum bzw. schneearmen Wintern geprägt. 10 Jahre später war allen klar – um „überleben“ zu können, ist Schneesicherheit absolut notwendig. 1998 erfolgte also die Errichtung einer Beschneiungsanlage, auch die Sesselbahn Außervillgraten nahm in diesem Jahr erstmals ihren Betrieb auf. Wieder musste das Restaurant in der Gadein den Erfordernissen für mehr Platzangebot angepasst werden. Es wurde zweigeschossig in den Hang hinein gebaut und auf nunmehr 500 Sitzplätze erweitert. Auch der Thurntaler Urban wurde „wieder zum Leben erweckt“ – er thront seither mit fast 3 Metern Höhe über der Hausbar, schaut allerdings – was das Wettermachen angeht – als Arbeitsloser zu, wie der Schnee aus Kanonen kommt!

Jetzt konnte man wieder mithalten und mitreden: Neue Lifte und ausgezeichnete Pistenverhältnisse während der gesamten Saison! Viele Schirennen, Sport- und Firmenfeiern aber auch Abendveranstaltungen wie etwa das „Fest am Berg“ wurden seither veranstaltet. Die Austragung des sogenannten „Musikantengipfel“ mit Gästen wie den Stoakoglern, Monika Martin, dem

Goldried Quintett und den Lavanttalern war ein weiterer Höhepunkt. Erwähnenswert ist auch die besonders spannende und interessante Aufgabe der Produktion von 3 Fernsehsendungen des ORF-Frühschoppens vor ca. 2 Jahren. Sogar die Bundesregierung mit

Zeit ein Unternehmen, das heute in den Wintermonaten mehr als 25 Personen beschäftigen kann. Die Verbindung des Betriebes mit der Landwirtschaft und der Bewirtschaftung der Almwiesen ist harmonisch und anregend, benutzen die Sommergäste doch die gemähten

Lenke (längster Schlepplift Osttirols) wurde im heurigen Jahr durch eine moderne 6er Sesselbahn mit Wetter-schutzhaube und Sitzheizung abgelöst. Auch neue Strukturen in der Gästes-
schicht machen sich bemerkbar. Kamen früher hauptsächlich Urlauber



Die neue 6er Sesselbahn hat den Probetrieb Anfang November aufgenommen

Fotos: Familie Ortner und Leonhard Trojer

Abgeordneten und fast 100 Medienvertreter kamen für einen geselligen Abend zu Besuch in die Gadein. Über 20 Lehrlinge konnten bisher im Bereich der Gastronomie bereits ausgebildet werden, aus vielen Haushalten der Gemeinden Inner- und Außervillgraten fanden junge Leute Arbeit. Aus einem anfänglich kleinen Familienbetrieb entwickelte sich im Laufe der

Flächen sehr gerne als Liegewiesen. Das bisher Erreichte ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass vor allem Nachbarn und Anrainer dankenswerter Weise alle Schritte großzügig mitgetragen haben.

Die Geschichte des Thurntalers ist eine Geschichte der steten Veränderungen und Neuerungen. Der schon fast nostalgisch wirkende Schlepplift zur

aus Österreich und Deutschland hierher, so sind es heute zunehmend Erholungssuchende aus unseren östlichen Nachbarländern.

Mit viel Geschick, Eifer und nicht zuletzt mit großer Leidenschaft kümmert sich Familie Ortner, unterstützt von einem engagierten Team von Mitarbeitern, seit nunmehr fast 40 Jahren um die Bedürfnisse aller Gäste auf dem Thurntaler. Im Ausbau der Zufahrtsstraße, der Anpassung der Rast an die heutigen Standards und in der Einstellung auf veränderte Gästes-
schichten liegen die großen Herausforderungen der kommenden Jahre. Die Redaktion wünscht viel Erfolg und gutes Gelingen!



8. Dezember 2010: erster offizieller Betriebstag der neuen Liftanlage

Sämtlichen Betrieben unserer Gemeinde gilt besonderer Dank und Anerkennung für ihren Einsatz und die investierte Arbeit, leisten sie vor allem durch die Sicherung von Arbeitsplätzen einen wichtigen, ja unverzichtbaren Beitrag zur Erhaltung der vorhandenen Strukturen in der Zukunft!

Aus dem Leben von Weitlaner Anna

D Vor kurzem feierte das „Bodner Nannile“ auf dem Bodenhof HNr. 137 ihren 85. Geburtstag im Kreise der Familie und Freunde, ihrer 3 Enkel und 8 Urenkel. Ein passender Anlass, Gott



Nannile mit Urenkelin Veronika im Mai 2010

für die geschenkten Jahre zu danken und sich an die gelebten zurückzuerinnern.

Geboren als Tassenbacher Anna am 7. November 1925 zu „Schuster“ in Hof, wuchs sie zusammen mit ihren vier Geschwistern in der Gemeinde Strassen auf und erlebte eine schöne Kindheit. In der kleinen Landwirtschaft der Eltern Johann und Anna erlernte sie die wichtigsten Handgriffe und Arbeiten um Haus und Hof. Nach der Volksschulzeit besuchte Anna die 3-jährige Handelsschule in Lienz und trat den ersten Dienst als Sekretärin und Schreibkraft in ihrer Heimatgemeinde an. Einige Zeit arbeitete sie in einer Küche in Zams, bevor sie beschloss, Krankenschwester im Krankenhaus Lienz zu werden. Dieses Vorhaben scheiterte jedoch an einer schweren Lungenentzündung, die Anna fast ein ganzes Jahr lang ans Bett fesselte. So kam sie als

Verkäuferin nach Kartitsch und schließlich im Jahre 1951 nach Außervillgraten ins Kaufhaus Perfler. Dort lernte sie Georg Weitlaner kennen, der sie zu sich auf den Bodenhof holte. Die Hochzeit fand am 1. März 1954 statt. „Einen Bauern wollte ich eigentlich nie heiraten“, winkt sie heute lachend ab. „Das Leben und die Liebe fragt aber nicht danach, es kommt sowieso anders als man denkt.“ Heute sagt Anna mit Überzeugung, gerne Bäuerin gewesen zu sein und denkt dabei vor allem auch an ihre Zeit als erste Ortsbäuerin von Außervillgraten. Vorher hat es in Außervillgraten keine Ortsbäuerin gegeben. Anna wurde damals von der Bezirkslandwirtschaftskammer gefragt, ob sie diese Aufgabe übernehmen würde. Gerne denkt sie an diese Jahre zurück, die geprägt waren von viel Öffentlichkeitsarbeit und Abhaltung von Kursen und Veranstaltungen. Viel Herzblut und Engagement legte Anna in diese Aufgabe, bevor sie nach 15 Jahren die Funktion zurücklegte, um wieder mehr Zeit für Ehemann Georg und die Ziehtochter Silvia

vermieten. Später hat sie dann auch die Mooshofalm für die Gästebeherbergung hergerichtet. Der Kontakt mit den treuen Gästen, die mehr als 40 Jahre lang zu „Boden“ ihren Urlaub verbrachten und nun zu Freunden geworden sind, ist bis heute aufrecht geblieben. Durch diese Gäste hat Anna auch Lust aufs Reisen bekommen. Sie war schon in Holland, Venedig und Deutschland. Auch einige Pilgerreisen hat sie mitgemacht. In den letzten Jahren ist sie aus gesundheitlichen Gründen jedoch nicht mehr so viel aus dem Haus gekommen. Nach dem Tod von Georg konnte sie sich wieder mehr dem Nähen widmen. Genäht hat Anna zwar immer schon viel und gerne, durch die viele Arbeit fehlte aber oft die Zeit dazu.

Dankenswert erwähnt werden darf bei dieser Gelegenheit natürlich auch, dass die Turmbläser bei der Christmette vom „Bodner Nannile“ mit einer schmackhaften Fleischsuppe bekocht werden – und das schon mehr als 50 Jahre lang! Mit ihren 85 Jahren wirkt



Nannile rechts stehend mit Familie vom Bodenhof im Juli 1960

Fotos: Fam. Weitlaner

zu haben. Nachdem es im Haus immer leerer geworden ist, begann Anna, die großräumigen Zimmer an Gäste zu

Anna fröhlich und zufrieden, zeigt sich interessiert an Altem und Neuem und wüsste noch so viel mehr zu erzählen.

Was wurde aus ... „Weitlahna Hons“?

Die Rede ist von Johann Walder, ehem. Außervillgraten 130, Weitlahn, der schon in jungen Jahren von zu Hause fortgezogen und schließlich nach Kanada ausgewandert ist, wo er noch heute lebt. Wir haben mit ihm und seiner Partnerin Elisabeth Kontakt aufgenommen und uns seine Geschichte erzählen lassen. Den Brief von Elisabeth und den Bericht von Hans, der sich selber als „Hans im Glück“ bezeichnet und in Kanada John gerufen wird, wollen wir unseren Ahornblatt-Lesern nicht vorenthalten.

Hier ist der versprochene Bericht und geschrieben, wie er von Hans erzählt wurde. Er selber schreibt nicht mehr gerne im Alter.

An die genannten Daten konnte er sich nicht mehr erinnern. Die Namen von den verschiedenen Arbeitgebern wusste er nur im Dialekt und ich konnte mir davon nichts zusammenreimen. Auch war er sich nicht mehr sicher, ob er zuerst beim Stallbaumer in Sillian war oder in der Schweiz oder umgekehrt. Da ich beim Schreiben immer wieder gestört wurde, habe ich vergessen noch manches zu erwähnen. Nach seiner Landschaftsgärtnerarbeit ging er zum Bau, kam aber wieder zurück, um als Gärtner zu arbeiten, was ihm mehr Freude machte.

Auch möchte ich noch erwähnen, dass er mit 18 Jahren nach Klagenfurt kam, um als Gebirgsjäger und in der Panzerabwehr ausgebildet zu werden. Er hatte über die Jahre viele gute Freunde gehabt, die ihm oft geholfen haben, so dass man ihn den „Hans im Glück“ heißen könnte. Auch habe ich nicht erwähnt, dass wir einige Male im Norden, in Alaska, waren.

P.S.: Der Hans heißt hier John. Britisch Columbien wird meistens abgekürzt als B.C. Nun hoffe ich, dass Sie meine Schrift auch entziffern können. Meine Finger werden nach vielem Schreiben müde und wollen nicht mehr gerne mitmachen.

Herzlichst

Elisabeth Beddow

„Ich, Hans (Johann) Walder wurde am 3.11.1924 in Außervillgraten geboren. Mit 7 Kindern, ich als das 4., gab es immer viel zu tun und jeder musste daheim mithelfen, sobald er konnte.

Vom Winkeltal zur Schule war der Weg im Winter oft sehr rutschig, so dass man sich mit Stecken den Berg herunter geholfen hat.

Mit 9 Jahren bin ich von daheim weg gegangen zum Onkel am Berg und musste dort aushelfen mit den Kindern und auf dem Feld.

Nach ungefähr 3 Jahren habe ich Onkels Haus verlassen, um auf dem Sillianer Berg als Landwirtschafts- und Kinderhilfe zu arbeiten.

3 Jahre später ging ich vom Sillianer Berg zum Köckberg, um dort auf der Landwirtschaft zu helfen.

Dort habe ich in einer Anzeige von Amerika gelesen und Ideen bekommen.

Versuchte damals schon auszuwandern, da aber daraus nichts geworden ist, bin ich einer Anzeige gefolgt zur Schweiz.

In Zürich auf dem Berg habe ich auch



Hans im Naturpark in Nord Vancouver, vor ca. 1-2 Jahren

auf der Landwirtschaft gearbeitet. Meine freien Tage habe ich genutzt, um mit meinem Motorrad die Schweiz zu sehen.



John mit seiner Elisabeth



Hier sind Johns Eltern und Geschwister abgebildet

Während dieser Zeit befreundete ich mich mit einem Schweizer, der früher einmal einige Zeit im Britisch Columbien, Kanada, auf einer Farm angestellt war. Von ihm wurde ich, der sowieso gerne etwas von der weiten Welt sehen wollte, angesteckt. So habe ich mich entschlossen, nach Kanada auszuwandern. Auf dem Reisebüro wurde mir vorgeschlagen, nach British Columbia, der schönsten Province Kanadas, zu gehen.

Im März 1957 trat ich meine große

Nova Scotia, Kanada, lief. Die Fahrt über den Atlantik bei hohem Wellengang dauerte 10 Tage, wo das kleine Schiff von 21.000 Tonnen hin und her geworfen wurde.

War so froh, als ich wieder festen Boden unter meinen Füßen hatte nach unserer Ankunft im Halifax, am 24. März 1957.

Zusammen mit noch anderen Emigranten nahmen wir den Zug und fuhren durch Kanadas Provinzen Nova Scotia, Quebec, Ontario, Manitoba, Saskat-



Das Foto zeigt John mit seinen Kindern Mike, Dianna und Juanita und zwei seiner vier Enkelkinder

Fotos: Fam. John Walder

Reise an und fuhr mit dem Zug über Paris nach Le Havre, von wo das Schiff „R.S. Silvia“ nach Halifax,

chewan, Alaska nach British Columbia (abgekürzt B.C.)

Die Fahrt dauerte 4-5 Tage. Die Land-

schaft war zum Teil schön, aber wurde eintönig durch die Prärie mit Flachland und wenig Bäumen. Umso schöner sind Alaska, British Columbia mit Bergen und Wäldern und natürlich die Pazifische Küste.

In Vancouver angekommen wurde ich von meinem Arbeitgeber abgeholt, der etwas Deutsch verstand, zum Glück!

Am nächsten Morgen wurde erwartet, dass ich gleich anfangen zu arbeiten. Eigentlich hätte ich dort ein Jahr bleiben sollen, aber die Zustände waren nicht die besten, so dass ich mir nach einigen Monaten wieder eine neue Stelle suchte. Wurde dort eingestellt als Landschaftsgärtner-Helfer.

Nach einigen Jahren später erfuhr ich von einem „logging camp“ im Norden von der Vancouver Insel, die dort Waldarbeiter suchten und ich habe mich gleich gemeldet. Dort ging es mir gut, der Lohn war hoch und das Essen sehr gut und reichlich. Dort oben habe ich auch die Bären kennen gelernt, die sich auf dem Abfall oft herum trieben. Zurück wieder in Vancouver habe ich mich da nieder gelassen, wo ich ein günstiges Haus kaufen konnte. Bald darauf lernte ich meine Frau kennen, die ich auch bald darauf heiratete. Aus dieser Ehe kommen 2 Töchter mit Kindern, die auch in B.C. wohnen, sowie ein Sohn, der in Alaska lebt.

Hier in Nord Amerika habe ich die Gelegenheit genommen, um das große Amerika zu bereisen. 4 Mal habe ich meine Ferien auf den Hawaiischen Inseln verbracht, 2 Mal in Mexiko an der Westküste und der Ostküste, 1 Mal in Cuba und 1 Mal in Costa Rica.

Da ich gerne reise, bin ich froh, eine gute Reisepartnerin zu haben in der Elisabeth, die genau so reiselustig ist. Von Zeit zu Zeit reise ich heim nach Europa und dort habe ich gerne Skandinavien durchreist. Auch war ich einige Male in Holland und Spanien.

Trotz allem aber hänge ich an der Heimat, dem lieben schönen Außervillgraten und reise immer gerne zurück zu meinen Tiroler Bergen und der Familie daheim.

Otto und Anton Perfler, die beiden Missionsbrüder zu Oberortler

Otto Perfler wurde am 15.09.1944 geboren. Nach der 8-jährigen Volksschule und Fortbildungsschule in Außervillgraten trat er am 2. Mai 1962 als Bruderkandidat bei den St. Josefs Missionaren in Absam ein. Bereits am 1. August 1962 wurde er zur weiteren geistlichen und technischen Ausbil-



Otto Perfler

dung nach Holland geschickt. Die Ausbildung dort dauerte 5 Jahre. Von 1967 bis 1969 kam er nach England, um dort an der Technischen Schule die technische und sprachliche Ausbildung fortzusetzen.

Am 29. Juni 1969 legte er den Ewigen Eid ab und erhielt die Missionsbestimmung für die Demokratische Republik Kongo (abgekürzt DRC), das frühere Zaïre. Die DRC ist mit einer Größe von 24.344.885 km² und einer Einwohnerzahl von knapp 71 Millionen der flächenmäßig drittgrößte und bevölkerungsmäßig viertgrößte Staat Afrikas. Am 12. Februar 1970 reiste Otto mit dem Schiff aus Antwerpen ab und traf am 3. März im Kongo in der Missionsstation Basankusu am Äquator ein. Dort wurde ihm die Leitung der diözesanen Autowerkstatt übertragen, was er mit viel Freude über 38

Jahre lang tat. Am 27. April 2008 waren seine Abreise aus Basankusu und damit auch das Ende seiner missionarischen Tätigkeit. Zurzeit ist Otto im Altersheim der holländischen Missionare in Oosterbeek in Holland beschäftigt.

Anton Perfler wurde am 18.12.1939



Anton Perfler

Fotos: Fam. Perfler

geboren. Nach 8-jähriger Volksschule und Fortbildungsschule in Außervillgraten trat er 1955 als Laienbruder bei den St. Josefs Missionaren ins Missionshaus Absam ein. Von 1956 bis 1960 folgten das Noviziat und praktische Arbeit in Oosterbeek in Holland. Von 1960 bis 1961 war er im Mutterhaus der St. Josefs Missionsgesellschaft im Londoner Stadtteil Mill Hill als Maurer tätig. 1961 kam er wieder zurück ins Missionshaus Absam, wo er bis 1966 als Hausmeister beschäftigt war. 1966 begann er ein technisches Studium in Glasgow in Schottland, welches er mit der Maurermeisterprüfung abschloss. Es folgten weitere 4 Jahre Studium im Hoch- und Tiefbau in Durham (Nordengland), die in der Baumeisterprüfung ihren Abschluss fand. 1972 bis 1973 absolvierte er die Ausbildung für das Lehramt und schloss

diese mit der Lehramtsprüfung ab. 1974 begann dann seine Missionstätigkeit in Kamerun im westlichen Zentralafrika. Kamerun, eine frühere deutsche Kolonie, erstreckt sich auf eine Fläche von 475.442 km² und hat knapp 19 Millionen Einwohner. Im Laufe seiner 27-jährigen Tätigkeit in Kamerun baute Toni zahlreiche Schulen, Kirchen, Spitäler, Klöster und Pfarrhäuser. Für diese Projekte musste er oft auch die Pläne machen; auch Kostenvoranschläge für Hilfsorganisationen waren notwendig. 2001 kehrte Toni wieder zurück nach Österreich ins Missionshaus in Absam. Seine jetzige Tätigkeit im Missionshaus ist der Versand der Zeitschrift „St. Josefs Missionsbote“ und die Betreuung der VerteilerInnen in den Dörfern. Gleichzeitig hat sich wieder die Hausmeister-tätigkeit eingeschlichen, die auch viel Zeit in Anspruch nimmt.



Vom Baum zum Christbaum am Dorfplatz

Fotos: Georg Weitlaner (oben), Helmut Bachlechner

In den Schuhen des anderen gehen

Beruf und Berufung – Hauskrankenpflege

Die Ausbildung in der Krankenpflege ist sehr vielschichtig und umfangreich. Den Auszubildenden werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, die sie zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Pflege einschließlich der Beratung, Begleitung und Betreuung kranker und alter Menschen befähigt.

In der Hauskrankenpflege zu arbeiten bedeutet nicht nur dafür zu sorgen, dass die zu Betreuenden rundum versorgt sind, nach dem Motto „warm – satt – sauber“.

Oft gehörte – bestimmt nicht böse gemeinte – Äußerungen wie „Was, du arbeitest in der Hauskrankenpflege oder bei den armen kranken Leuten, das könnte ich nie!!“ degradieren den Beruf des Pflegers/der Pflegerin unberechtigt. So gibt es zahlreiche Methoden im Umgang mit verwirrten alten Menschen, die den Pflegepersonen gelehrt werden.

Eine davon ist die **Validation**:

Validation wurde von Naomi Feil entwickelt und ist eine Methode für den Umgang mit sehr alten und verwirrten Menschen. Validation ist eine Art des Kommunizierens, die den Menschen so akzeptiert wie er ist, er wird – auch wenn er verwirrt ist und mehr und mehr in der Vergangenheit lebt – nicht als „verrückt“ verurteilt.

Validation beruht auf der Annahme, dass hinter allem Verhalten eine Ursache steht.

Sehr alte, verwirrte Menschen tragen häufig tiefe, lange Zeit begrabene Gefühle mit sich herum. Sie wollen vor ihrem Tod noch Aufgaben erledigen, die in ihrem Leben unerfüllt geblieben sind.

Indem sie in ihre Vergangenheit zurück kehren, in der sie gebraucht und geliebt wurden, versuchen sie, ihre Würde zurückzuerlangen.



Maria Perfler

Foto: privat

Die Außenwelt ist nicht mehr von Bedeutung, es gibt keine Uhrzeit, die Gegenwart existiert nicht mehr.

Sehr alte Menschen äußern, so wie wir alle, drei grundlegende Bedürfnisse: *sich sicher und geliebt zu fühlen, gebraucht und wahrgenommen zu werden und das Recht zu haben, seine Gefühle auch äußern zu können*. Sie drücken diese Bedürfnisse aber nicht mehr im Hier und Jetzt aus, sondern sie kommunizieren mit Personen und Gegenständen aus der Vergangenheit. Wenn man sie in die Wirklichkeit zurückholen will, verliert man den Kontakt zu ihnen. Sie werden ärgerlich, fühlen sich unverstanden und reagieren oft mit einem die pflegenden Personen sehr belastenden Verhalten.

Validierende Pflegepersonen folgen den verwirrten, alten Menschen in ihre innere Welt, akzeptieren und bestätigen sie, d.h., „*sie gehen in den Schuhen des anderen*“. Sie berücksichtigen den körperlichen Verfall der zu Betreuenden. Sie wissen, dass es bei den alten Menschen für eine Einsicht zu spät ist, dass es kein vollständiges Aufarbeiten mehr geben kann, weil die Vernunft fehlt. Wenn die begleitende Person den Sinn erkannt hat, warum ein bestimm-

tes Verhalten für den Betroffenen selbst so wichtig ist, fällt es ihr leichter, mit der Situation fertig zu werden. Das Leuchten der Augen, so manch herzliches Dankeschön und der schwach gewordene Händedruck der alten, kranken Menschen macht den Pflegeberuf zur Berufung. Die tägliche Erfahrung und das – wohl wissend, auch selbst einmal in der anderen Rolle sein zu können, stimmt nachdenklich aber auch zufrieden.

Maria Perfler

Außervillgraten 50

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester



Jakob Walder

Foto: Florian Trojer

Die „Beleuchtungsmachergruppe“ Gölbner-Sommerwand dankt dem langjährigen Beleuchtungsmacher **Jakob Walder** und wünscht ihm auf diesem Wege noch einmal alles Gute zu seinem 60er!

Ein herzliches Dankeschön auch allen Sponsoren der Beleuchtungsmachergruppe, im Besonderen an **Fürhapter Heinrich**.



Hofgeschichte

vom „Hundhof“ in Unterfeld HNr. 46 bzw. Außerlehen im Winkeltal HNr. 112

Aus den Pfarrmatriken von Außervillgraten, von Imelda Trojer/Chronistin.

Der Hundhof stand unterhalb des Oberorthofes und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts (ca. 1911/12) abgetragen. Der Besitzer des Hofes Hieronimus Ortner (*1802) zog mit Ehefrau Elisabeth geb. Kraler (Hochzeit 1829) und seinen 10 Kindern nach Vierschach in Südtirol (Datum der Übersiedlung ist nicht vermerkt). Das leerstehende „Hamatl“ kauft ein Sohn von Schönsteig in Innervillgraten, heiratet in das Haus ein und gründet eine Familie.

Josef Mair v. Schönsteig/Innervillgraten * 21.5.1841 + 22.9.1929	1. Ehe am 09.02.1874 mit	Anna Senfter zu Oberhöller/Innervillgraten * 13.4.1845 +24.9.1880
---	------------------------------------	--

Kinder:

1. Anna	* 31.10.1874 + 02.03.1936	kein Vermerk
2. Maria	* 27.04.1876	barmherzige Schwester
3. Elisabeth	* 02.09.1877 + 08.05.1954	geheiratet 14.01.1900 Sebastian Wurzer v. Hochlan
4. Josef	* 04.01.1879 + 05.12.1947	Hofnachfolger 1. Ehe Anna Fürhapter/Gasteig 2. Ehe Josefa Weitlaner/Hochgassen
5. Anonymus	* 24.09.1880	Mutter stirbt samt neugeborenem Kind im Wochenbett

	2. Ehe am 08.02.1881 mit	Maria Schett von Mitterbrandlehen * 31.03.1852 + 17.05.1885
--	------------------------------------	---

Kinder:

6. Thaddäus	* 02.04.1882 + 23.06.1941	geheiratet 1934 Anna Mühlmann v. Kalber, Hirberbauer
7. Hieronimus	* 04.04.1883	geheiratet 1942 Maria Pitterle v. Hohegg, wohnhaft/Grafendorf

	3. Ehe am 14.09.1885 mit	Anna Mühlmann , Niederegarten * 29.05.1853 + 21.04.1917
--	------------------------------------	---

Kinder:

8. Aloisia	* 03.07.1886 + 02.07.1943	geheiratet 1913 Josef Leiter Wurzerbauer
9. Peter	* 14.07.1888 + 17.03.1918	in Sibirien in der Gefangenschaft gestorben
10. Johann	* 11.01.1890	verehelicht 1921 mit Anna Kapfinger in Thiersee

11. Anonymus	* 17.09.1891	Totgeburt
12. Engelbert	* 03.09.1892 + 07.04.1893	Kleinkind

Johann, Anonymus und Engelbert wurden in Außerlehen geboren. Die Großfamilie ist 1889 von Hundhof in Unterfeld nach Außerlehen im Winkeltal übersiedelt. Alle Besitzungen des Hundhofes, Nr. 46, kaufte der Oberortbauer Peter Perfler (* 1862 + 1943).

Der vorige Besitzer zu Außerlehen – Josef Oberwasserlechner mit Ehefrau Elisabeth, geb. Bachlechner – hat hier abgehaust und ist mit den drei Kindern verzogen (keine weiteren Vermerke).

Die nächsten Generationen der Familie Mair sind alle in Außerlehen, Nr. 112, verzeichnet.

Josef Mair	verheiratet	1. Ehe: Anna Fürhapter/Gasteig 2. Ehe: Josefa Weitlaner/Hochgassen
Josef Mair	verheiratet	Amalia Mühlmann/Kalber
Josef Mair	verheiratet	Germana Bachmann



„Hinterunterfelden“ im Jahr 2002

In der Bildmitte (Pfeil) stand die Hofstatt „Hundhof“, im Hintergrund befindet sich der Ahornberg, eine Fraktion von Innervillgraten, im Vordergrund die Höfe Gisser, Unterbichiler, Oberbichiler und Oberorter

Foto: Imelda Trojer

„Villgrater Gesundheitswerkstatt“

Gedankensplitter vom „Pecha Dokta“ Adelbert Bachlechner

Die fünf Säulen der Lehre Kneipps



„Im Maße liegt die Ordnung; jedes Zuviel und jedes Zuwenig setzt an Stelle der Gesundheit Krankheit.“ (Sebastian Kneipp)

Kneipp erkannte, dass der Mensch, seine Lebensgewohnheiten und seine natürliche Umwelt als Einheit anzusehen sind und dass zum Gesundsein mehr gehört als Nicht-Kranksein. Über die Jahre trug Kneipp seine Erkenntnisse der naturheilkundlichen Behandlungsweisen zusammen und entwickelte daraus sein ganzheitliches Naturheilverfahren – die Kneipp-Therapie.

Sein eigenes Leben hatte ihm gezeigt, wie wichtig dabei die Lebensumstände sind. An Lungentuberkulose erkrankt, von Ärzten aufgegeben, begann Kneipp nach den Lehren Siegmund Hahns in der Donau zu baden – und kurierte sich selbst.

Die Kneipp-Therapie konzentriert sich auf fünf Grundelemente, die den Aspekt ganzheitlichen Wohlbefindens in den Mittelpunkt stellen und auf die Wechselwirkung von Wasser, Heilpflanzen, Bewegung, Ernährung und spirituelle innere Balance zielen.

Er erkannte die Einheit von Körper, Geist und Seele und führte die Medizin zurück auf das Ganze: den Menschen. Auch heute, nach 150 Jahren, ist diese Anschauung aktueller denn je.

Kneipps Lehre eignet sich hervorragend zur Prävention, also zur Gesundheitsvorsorge, denn wie der Lehrmeister schon sagte:

„Vorbeugen ist besser und billiger als Heilen.“ (Sebastian Kneipp)

Hydrotherapie – Gesund durch Wasser

„Das einfachste und allgemeinste Heilmittel, das uns gesund erhält, ist und bleibt das Wasser.“ (Sebastian Kneipp)

Zu den Zeiten von Pfarrer Kneipp war die Heilwirkung des Wassers noch umstritten, inzwischen ist sie aber wissenschaftlich belegt. Temperatur- und Druckreize, die Wasseranwendungen auf die Haut ausüben, vermitteln starke positive Einflüsse auf die Abwehrkräfte, auf das Herz- und Kreislaufsystem und auf das Nervensystem. Wasser ist auch innerlich eines der besten und bei uns noch eines der billigsten Heilmittel. Täglich bis zu zwei Liter Wasser trinken.

Bewegungstherapie – Gesunde Bewegung

„Untätig schwächt, Übung stärkt, Überlastung schadet.“ (Sebastian Kneipp)

Hier geht es nicht um sportliche Höchstleistungen, sondern vielmehr darum, den Alltag beweglich zu gestalten. Welche Art von Bewegung man ausführt ist eigentlich egal, Hauptsache man tut es regelmäßig und mit Freude und am besten an der frischen Luft. Arbeit am Bergbauernhof ist Bewegung. Wer am Arbeitsplatz hauptsächlich sitzt, sollte sich regelmäßig an der frischen Luft bewegen. Wandern, Laufen, Gymnastik; im Winter Touren gehen und Langlaufen.

Ernährungstherapie – Ausgewogene Ernährung

„Wenn du merkst, du hast gegessen, dann hast du schon zu viel gegessen.“ (Sebastian Kneipp)

Natürlich, gesund, ausgewogen und maßvoll soll die Ernährung sein. Möglichst frisch und regional. Am besten aus dem eigenen Garten oder von unseren noch relativ gesunden Feldern ohne Chemie. Sich Zeit nehmen zum Essen und nicht nebenher. Mehrere kleine Mahlzeiten anstatt zweier großer. Ein Glas Wein ist gestattet, allerdings sollte man bevorzugt Wasser

trinken.

Phytotherapie – Heilende Pflanzen

„Die Natur ist die beste Apotheke.“ (Sebastian Kneipp)

Pfarrer Kneipp hat im 19. Jahrhundert das Wissen, das schon Hippokrates hatte, von dem Hildegard von Bingen und Paracelsus lehrten und nach dem die berühmten Benediktinischen Kräutergärten entstanden sind, wieder studiert und zusammen mit neuen Erkenntnissen medizinisch hoffähig gemacht. Heutzutage ist das Wissen von Pfarrer Kneipp voll im Trend.

„Für jede Krankheit ist zumindest ein Kraut gewachsen.“

Ordnungstherapie – Leben im Gleichgewicht

„Viele, die zu mir gekommen sind, hatten keine Heilungserfolge zu verzeichnen, erst nachdem man in ihre Seele Ordnung gebracht hat, besserten sich auch ihre körperlichen Leiden.“ (Sebastian Kneipp)

Die Ordnungstherapie widmet sich dem Wohlbefinden der Seele. Um positive Gedanken und die innere positive Lebenseinstellung muss man sich täglich bemühen, sie kommt meist nicht von alleine. Auch Pfarrer Kneipp wusste schon, dass der Gedanke der Vater aller Dinge ist und dass der Glaube an die Gesundheit unumgänglich ist für Heilung.

Zur Ernährung passend, von Kneipp und von Hildegard von Bingen besonders hervorgehoben wurde Dinkel – das Urgetreide und König der Getreide.

Er ist widerstandsfähiger gegen Kälte, gegen magere Böden und gegen Pilze. Er ist von den anderen Getreiden nur verdrängt worden, weil der Ertrag geringer war und sich auch durch Pesti-

zidzugabe nicht steigern ließ. Der Nährwert ist unvergleichlich. Man könnte sich nur mit Dinkel allein über Jahre ernähren (er enthält Eiweiße, Kohlehydrate, Fette, essentielle Aminosäuren, Mineralien, Spurenelemente und Vitamine in optimaler Dosierung) „Dinkel ist das beste Getreide, fettig und kraftvoll und leichter verträglich als alle anderen Körner. Es verschafft dem, der es isst, ein

rechts Fleisch und ein gutes Blut. Die Seele des Menschen macht er froh und voll Heiterkeit. Und wie immer zubereitet man ihn isst, sei es als Brot, sei es als andere Speise, ist er gut und lieblich und süß.“ (Hildegard von Bingen)

Neben Hildegard von Bingen begeisterte sich auch Pfarrer Kneipp für dieses Getreide. Er benützte gerösteten

Dinkel, wegen seiner wertvollen Eigenschaften, als Kaffeeersatz – den Muckefuck - wie sein Dinkelkaffee später im Volksmund genannt wurde. Schließlich ist auch der vom Korn abgetrennte Spelz kein Abfallprodukt: als Kissenfüllung gilt er schon seit Hildegards Zeiten als Mittel zur Schmerzlinderung und Entspannung.

Aus dem Labor Dr. Gernot Walder

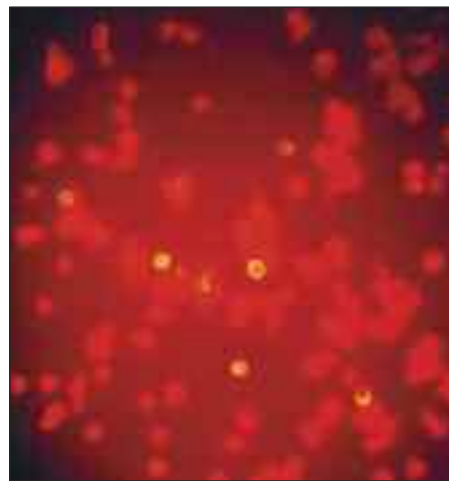
Die Wunderwaffen des menschlichen Körpers

Mag. Sissy Sonnleitner

Der menschliche Körper kommt täglich mit möglichen Krankheitserregern in Kontakt. Die kleinsten unter ihnen sind die Viren. Gelingt es einem Virus, die äußeren Schutzschilder des menschlichen Körpers zu durchbrechen, dringt es in Zielzellen ein und vermehrt sich mit Hilfe dieser.

Ein Organismus lässt sich die Infektion mit einem Virus jedoch nicht einfach gefallen: Er bildet sogenannte Antikörper, das sind kleine Eiweißmoleküle, die sich ganz spezifisch an diesen einen Erreger binden und ihn einerseits am Eindringen in weitere Zellen hindert und andererseits weitere Zellen der körpereigenen Abwehr darüber informieren, dass sich ein Krankheitserreger im Körper befindet und bekämpft werden muss. Durch diese von Antikörpern angeregte Zusammenarbeit verschiedener Zellen des Immunsystems ist das Virus im Allgemeinen nach ein bis zwei Wochen zerstört und aus dem Körper verbannt. Was zurückbleibt, sind die Antikörper, die einzig und allein für dieses Virus gemacht wurden. Sie verbleiben im Körper, zirkulieren im Blut und warten auf einen neuerlichen Angriff ihres ganz speziellen Erregers, um ihn beim nächsten Kontakt schon viel früher und schneller am Eintritt in den Körper zu hindern. Da das Virus selbst nur wenige

Tage oder Wochen im Körper ist, suchen wir nicht nach dem Virus selbst, sondern nach den Antikörpern gegen genau dieses Virus und zwar mittel Fluoreszenztechnik. Mit dieser Me-



Rot: Gesunde Kulturzellen
Gelb: Virusinfizierte Kulturzellen mit menschlichen Antikörpern. Abb.: Labor Dr. Walder

thode kann man Antikörper im Blut des Menschen nachweisen, wie die Abbildung zeigt. Das Bild zeigt rot gefärbte Zellen, die mit einem bestimmten Virus infiziert wurden. Bindet der ganz bestimmte Antikörper an das Virus, so färbt sich der Komplex unter dem Fluoreszenzmikroskop gelb und dient somit als klarer Hinweis für die Anwesenheit von Virus und Antikörper.

Aus aktuellem Anlass haben wir in den letzten Monaten vermehrt nach Anti-

körpern gegen das West Nile Virus gesucht. Das West Nile Virus ist ein weltweit verbreiteter Verwandter des FSME-Virus und führt jährlich - wie FSME - zu teilweise schweren Erkrankungen beim Menschen. Jedoch wird WNV von Mücken übertragen, FSME von Zecken.

Im Sommer 2010 kam es in Griechenland und Rumänien zu Ausbrüchen des West Nile Fiebers, bei dem über 100 Menschen erkrankt sind. Mithilfe der Fluoreszenztechnik wurden 1.600 Seren von Tiroler Blutspendern auf die Anwesenheit von Antikörpern gegen das West Nile Virus untersucht. Die Untersuchungen ergaben, dass das West Nile Virus in Tirol nicht vorkommt, obwohl die Mückenarten, die das Virus übertragen, hier heimisch wären. Die Gründe für das Fehlen des Virus sind komplex und noch nicht zur Gänze geklärt, jedoch vermuten wir, dass Mücken, Menschen und tierische Träger des Virus - wie beispielsweise Zugvögel - längerfristig auf engem Raum zusammenleben müssten, um das Virus untereinander zu übertragen. Dieses enge Zusammenleben findet in Tirol vermutlich aufgrund der großflächig verteilten, ganzjährigen Wasserflächen nicht statt und schützt uns somit vor dem West Nile Fieber.

HERBST IM VILLGRATENTAL

von Rainer F. Storm

Die Nächte werden spürbar frischer.
Der Herbst hält Einzug in das Tal.
Ein Hauch von Frost liegt auf den Wiesen.
Der Sommer grüßt ein letztes Mal.

Mit Sonne pur und blauem Himmel.
Doch auch mit kaltem Tauernwind.
Die Schatten werden wieder länger -
und kürzer schon die Tage sind.

Der Wald verliert das Grün des Sommers.
Ein kunterbuntes Bild entsteht.
Ein farbenreiches Spiel der Blätter,
die dann der Wind zu Tale weht.

Verwaiste Almen. Leere Ställe.
Der Herbst macht sich jetzt mächtig breit.
Die Sommerfrische ist vorüber,
mit ihr die schöne Almenzeit.

Der erste Schnee liegt auf den Bergen -
und über Nacht gar bis im Tal.
Doch ist der Herbst noch lang kein Winter, -
zeigt wärmend jeder Sonnenstrahl.

Doch stiller ist's im Tal geworden,
noch stiller als es eh schon war.
Und mancher herbstliche Gedanke,
wird sicher wahr, im nächsten Jahr.

Die Luft ist rein und klar die Blicke
bis hin zum Bonner Höhenweg.
So rein und klar ist auch das Wasser
vom Villgratenbach, am alten Steg.

Eng wird es jetzt in manchen Ställen.
Das Vieh ist von der Alm zurück.
Auch eng wird es für manche Focken,
bestimmt für die, die fett und dick.

Senkt sich die Sonne golden schimmernd,
hoch droben über Pfannhorn's Höh'n.
Sagt uns das Blau des Abendhimmels:
Und morgen wird es wieder schön!

Ein schöner Tag mit tausend Farben,
verwöhnt uns alle noch einmal.
Ein Herbst wie wir ihn alle lieben:
Den Herbst in dem Villgratental.

SCHMIEDE ERSCHBAUM KUNST VILLGRATENTAL 2011 wieder



www.erschbaum.at

Julia Willms, *Der Bergmann*, digitale Collage, 2010

Dies ist eine Arbeit der Künstlerin JULIA WILLMS, die heuer bei der Ausstellung in der Schmiede Erschbaum mit dabei war: Julia Willms hat die schöne Landschaft des Winkeltales gleich künstlerisch weiterverarbeitet und soll auch eine Art Ankündigung für's kommende Jahr sein, wo die Künstler das 5-jährige Bestehen der Ausstellungsreihe Schmiede Erschbaum feiern.

Mit Humor ins neue Jahr



Gezeichnet von Maria Weitlaner

Der Polizist hält eine Dame an und sagt: „Warum fahren sie mit 75 durch dieses Ortsgebiet“?
Darauf die Dame: „Na, na, mi macht nur der Hut so alt“!

Der kleine Sepp schaut den Metzger sehr genau und lange an. Darauf der Metzger: „Warum starrst du mich so an“?

Sepp antwortet: „Meine Mama will wissen, ob Sie einen Kalbskopf oder Schweinsohren haben.“

Warum stellen Blondinen den Computer auf den Boden?
Damit er nicht abstürzen kann.

Humorige Grüße
Gebhard W.

Das besondere Bild ... und besondere Bilder



Das besondere Bild

*Jonni Giffarmännli
 Trappala - Albest - Peter Oestlin
 * 1896 + 1971 * 1907 + 2003 * 1895 + 1930
 mit ihrem mächtigen Rittstocher ('Gefalch')
 haben für den alten Lössen
 'Dorfkapelle' renoviert. (ca. 1928)*

Von Imelda Trojer



Stöckl-Kapelle renoviert

Die Stöckl-Kapelle in Unterwalden, auch Mariahilf-Kapelle genannt, wurde 1912 anstelle eines aus dem Jahre 1735 bestehenden Bildstockes errichtet. In die Jahre gekommen, wurde eine Renovierung notwendig.

Malermeister Kurt Kapferer hat in gewissenhafter und sorgfältiger Arbeit die Kapelle außen und innen renoviert. So konnte am 3. Okt. 2010 im Rahmen einer Wallfahrt die Kapelle von Ortspfarrer Dekan Mag. Josef Mair neu geweiht werden.



Die Mariahilf-Kapelle ('s Arnstöckl) in Unterwalden, vom oberen Unterwilderweg aufgenommen
 Foto: Imelda Trojer



Die renovierte Kapelle
 Fotos: J. Told

Extrembergsteiger Thomas Huber begeisterte im Haus Valgrata



Huberbuam – die kletternden langhaarigen Brüder Thomas und Alexander aus Oberbayern, bekannt aus dem Milchschnitte TV-Spot oder dem Adidas TV-Spot. Thomas, der ältere der beiden Extremsportler, verheiratet und Vater von drei Kindern, war heuer am

22. Oktober 2010 zu Gast im Haus Valgrata mit seinem Vortrag „**Im Vakuum der Zeit**“.

Thomas ist genauso wie sein Bruder Alexander seit dem Kindesalter „Bergsteiger“. Klettern ist ihre Passion und

Profession. Sie gehören weltweit zum Spitzenfeld der Alpinisten und Kletterer. Kennzeichnend sind die einzigartigen Erfolge als Brüder in einer Seilschaft. Begeisterung und Leidenschaft, das Abenteuer Berg, der Weg dorthin, steht für die Bezeichnung Leben und Glück. Nebenher setzen sich die Huberbuam intensiv mit Kultur, Religion und mit den Menschen der Länder, die sie bereisen, auseinander. Sie engagieren sich aktiv bei der Himalaya-Karakorum-Hilfe e.V. Dadurch werden Menschen, die an der Siedlungsgrenze im Himalaya und Karakorum leben, unterstützt.

Organisator Schett Herbert und rund 350 begeisterte Zuhörer verfolgten gespannt den locker vorgetragenen und kurzweiligen Ausführungen des sympathischen Huberbuam. Seine Erzählungen von dem 3-Zinnen-Projekt, die Erstbegehungen, markantesten Frei- und Speedbegehungen oder die aufregende Antarktis-Expedition waren allein schon für den Zuhörer schwindelerregend.



Thomas Hubers Autogramme waren begehrt

Fotos: Gemeinde

Rettungshundesport auf höchstem Niveau

Von Werner Mühlmann

Der **RHVÖ - Rettungshunde Verband Österreich** wurde im Jahr 2008 von Hermann Kranz, dem derzeitigen Präsidenten gegründet. Als Sportreferent des Verbandes und als Ausbildungsleiter des RHVÖ Ausbildungszentrums WEST agiert Werner Mühlmann.

Das Ziel des Verbandes ist die Ausbildung von Rettungshunden in allen möglichen Disziplinen. Der RHVÖ steht zur Erreichung dieses Zieles allen Hundeführern zur Verfügung, ganz egal, welchen Organisationen sie angehören. Daraus hat sich eine sehr intensive Zusammenarbeit mit anderen Organisationen entwickelt, wie z.B. der Tiroler Bergwacht Diensthundestaffel, der Bergrettung Steiermark oder der Österreichischen Suchhundestaffel.

Im RHVÖ werden Hunde sowohl in den Bereichen Trümmer-, Lawinen-, Flächen- und Fährtsuche ausgebildet und legen in ihren jeweiligen Spezialdisziplinen nationale und internationale Prüfungen ab. Derzeit verfügt der Verband über 4 Hundeteams, die für den internationalen Katastropheneinsatz in der Trümmersuche einsatzfähig sind. Diese Einsatzfähigkeit wird vom Österreichischen Bundesheer im Rahmen der AFDRU (Austrian Forces Disaster Relief Unit) und von der IRO (Internationalen Rettungshunde Organisation) überprüft und verliehen. Österreich verfügt derzeit über 20 Hunde mit dieser Höchstausbildung.

Das RH-Team Werner Mühlmann mit Nemo vom Rosthorn zählt zu den wenigen in Österreich, die in den Sparten Lawinen-, Flächen- und Trümmersuche international immer wieder in der höchsten Prüfungsstufe erfolgreich sind. In der internationalen Bewerbsreihe für Lawinensuchhunde konnten sie die Saison 2009/2010 auf Rang 2 beenden und wurden nur knapp von einem italienischen RH-Team geschlagen.



Werner Mühlmann bei der IRO Lawinenprüfung in Kasern (Italien)



Nemo vom Rosthorn, internat. geprüfter Rettungshund

Fotos: Werner Mühlmann

Sportliche Ziele für das Jahr 2011:

- Qualifikation und Teilnahme an der Rettungshunde-WM in Chastre Belgien.
- TOP 3 in der IRO - Gesamtwertung für Lawinensuchhunde.
- Einsatzüberprüfung IRO und AFDRU für Sucheinsätze im In- und Ausland (Trümmersuche).

Ablauf einer intern. Lawinenprüfung in der höchsten Prüfungsstufe:

Teilbereich Nasenarbeit:
Im Suchgelände (Naturlawine oder künstlich angelegter Lawinenkegel,

mindestens 10.000 m²) werden die 3 Suchpersonen ca. 1,5 bis 3 Meter tief im Schnee vergraben. Die maximal zulässige Suchzeit beträgt 30 Minuten. Im Normalfall wird die exakte Position der eingebrachten Personen innerhalb 20 Minuten von Nemo durch Scharren im Schnee und Bellen angezeigt. Der Hundeführer darf aber erst nach einem Zeichen des Leistungsrichters zum Hund. Der Hund kann sich innerhalb eines 2 Meter Bereiches an der Fundstelle bewegen, muss aber durchgehend scharren bzw. bellen und darf diesen Bereich keinesfalls bis zum Eintreffen des Hundeführers an der Fundstelle verlassen.

Teilbereich Unterordnung:

Ähnlich einer BGH3 im Gebrauchshundesport.

Teilbereich Gewandtheit:

Spurgehen im exakten Abstand von 1 bis 1,5 Meter hinter dem mit Tourenski gehenden Hundeführer, Fahren mit Transportmittel wie Pistengerät, Sessellift, Skidoo oder Helikopter; Lenkbarkeit auf Distanz des Hundes, Annehmen und Übergeben des Hundes an fremde Personen.

Verhalten und Wesen des Hundes:

Zur RH-Ausbildung gehören nicht nur die Sucharbeit von vermissten Personen und ein vernünftiges Maß an Grundgehorsam, sondern auch die Reaktion des Hundes auf verschiedenste Umwelteinflüsse, die bei einer Suchaktion auftreten können, wie z.B. Wildwechsel, Personen die sich frei im Suchgelände bewegen, getragene Kleidungsstücke, die im Suchgelände herumliegen, herabfallende Teile im Trümmergelände, gehen über bewegliche Teile oder über eine Leiter, kleine Explosionen, starker Maschinenlärm, unangenehme Gerüche wie Schwefel und nicht zuletzt offene Nahrungsmittel im Suchgelände. Auf all dies muss ein Rettungshund neutral reagieren und darf seine Suchleistung nicht negativ beeinflussen!

Filmdreh in Außervillgraten

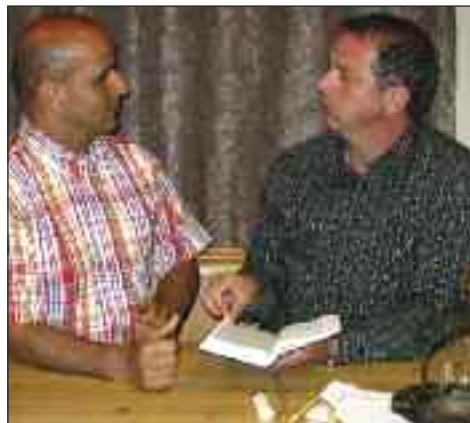
Vom 13. September bis Ende Oktober war Außervillgraten Hauptdrehort für die Kinoproduktion „Hirschen“. Der Film ist eine schwarzhumorige Komödie mit ernstem Hintergrund. Einfallsreichtum und Gemeinschaftssinn der Bevölkerung eines kleinen Ortes führen dazu, dass eine scheinbar aussichtslose Situation sich ins Gegenteil kehrt und eine verloren geglaubte Region wieder zu neuem Leben erblüht. Die Berliner Filmproduktion INCI Pictures, das sind George Inci und Beatrice von Moreau, haben die Gemeinde Außervillgraten als Idealschauplatz auserwählt. Im Film zeigen hauptsächlich einheimische Spieler – vor allem aus der Theatergruppe – neben Schauspielern aus Berlin, Nordtirol und Wien vollen Einsatz. Beispielsweise überzeugen Lusser Sepp als Metzger, Widemair Thomas als Bürgermeister und Widemair Gebhard als Politiker. Mehr will nicht verraten werden, die nachfolgenden Bilder sollen neugierig machen auf die Premierenausstrahlung im Herbst 2011.



Schauspielerin Beatrice von Moreau



Profis und Laien vereint mit Bgm. Mag. Josef Mair (verdeckt)



Oben von links: Georg Inci mit „Bürgermeister“ Thomas Widemair, Metzger Josef Lusser
Unten: Burgschauspieler Oswald Fuchs und Schauspielerin Ruth Ebner mit Regisseur, Schauspieler, Kameramann und Produzent George Inci

Fotos: INCI Pictures

Bücherei - Literatur in der Natur

Anlässlich 25 Jahre L.G.O. (LESER-GEMEINSCHAFT Osttirol) hat die Bücherei Außervillgraten mit Unterstützung des Katholischen Familienverbandes ein „LESEFESTIVAL“ unter dem Motto „Literatur in der Natur“ am 2. Oktober beim Wurzerhof im Winkeltal veranstaltet.

Herr **Oswald Blassnig**, ein Osttiroler Buchautor, hat dazu aus seinen Büchern vorgetragen und wir wanderten gemeinsam rund um den Fischteich und später zur Mühle.

Bei Buchstabenbrot, Wurstsemmel, Kaffee und Kuchen wurde abschließend im Kegelstadel ein Quizspiel veranstaltet und die Buchverlosung durchgeführt.

Viele sind gekommen, einige haben gewonnen. 5 Gewinner wurden mit einem Buchgeschenk von Herrn Blassnig beglückt.

Ignaz der Landstreicher

liegt in der Bücherei auf und kann ausgeliehen werden. Ebenso gibt es viele

Bücher

Spiele

DVD

Videos

Internetnutzung

Zeitschriften

Wir freuen uns über jeden Besuch – ob Groß oder Klein, ob Jung oder Alt!

Die Büchereileiterin
Annelies mit Sigrid



Teilnehmer und Preisträger mit Buchautor Oswald Blassnig

Arbeit in Norwegen

2000 km entfernt vom Villgratental!

Das Land der Fjorde und Seen macht seinem Namen alle Ehre. Seit Juli dieses Jahres gibt **Philipp Walder** sein Bestes bei der Arbeit von Errichten der Lawinenverbauungen und Felssicherungen in Norwegen.



Philipp Walder im Einsatz Fotos. Ph. Walder

Beeindruckend sind die ersten Bilder in diesem Land, ein Wechselspiel zwischen Land und Wasser. Fjorde und Seen ragen weit ins Landesinnere und beeindrucken mit ihren gewaltigen Wassermassen. Nun genug von der beeindruckenden Natur.

Ebenso unvergleichlich wie die Landschaft ist auch die Arbeit. „AMAEBANS ONDOS!“, diese Worte treffen es, glaube ich, am besten. Aufregend fängt der Tag an mit einem rauschenden Geräusch eines Wasserfalls hinter dem Zimmerfenster. Nicht wie bisher gewohnt von zu Hause starten wir den Weg zur Baustelle mit einem Auto, Bus oder Fahrzeugen jeglicher Art, sondern mit einem „6 wheel“ (6 Rad betriebenes Quad) mit Anhänger. 4 Österreicher, 3 Norweger, 5 Litauer, 1 Pole und 3 Rumänen, also 5 Nationen finden darauf Platz, um neben Wasserfällen und Seen zum Fuß des Berges zu gelangen, zu unserer ersten Baustelle. Trotz kleiner Verständ-

gungsschwierigkeiten mit den anderen Nationen, fanden wir doch „MIT HOND UND FUIß“ zusammen und verstanden, was der andere gemeint hatte. Gefolgt von einem 20-minütigen Aufstieg wurden wir mit einer unvergleichlichen Aussicht belohnt. Nun steht ein 12-stündiger Arbeitstag vor uns, Regen stand an der Tagesordnung, doch nichts desto Trotz wurde gearbeitet.

Zuständig sind wir unter anderem für das Errichten von Lawinengalerien, Aufbau von Schneezäunen, Felssicherungen, Abräumarbeiten von Felswänden, Betonarbeiten am und im Fels, also Spritzbetonarbeiten bei Tunneln und vieles mehr. Aufgrund der vielen verschiedenen Arbeitsbereiche sind ein vielseitiges Interesse, technisches Ver-



ständnis und nicht zu vergessen Schwindelfreiheit Grundvoraussetzung, um diese Art von Arbeit überhaupt erst meistern zu können. Materialtransporte mit Helikopter sind ein Muss, da im Gelände keine andere Möglichkeit besteht, um die Galerien oder jedes andere Arbeitsequipment zum vorgesehenen Standplatz zu befördern. Vorsicht ist bei diesen Arbeiten stets geboten, da eine kleine Unachtsamkeit schnell ein böses Ende nehmen kann.

Nun zu den Baustellen:

KLEVEN und REINUNGA

Diese Baustellen liegen in der Nähe der berühmten Flam Bahn, wo wir die ersten 3 Monate unsere Arbeit, abgeschnitten von der Bevölkerung, verrichtet haben. Dort waren wir zustän-

dig, eine Bahnstrecke von den im Winter kommenden Schneemassen zu schützen und abzusichern. Dies geschah mittels Ankerbohrungen im Untergrund, auf Druck und Zug. Darauf montierten wir dann die Lawinengerüste aus Stahl. Ebenso errichteten wir einen ca. 50 Meter langen und ca. 6 Meter hohen Schneezäun aus Holz an einem Plateau auf der Spitze des Berges, welcher die Aufgabe hatte, den darunterliegenden Abhang, insbesondere die Kante vor Windverwehungen und Schneewechtenbildung zu schützen, und eine Gefährdung einer Lawine zu vermindern.

HOLMESTRAND

Dies ist eine Ortschaft ca. 50 km ent-



fernt von Oslo, Norwegens Hauptstadt, mit einem atemberaubenden Blick über den Oslofjord. In diesem Teil Norwegens hatten wir den Auftrag, eine senkrechte, teils überhängende 150 Meter hohe Felswand zu sichern. Mit Hilfe von Eisenstangen und Luftkissen musste die Wand zuerst von losem Geröll und lockeren Felsbrocken geräumt werden. Nach dem Abräumen der Wände wurde diese mit einem ca. 3000 m² großem Stahlnetz eingepackt, welches mit unzähligen Ankerstangen im Fels fixiert wurde, um den geplanten Tunnelausgang vor Steinschlag zu schützen.

Dies war nun ein kleiner Einblick in unsere Arbeitswelt in Norwegen.

*Ein Bericht von Philipp Walder
(En rapport fra Philipp Walder)*

Holzschnitte von Ernst Schrom

Während Aquarelle und Zeichnungen des Malers Ernst Schrom von einem durchwegs realistischen Tenor geprägt sind, weisen seine Holzschnitte mit ihrer monumentalistischen Tendenz eher an eine Egger Lienz erinnernde Gestaltungsweise



auf. „... wie sie bei der Mahlzeit um den großen Tisch sitzen, reden, beten aber auch inne halten. Ein wunderschönes Bild der Gemeinschaft und des Zusammengehörens. Um wie viel sind doch die bäuerlichen Lebensformen, was den Ausdruck des lapidaren Lebenszusammenhanges betrifft, über die städtischen Zivilisation erhaben ...“ In diesem Brief meint Ernst Schrom weiters: „... Leider geht die jetzige Entwicklung nach dem All zu Vielen ...“



Der Brief stammt aus dem Jahre 1930, was würde Schrom wohl heute sagen?

Bilder, zur Verfügung gestellt von Alois Ortner:
Essende Bauern 1930
Gisser Mutter 1937

Ein echter Winter

Weisse Hänge im strahlenden Sonnenlicht, die Schneedecke unberührt und eine Kulisse prächtig und beeindruckend. Starr und trocken erscheint die edle Landschaft in der klirrenden Kälte. Kein Vogelgezwitscher ist zu hören, es herrscht eine fast unheimliche Stille. Nur das Rascheln der Schuhe im Schnee und ein Säuseln des Windes in den Bäumen sind zu vernehmen. Eine einzige Fußspur nur ist auf der tief winterlichen Wiese zu sehen – es ist meine eigene. Ein einziger langer Schatten folgt mir auf dem Weg nach oben. Die Bäume lassen unter der schweren Last der weißen Pracht ihre Zweige hängen. Kalte Nebelschwaden ziehen ins Tal und lassen die Siedlungen unten verschwinden. Das sonst so scheue Reh sucht auf einmal die Nähe des Menschen, es scharrt oberhalb eines Lawinenkegels nach etwas altem, dürrerem Gras. Die Meisen, ja sie kämpfen im Futterhäuschen um das karg gewordene Vogelfutter. An einem Felsvorsprung hängen glitzernde mächtige Eiszapfen und im blassen Sonnenlicht glänzen die Eiskristalle



Holz im Schnee

Foto: Johanna Schaller

des Raureifs in ihrer Schönheit. Die Eisblumen an den Fenstern der im Schnee versunkenen Almhütte sind ein Zierbild der ganz besonderen Art.

Doch hinter dieser winterlichen Idylle lauern auch nicht ahnende heimliche Gefahren. Riesige Schneemassen donnern zu Tal und lassen eben noch da gewesene Bäume wie Streichhölzer

umfallen und verschwinden. Die meterhohen Schneetürme müssen jetzt auf die mächtige Kraft der Sonnenstrahlen warten, die sie zum Schmelzen bringen. Doch es wird noch eine Weile dauern, bis ein Hauch des Frühlings spürbar wird.

Johanna Schaller

Wohn- und Pflegeheim Sillian zu Gast in Außervillgraten

Am Nachmittag des 7. Oktober 2010 reisten BewohnerInnen des Wohn- und Pflegeheimes mit ihrem „Chef“ Pflegedienstleiter Franz Moser, Heimleiter Franz Webhofer und vielen Helferinnen und Helfern aus Sillian mit dem Postbus an. Sie wurden von Frauen des Sozialen Arbeitskreises unserer Pfarre am Kirchplatz herzlich willkommen geheißen und in die Kirche geleitet. Besonders fein war, dass alle, die aus Außervillgraten im Heim in Sillian sind, mitgekommen waren.

Dekan Josef Mair begrüßte die Gäste voll Freude und feierte für sie die Eucharistiefeier, Julius Trojer begleitete mit Orgelspiel den Volksgesang. Nach der Hl. Messe erzählte der Dekan von unserer 200 Jahre alten Pfarrkirche und ihren Schätzen.

Im Anschluss waren alle von Frau Helga Leiter in den Niederbruggerhof zu Kaffee und Getränken geladen, das Gebäck wurde von freiwilligen Bäckerinnen beigestellt. Buschauffeur Heinrich Kofler griff zur „Steirischen“. Bei alten Liedern wurde es sehr gemütlich, bis die Heimfahrt nach Sillian notwendig war.

Wir hoffen, dass der Ausflug für die Seniorinnen und Senioren des Wohn- und Pflegeheimes und ihre BetreuerInnen fein war, für unser Dorf war ihr Besuch auf jeden Fall eine große Bereicherung.

Maria Trojer, Sozialer Arbeitskreis



SeniorenInnen des Wohn- u. Pflegeheimes Sillian mit Helfern, Dekan J. Mair und Heimleiter Franz Webhofer, Bildmitte die Außervillgrater Heimbewohner

Fotos: PDL Franz Moser

Seniorenausflug nach Heiligenblut

Bei unwirtlichem Wetter machten sich am Vormittag des 18. September 2010 ein Bus voll jung gebliebener Frauen und Männer aus unserem Dorf auf Reisen. Ziel war die berühmte Kirche in Heiligenblut, und falls es das Wetter erlaubte, die Fahrt über die Großglockner Hochalpenstraße ins Salzburgerische.

Heiterkeit erregte schon zu Beginn, dass ein Zehntel der 45 Ausflügler, dazu noch die wichtigsten, Josef Mair hießen: der Herr Dekan, der Bürgermeister, der Buschauffeur und der Altbauer von Außerlehen, Vater des Bürgermeisters. Während der Busfahrt wurde geplaudert, gesungen, gekartet und geschaut. Sogar wir aus dem engen Villgratental waren von den steilen Hängen des Mölltales und den abseits gelegenen Häusern beeindruckt. Die vier Begleiterinnen vom sozialen Arbeitskreis waren bei Bedarf da und genossen wie alle die Abwechslung zum Alltag.

Endlich sahen wir von Weitem den Kirchturm von Heiligenblut. Nur der Großglockner ließ sich überhaupt nicht blicken, was natürlich allgemeines Bedauern auslöste.

In der überwältigend schönen und mit Kunstschätzen reich ausgestatteten Wallfahrtskirche, die dem hl. Vinzenz von Saragossa geweiht ist, begrüßte uns Ortspfarrer KR Ernst Kabasser und führte durch das Gotteshaus. Die Hauptsehenswürdigkeiten sind der prachtvolle gotische Hochaltar – Maria Krönung im Zentrum – von Schülern des Michael Pacher, das 13 m hohe Sakramentshäuschen mit dem Fläschchen des Heiligen Blutes und das Grab des Sel. Briccius in der Krypta.

Die nachfolgende Andacht mit unserem Herrn Pfarrer und Dekan lud zu Besinnung und Gebet ein. Viele Anliegen der Wallfahrer kamen dabei zur Sprache. Nach dem eucharistischen

Segen verließen wir seelisch gestärkt diesen Kraftplatz.

Das Mittagessen im Landhotel Eder trug das Übrige zur Kräftigung bei.

Da der Nebel nicht aufriss und eine



Wallfahrtskirche in Heiligenblut Foto: J. Told

Fahrt über den Glockner keinen Sinn gehabt hätte, schaute sich der Bürgermeister nach einem Ersatzprogramm um.

Zuerst besuchten wir das „Glockner-Lamm-Fest“, das jährlich stattfindet, dann ging es mit dem Bus retour nach Großkirchheim zur Ausstellung „Mythos Gold“ in den Putzenhof.

Der Putzenhof aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, ein Gewerkenhaus, wurde mit neuem Leben gefüllt und ist heute Hotel. Sein Chef, Mag. Franz Josef Sauper, führte uns durch die Ausstellung. Wir sahen viele, auch seltene Formen des Goldes, vom Römischen Goldbarren bis zum Gold aus Amerika, bestaunten die Goldverwendung in vier Jahrtausenden und konnten die Macht des Goldes erahnen und verstehen, warum so prächtige Bauten und Gotteshäuser finanzierbar waren. Information bot auch der Film über die Gewinnung des Tauerngoldes und über das Leben, die Belastungen und Son-

derrechte der Bergknappen.

Nach dem geplanten Zwischenstopp für eine gemütliche Kaffeepause im Hotel „Mölltaler“ am Iselsberg kehrten wir zeitgerecht am frühen Abend heim. Bereichert durch viele neue Eindrücke und voller Zufriedenheit endete der Tag.

Die Seniorinnen und Senioren dankten der Gemeinde und der Pfarre für diese Initiative.

Maria Trojer

SENIORENECKE

Am 11. September 2010 besuchten SeniorenInnen die Stiftskirche und Stiftsmuseum von Innichen. Die Führung übernahm Dr. Egon Kühebacher, mit Sicherheit der beste Kenner beider Bauten. Die Stiftskirche ist der schönste Sakralbau romanischen Stils im Ostalpenraum. Als das vom bayerischen Herzog Tassilo III. im 8. Jahrhundert gegründete Benediktinerkloster zum hl. Candidus um 1143 in ein Kollegiatstift umgewandelt wurde, begann man mit dem Bau der Kirche, die ihre heutige Gestalt erst um 1280 bekam. Das monumentale Mauerwerk erinnert an den Festungsstil der Kreuzritter und die vielen Burgen, die zur Zeit der Stauferkaiser errichtet wurden.

Im Schatten der altherwürdigen Stiftskirche steht ein nicht weniger geschichtsträchtiger Bau, dessen Äußeres seit dem 16. Jahrhundert unverändert blieb: das Stiftsmuseum.

Am 23. Oktober 2010 gab es ein Treffen im Gasthaus Perfler. Bei Kuchen und Kaffee wurden Bilder der heurigen Seniorenreise nach Portugal und ein Ausblick auf die Frühjahrsreise des Seniorenbundes Tirol nach Sizilien gezeigt.

„Ahornblatt“ erhielt Post

Das Redaktionsteam unserer Gemeindezeitung freut sich über Post ehemaliger GemeindegängerInnen. So dürfen wir von Sr. Justina, Brunner Nannile, und Sr. M. Verena, Oberronnebach, Schreiben abdrucken.



schule Elbigenalp, die von den Schwestern geführt wurde, wurde im Jahr 2000 zu einem Erholungs- und Seminarhaus umgebaut. Unser Haus ist ein Treffpunkt für Senioren, für Menschen mit Behinderung, für pfarrliche Veranstaltungen und für viele Gruppen und Kurse zum miteinander Feiern oder auch zur Stille kommen. Wir bieten für bis zu 18 Personen die Möglichkeit zum Übernachten mit Halbpension oder Vollpension. Ich würde mich freuen, auch Menschen meiner Heimat hier bei mir in Elbigenalp begrüßen zu können. Falls jemand eventuell die Schnitzschule oder die Geierwally (Freilichtbühne) besuchen möchte, ist bei uns herzlich eingeladen.“

Bilder und Schreiben von Sr. M. Verena aus Elbigenalp:

„Seit fast 10 Jahren bin ich nun hier in Elbigenalp tätig, in einer Filiale, geführt von den barmherzigen Schwestern in Zams. Was früher ein Bauernhof war, danach die Volks-



Sr. Justina schreibt:

Liebes, geehrtes Redaktionsteam der Zeitschrift Ahorn!

Ganz herzlich Vergelt's Gott für die Zusendung der überaus schönen und sehr inhaltsreichen Zeitschrift Ahorn! Auch im Namen meiner Mitschwestern recht vielen Dank!

Die Zeitschrift geht von Hand zu Hand. Jede findet etwas, was sie besonders fasziniert – oder gefällt – und wohl auch total neu ist.

Bei der Gottesdienstübertragung am 16. Mai war ich mit großer Freude im Geiste ganz bei Euch! Der Gottesdienst war sehr schön – und die Übertragung ist überaus gut gelungen! Gott sei Dank!

Vielleicht – wieder einmal!?! Beim Beten werde ich meine Heimatgemeinde einschließen – so gut ich kann. Ich hoffe und wünsche, dass Ihr in der nächsten Zeitschrift viel Gutes und Positives berichten könnt.

*Nochmals recht vielen Dank und viele herzliche Grüße an Euch alle
von Brunner Nannile
Sr. Justina*

Unser Kirchenchor

Er singt und singt - und es erfreut sich jedermann an den schönen Tönen.

Radiomesse - ein großer Erfolg

Das kommt nicht von ungefähr, das kommt durch die eifrige Proben­tätigkeit, im heurigen Jahr waren es 38 Proben. Natürlich war ein Großteil für die Vorbereitung auf die Radiomesse.

zige Dekan Mag. Mair Josef zu einem Essen in den Gasthof Perfler ein - als Dankeschön für unser Singen bei den kirchlichen Festen und auch anderen Anlässen.

Heuer wurden bei dieser Gelegenheit 8 Sängerinnen und 6 Sänger für lang-jährige Zugehörigkeit beim Kirchenchor mit einer Dankesurkunde, unterzeichnet vom Bischof Manfred

Moser Monika für über 25 Jahre
Ortner Josef für über 25 Jahre (nicht im Bild)

Trojer Alois für über 25 Jahre (nicht im Bild)

Diese Auszeichnungen gründen in besonderen Werten, wie:

Treue, Zugehörigkeitsgefühl, Pflichtbewusstsein und Freude am Singen.



Von links, vorne: Schett Alois, Mühlmann Rosa, Trojer Notburga, Perfler Hildegard, Perfler Johann;

hinten: Chorleiter Walder Konrad, Moser Monika, Walder Johanna, Trojer Hildegard, Ortner Reinhold, Schett Josef und Dekan Pfarrer Mag. Mair Josef

Foto: Romeo Mühlmann

Durch die ständige Übung wird die Harmonie immer besser. Es macht den Sängerinnen und Sängern und auch mir sehr viel Spaß und wir singen sehr gerne.

Es kommen immer wieder neue, aber auch ältere Lieder zur Aufführung. Die Radiomesse hat einen sehr großen Eindruck in weiten Teilen unseres Landes hinterlassen.

Ehrung für Sänger

Jedes Jahr lädt unser Pfarrer und jet-

Scheuer, geehrt.

Trojer Notburga für 60 Jahre

Mühlmann Rosa für 55 Jahre

Perfler Hildegard für über 50 Jahre

Perfler Johann für über 50 Jahre

Ortner Reinhold für über 50 Jahre

Schett Alois für über 50 Jahre und für

über 30 Jahre Kirchenchorleiter

Schett Josef für über 45 Jahre

Trojer Hildegard für über 40 Jahre

Walder Elisabeth für über 40 Jahre

Walder Johanna für über 35 Jahre

Walder Silvia für über 25 Jahre (nicht im Bild)

Dafür sage ich im Namen der ganzen Gemeinde ein herzliches Vergelt's Gott.

Für die kommende Zeit wünsche ich allen Menschen Friede und Freude, ganz besonders eine schöne Advent- und Weihnachtszeit und alles Gute im neuen Jahr.

Euer Kirchenchorleiter
Konrad Walder

Stilles Jubiläum der Volkstanzgruppe Außervillgraten

Die Volkstanz- und Schuhplattlergruppe begeht heuer still und leise ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum. Seit der Gründung im Juli 1985 ist unser Verein zu einer wichtigen Einrichtung in der Gemeinde geworden. Die Volkstänze und die Trachten der Burschen und Mädchen spiegeln nicht nur Brauchtum und Tradition wider, das Tanzen und Platteln macht auch Spaß und in der Gruppe wird Gemeinschaft gelebt. Seit 2007 obliegt dem Obmann Ortner Martin die Führung des Vereines. Der Verein zählt derzeit 23 Mitglieder und kann gleich mit zwei Spielern aufwarten: Senfter Hubert und Schmidhofer Stefan. Nach einer 3-jährigen Funktionsperiode stehen wieder Neuwahlen an, die Jahreshauptversammlung wird



Fotos: Volkstanzgruppe

voraussichtlich Anfang 2011 anberaumt.

Der Höhepunkt des heurigen Jahres war der Ball am 2. Oktober mit der Gruppe „Volxrock“. Am selben Nachmittag wurde nach der Trauungsmesse von Franz und Tamara Walder aufgezantzt. Von ihrer besten Seite gezeigt hat sich die Volkstanzgruppe sicherlich auch beim Volkstanzfest in Innervill-

graten, wo mit Ross und Wagen aufmarschiert wurde. Der starke Auftritt mit der fast vollzählig vertretenen Gruppe brachte uns großes Lob ein. In der eigenen Gemeinde waren wir vergangenen Sommer sogar 3-mal zu sehen: beim Pfarrfest im Haus Valgrata, bei der Einweihungsfeier am Dorfplatz/Pavillon und beim Tiroler Abend in Außervillgraten. Auftritte in

Toblach, Sand in Taufers, St. Lorenzen, Innichen und Niederdorf standen auf dem Programm. Auch eine Einladung nach Padua mit Übernachtung nahm die Volkstanzgruppe vor kurzem wieder mit Freude an.

Die Bäuerinnenorganisation berichtet

Auch heuer haben die Bäuerinnen wieder fleißig am Haus der Bäuerinnenorganisation weitergebaut und etliche Bausteine dazugelegt. Neben einem Rodelabend, Korbflechtkurs, Entspannen mit Klangschalen und Schnelle Küche fand im August an einer sternenklaren Vollmondnacht die Mondwanderung statt. Der Mond - immer wieder faszinierend- immer noch geheimnisvoll. Sein ständiger Rhythmus bestimmt viele Bereiche in unserem Leben. Wir wanderten in der Schwingung des August-Mondes, begleitet von Klangschalen und meditativen Gedanken vom Wurzerhof über die Hirbe und wieder zurück zum Wurzerkirchl und konnten beobachten, wie der aufgehende Mond das Dunkel der Nacht erhellte. Das anschließende kleine Mondbuffet rundete diese Veranstaltung ab. Auch ein „Törggilenabend“ am Wurzerhof wurde organisiert. Dieses gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank wurde musikalisch von Michl Walder stimmungsvoll umrahmt. Wir hoffen, dass sich viele Interessierte vom reichhaltigen Programm der Bäuerinnen angesprochen fühlen und die Veranstaltungen weiterhin so zahlreich besuchen.



Klangschalen, Mondwanderung und „Törggilen“ am Wurzerhof

Internationaler Feuerwehr Leistungswettbewerb in Bitburg (D)

Am Samstag, 21.08.2010, fand in Bitburg (Rheinland-Pfalz, Deutschland) der CTIF international. Feuerwehrleistungsbe-
werb, welches der größte Feuerwehr-
bewerb Deutschlands ist, statt, bei dem
auch eine Bewerbungsgruppe aus Außer-
villgraten erfolgreich teilgenommen
hat.

Hier nun ein kurzer Bericht des inter-
essanten Ausfluges und des spannen-
den Wettbewerbs mit über 150
Bewerbsgruppen aus Deutschland,
Österreich, Luxemburg, Italien, Polen,
Tschechien,...

Bereits Wochen zuvor organisierten
wir uns das Trainingsmaterial von der
FF Ainet, um für den internationalen
Staffellauf (mit Hindernissen) üben zu
können. Leider verletzte sich Hoff-
mann Andreas bereits beim ersten Train-
ing beim Überwinden der Wand
derart stark, dass er noch am selben
Abend operiert werden musste. Somit
fiel er für den Bewerb aus und wir
brauchten einen Ersatzmann. Thomas
Pitterle aus der jungen Bewerbungsgruppe
wurde anstelle von Andreas eingesetzt.
Nach einigen Trainings, mit defekten
Feuerwehrhemden und blauen Flek-
ken, standen die drei Leute für die Hin-
dernisse fest:

6 m langer Schwebebalken:

Michael Schett

1,60 m hohe Wand:

Thomas Pitterle

8 m langes Kunststoffrohr:

Stephan Moser

Nun konnte es losgehen. Aufgrund der
langen Anfahrtszeit (ca. 850 km) ent-
schieden wir uns bereits am Freitag-
morgen um 02:00 Uhr los zu fahren.
Nach einigen Startschwierigkeiten
packten wir unsere Sachen in das Miet-
auto (Fam. Bodner/St. Oswald) und
fuhren los. Bis zum ersten Stopp an
einer Tankstelle in Deutschland schlie-
fen alle seelenruhig, aber nach dem
Fleischkäseemelfrühstück war fast

jeder wieder fit. Unser nächster Stopp
war in Ramstein (bekannt durch Rock-
band und Flugzeugabsturz). Nach lan-
ger Fahrt kamen wir dann endlich in
Trier an. Hier fand genau zu diesem
Zeitpunkt die WRC ADAC-Rallye
Deutschland statt. Wir konnten uns
eine Leistungsprüfung ansehen und
Sebastian Loeb, Kimi Raikkonen und
weitere Stars aus der Szene in Aktion



Bewerbsbilder

erleben. Nach Ende des Rennens fuhren
wir weiter an das nun nicht mehr weit
entfernte Ziel Bitburg und checkten in
unser Hotel, ein 1994 aufgelassener
Militärstützpunkt der US-Armee
gleich neben dem Bewerbungsgelände,
ein. Nach kurzer Besichtigung des Be-
werbplatzes, welcher gleichzeitig der
Trainingsplatz von Bayer Leverkusen
ist und perfekt vorbereitet war, und

dem Abendessen war jeder frühzeitig
im Bett, um für den Bewerb am dar-
auf folgenden Tag fit zu sein.

Nach einer geruhsamen Nacht trafen
wir uns am Samstag um ca. 06:30 Uhr
zum Frühstück neben dem Bewerbungsgelände
und meldeten uns beim Bewertungs-
ausschuss an. Gleich bemerkten wir
die dubiosen Zahlungsmethoden,
die uns allen fremd waren, denn man
musste sich zuerst eine „Verpflegungs-
karte“ holen. Nach einigem hin und
her war alles organisiert und wir waren
bereit für den Bewerb. Auch dort ging
es anfangs sehr hektisch und militä-
risch zu. Da wir eine der ersten Grup-
pen waren, gab es seitens der
Veranstalter noch leichte Startschwie-
rigkeiten, die uns aber nicht aus der
Ruhe bringen konnten. Im Laufe des
Tages traten wir viermal an:

7:40 Uhr: **Kombibewerb:** Leistungs-
abzeichen Rheinland-Pfalz + Luxem-
burg in **Bronze**

10:40 Uhr: **Bundesleistungsabzei-
chen** Deutschland in **Bronze**

14:20 Uhr: **Kombibewerb:** Leistungs-
abzeichen Rheinland-Pfalz + Luxem-
burg in **Silber**

16:15 Uhr: **Bundesleistungsabzei-
chen** Deutschland in **Silber**

Eine positive Überraschung war unsere
neue eigene Bestzeit in Silber von
35,07 sec. Um ca. 18:30 Uhr nahmen
wir an der Schlussveranstaltung teil.
Mario Schett und Markus Trojer nah-
men die Pokale (3. Rang Bronze und
3. Rang Silber) entgegen. Bei den wei-
teren Wertungen nahmen wir die
Plätze 7, 9 und zweimal 8 ein. Danach
konnten wir endlich das einheimische
Bier verkosten. Leider hatte die Mu-
sikkappelle „Dem Land Tirol die
Treue“ nicht in ihrem Programm und
so mussten wir selber „singen“. Wir
feierten unseren Erfolg und ließen den
Abend gemütlich mit einer eigens für
uns bestellten Pizza am Festgelände
ausklingen.

Im Anschluss an das Sonntagsfrühstück besuchten wir Peter, einen Gastronom aus Wittlich, der bereits über 50-mal in Außervillgraten auf Urlaub war. Sein Feriendorf besteht aus 5

Bauernhäusern im Villgrater Stil. Nach dem Frühschoppen holte uns Thomas, ebenfalls ein langjähriger Urlauber in Außervillgraten, ab und wir fuhren gemeinsam zu Emma, eine gebürtige Au-

ßervillgraterin (Nefe) und ihrer Familie zum Grillen und um einen gemütlichen Sonntag zu verbringen.

Am Abend besuchten wir den „Wittlicher Säubrenner Kirmes“, ein riesiges, fünf Tage dauerndes Stadtfest. Im Laufe dieser fünf Tage werden an die 125 Schweine gegrillt und gegessen - deshalb „Säubrenner Kirmes“. Auch dort trafen wir einige Urlauber, die Außervillgraten kennen und bereits wiederholt da waren. Wir hatten mit ihnen einen gemütlichen und lustigen Abend. Viel sahen wir nicht vom Stadtfest, da wir gleich an einem der ersten Bierwagen unser „Quartier“ aufschlugen. Manche Leute konnten es fast nicht glauben, dass sie „Öösis“ vor sich hatten...

Montag früh folgte die Rückreise. Nach dem Frühstück und Auschecken starteten wir los und ca. 2 Stunden später kamen wir am Hockenheimring an. Nach einigen Verständigungsproblemen mit dem Portier, wir wollten mit dem Auto auf die Strecke, durften wir auf die Tribüne und den Ring beobachten. Leider regnete es leicht, weshalb die Motorradfahrer nicht alles geben konnten. Dennoch eine spektakuläre Sache, das alles live zu sehen. Dann folgte die lange Heimreise, bei der wir auch einige Male im Stau standen. Nach ca. 9 Stunden war es dann geschafft, und wir kamen um ca. 19:00 Uhr in Außervillgraten an. Die errungenen Abzeichen wurden verteilt, die Sachen und Pokale verräumt, die Taschen umgeladen und dann ging es ab nach Hause!

Es war ein interessanter und toller Ausflug und ein gelungener Bewerb!

Weitere Bilder und Videos findet man unter folgenden Links im Internet:

<http://www.youtube.com/watch?v=474trlmMZcE>

<http://www.youtube.com/watch?v=fo1aTeXG23Y>

www.mydrive.ch

Benutzername: ctif@2xsiv

Passwort: ctifbit



Hockenheimring

Fotos: FF Außervillgraten



Pflichten und Aufgaben der Feuerwehr

Ehrende Pflichten:

Es ist wohl die größte und selbstverständlichste ehrende Pflicht für die Feuerwehr, einem verstorbenen Mitglied das letzte Geleit zu geben. Mit

Gernot Walder wurden auch heuer wieder mehrere Mitglieder auf mögliche Einsätze vorbereitet.

Zahlreiche Floriani-Jünger haben sich

Feuerwehr angebotenen Hepatitis Impfaktion angemeldet.

Weiters wird unter der Schirmherrschaft der Feuerwehr jedes Jahr im Herbst zusammen mit dem Roten Kreuz eine Blutspendeaktion durchgeführt.

Brandverhütung:

Neben den Feuerlöscherüberprüfungen werden auch immer wieder Löschkurse (z.B. richtiger Umgang mit Feuerlöschern und Löschdecken,...) für die heimische Bevölkerung angeboten. Die regelmäßige Überprüfung der Feuerlöschers ist auf jeden Fall eine Investition in die Sicherheit und kann Schlimmeres verhindern. Bei der letzten Überprüfung am 20. Nov. 2010 haben wir festgestellt, dass speziell Feuerlöschers mit dem Baujahr 1970–1978 nicht mehr funktionstüchtig sind. Die Feuerwehr ist auch gerne bereit, bei der Neuanschaffung behilflich zu sein.

Teilnahme an Übungen:

Die Teilnahme an Übungen ist für jeden Feuerwehrmann absolute Pflicht. Nur bei Übungen kann die Grundfertigkeit mit den Geräten geprobt und die taktischen Varianten durchgespielt werden. Vermehrt nimmt die Wehr auch bei Übungen in benachbarten Gemeinden teil. Speziell Atemschutzübungen und technische Übungen zählen zu den großen Herausforderungen. Bei der im Herbst durchgeführten Abschnittsübung (mit allen Feuerwehren vom Abschnitt Oberland) zur Griefekaser konnte die FF-Außervillgraten ihre organisatorischen und taktischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Die Kameraden der Feuerwehr kommen pro Jahr auf ca. 1500 freiwillige Stunden (Übungen, Reparaturen und Instandhaltungen an Geräten und Gebäude, Ausrückungen, Sitzungen,...).



Fotos: FF Außervillgraten

dem Senken der Fahne über und in das offene Grab verabschiedet sich die Feuerwehr vom Kameraden.

Zum Marsch der Musikkapelle „Ich hatte einen Kameraden“, und einer Schweigeminute gedenkt die Feuerwehrmannschaft alljährlich bei der Jahreshauptversammlung der verstorbenen Kameraden.

Das Entsenden der Feuerwehrfahne zu kirchlichen Feiern sowie der gemeinsame Kirchgang am Florianisonntag sind Höhepunkte im Feuerwehrjahr.

Gesundheit und Vorsorge:

Ein wichtiger Bestandteil in der Grundausbildung der Feuerwehrjugend ist der Besuch von einem Erste-Hilfe-Kurs. Vom Feuerwehrarzt Dr.

auch für die Teilnahme an der von der



Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Außervillgraten

Zum Abschluss des Musikjahres feierte die Musikkapelle am 21. November ihren Gottesdienst zu Ehren der Hl. Cäcilia, zelebriert von Dekan Mag. Josef Mair. Nach dem Gottesdienst, der von der Musikkapelle musikalisch umrahmt wurde, fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im GH Perfler statt. Kapellmeister Gebhard Widemair konnte in seinem Tätigkeitsbericht wieder auf zahlreiche Proben und Ausrückungen verweisen, so hatte die Kapelle 30 Auftritte und Bläsergruppen waren 14 mal im Einsatz. Ein besonderer Höhepunkt im Musikjahr war die Einweihung des Musikpavillons, der gemeinsam mit der Gemeinde geplant und unter Mithilfe von Mitgliedern der Musikkapelle errichtet wurde. Die beiden „Klassiker“, die Abendkonzerte am Kirchplatz zu Herz-Jesu und am 15. August, fielen dieses Jahr aufgrund des schlechten Wetters sprichwörtlich ins Wasser. Im Laufe des Jahres wurden auch einige Musikantinnen und Musikanten geehrt. Das Jungmusikerleistungsabzeichen legten folgende MusikantInnen ab: JMLA in Bronze: Sarah Bachlechner, Jasmin Bergmann, Carmen Schaller, Aaron Webhofer; JMLA in



Elisabeth Leiter und Aaron Webhofer



Die 40-er Hans Leiter und Josef Bachlechner
Silber: Elisabeth Leiter, Julia Oberwasserlechner. Für 40-jährige Mitgliedschaft in der Musikkapelle wur-



Harald mit „seinen“ Marketenderinnen



Die „Bronzenen“ u. „Silbernen“ mit Kapellm. Gebhard Widemair und Obmst. Thomas Told den beim Bezirksmusikfest in Abfaltersbach Josef Bachlechner und Hans Leiter geehrt. Kapellmeister Gebhard Widemair wurde beim Tag des Ehrenamtes von Landeshauptmann Günther Platter für sein Engagement in verschiedenen Vereinen und Institutionen mit der Ehrennadel des Landes ausgezeichnet.

Bei der Neuwahl wurde der alte Ausschuss in seiner Funktion bestätigt. Für die nächsten 3 Jahre werden folgende Funktionäre der Musikkapelle vorstehen: Kapellmeister Gebhard Widemair, Obmann Alois Trojer, Obmann-Stv. Thomas Told, Schriftführer Michael Perfler, Kassier Reinhard Bergmann, Kassier-Stv. Karl Leiter, Notenwart Franz Trojer, Zeugwart Hans Weitlaner, Marketenderinnenbetreuer Harald Weitlaner, Jugendvertreterin Elisabeth Mühlmann, Fähnrich Franz Pirgler. Zum Fähnrich-Stv. wurde Hermann Trojer gewählt, die Funktion des Rechnungsprüfers werden Hans Leiter und Hans Schmidhofer wahrnehmen.



Ein Bläserquintett der MK Außervillgraten war zu Besuch bei unserer Partnerkapelle Oberriexingen (Deutschland), um dort zusammen mit der Rentnerband der Stadtkapelle Oberriexingen einen Konzertabend in der örtlichen Georgskirche zu gestalten Fotos: Musikkapelle Außervillgraten

Schützenkompanie Außervillgraten

Kirchgang und Jahreshauptversammlung

Traditionell am Seelensonntag gedenkt die Schützenkompanie der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und hält im Anschluss die Jahreshauptversammlung ab.

Kirchgang und Kranzniederlegung

Beim Aufmarsch zur Kirche, gemeinsam mit der Musikkapelle, nahmen auch die Bataillonsführung und eine Fahnenabordnung der Michelsburger Schützenkompanie St. Lorenzen teil. Den Gottesdienst zelebrierte Ortspfarrer Dekan Mag. Josef Mair und wurde vom Männergesangsverein gestaltet. Im Anschluss traten die ausgerückten Formationen zur Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal an. Mit Gebet und dem Lied „Vom Guten Kameraden“ wurde der gefallenen Soldaten gedacht.

Jahreshauptversammlung

Zur anschließenden Jahreshauptversammlung im Gasthaus Perfler konnte der Hauptmann Andreas Weitlaner eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, allen voran die Bataillonsmajore Hans Obrist und Leonhard Strasser, weiters Ehrenhauptmann Konrad Mühlmann, OSR Josef Told in Vertretung der Gemeinde und die Vertreter der örtlichen Vereine.

Mit einer besinnlichen Weise der Bläsergruppe gedachte die Versammlung der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder:

Bachmann Josef, unterstützendes Mitglied seit 1947 und Obmann des Kriegsopferverbandes, Trojer Alois, unterstützendes Mitglied seit 1952, Duracher Anton aus Heinfels, inaktives Mitglied seit 1956 und Bachlechner Ferdl, unterstützendes Mitglied seit 1966.

Im Tätigkeitsbericht informiert der Hauptmann einleitend über den Mitgliederstand:

46 Schützen haben eine Tracht zu Hause (Aktive), 2 Jungschützen in besonderer Funktion und 3 Marketenderinnen. Weiters gehören 48 inaktive Mitglieder u. 38 unterstützende Mitglieder dem Verein an.

Die Kompanie ist zu den kirchlichen Festen und Prozessionen an Fronleichnam, Herz-Jesu-Sonntag, Hoher Frau-



Schützenhauptmann Andreas Weitlaner in „zivil“ unter dem schützenden Schirm des Herrn Bundespräsidenten Foto: Gemeinde

entag, Schutzengelssonntag und Erntedanksonntag ausgerückt. Die weiteren Ausrückungen: Bataillonsfest in Assling, Begräbnis von Trojer Alois und die heutige Ausrückung.

Die Fahnenvertretung ist zusätzlich zum Gedenkgottesdienst in Sillian, Andreas Hofer-Feier in St. Lorenzen, Bataillonstag in Anras, Bundesversammlung in Innsbruck, Bataillonsfest Oberes Iseltal in St. Jakob, Totengedenken Bataillonsfest in Assling, Totengedenken Klosterwald St. Lorenzen und zu den Begräbnissen von Bachmann Josef, Duracher Anton in Heinfels und Bachlechner Ferdl ausgerückt.

An sonstigen Tätigkeiten berichtet der Hauptmann über die Bergmesse anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums Schützenkreuz auf der Wurzfläche. Das Gipfelkreuz wurde im Jahre 1970 auf

Initiative von Alfons Webhofer unter dem damaligen Obmann Johann Leiter zum Gedenken an die gefallenen und vermissten Soldaten, sowie als Dank für eine gesunde Heimkehr aus dem Zweiten Weltkrieg errichtet.

Pfarrer Ernst Pankl hat die Bergmesse mit ca. 200 Bergbegeisterten gefeiert. Der überwiegende Teil aller Anwesenden kennt die Bedrohung von Hab und Leben nur mehr aus der Geschichte. Es ist darum umso wichtiger, dass die damaligen Ereignisse nicht vergessen werden.

In einem Kurzreferat nahm Major Leonhard Strasser zum Jahresthema: „Dem Land Tirol die Treue“ Stellung und stellte seinen Ausführungen die Geschichte eines Adlers, der gemeinsam mit den Hühnern sein Futter suchte, voran. Erst nach mehreren Versuchen eines Naturkundigen breitet der Adler im gleißenden Licht der Sonne seine Flügel aus und erhebt sich in die Lüfte, seiner Bestimmung entgegen. Das Wappen Tirols ist der Adler, blutrot, mit ausgebreiteten Flügeln. Mit dem Landlibell Kaiser Maximilian I. hat der Adler seine Flügel ausgebreitet. Es war das Geburtsjahr der Schützen. Aber was ist aus dem Adler geworden? Kehrt er zu den Hühnern zurück, zu den Futtertrögen der Bequemlichkeit? Gerade wir Schützen sind aufgerufen, Werte die man für richtig und gut hält zu vertreten, auch wenn sie nicht von allen verstanden werden. Dem Land Tirol die Treue heißt die Identität nicht zu verlieren. Der Blick in die Vergangenheit ist zwar wichtig, aber schauen wir in die Zukunft, bringen wir den Adler wieder zum Fliegen.

Vizebürgermeister OSR Josef Told überbringt die Grüße und den Dank der Gemeinde. In seinen weiteren Ausführungen ging er auf die Aufgaben und den Stellenwert der Schützen ein. War es früher die Verteidigung des Landes, so sind heute die geistige Landesver-

teidigung und die Vermittlung von Werten, die in den Satzungen der Schützenkompanie festgeschrieben sind, in den Vordergrund gerückt. Erfreulich sei, dass die Partnerschaft zwischen den Schützenkompanien St. Lorenzen und Außervillgraten immer noch Bestand hat und durch gegenseitige Besuche immer wieder neu belebt wird, welche vor 26 Jahren zwischen den Sportvereinen ins Leben gerufen wurde.

Neuwahl des Ausschusses

Unter dem Vorsitz von Major Leonhard Strasser wurden folgende Funktionäre für die Dauer von drei Jahren gewählt:

Hauptmann:

Weitlaner Andreas

Hauptmann Stellvertreter:

Walder Johann

Fähnrich:

Bergmann Konrad

Fähnrich Stellvertreter:

Mühlmann Michael

Fahnenleutnant:

Walder Paul

Kassier:

Leiter Thaddäus

Schriftführer:

Walder Johann

Trachtenwart:

Weitlaner Josef

Lademeister:

Bachmann Heinrich sen.

Waffenwarte:

Bergmann Konrad u. Leiter Leopold

Rechnungsprüfer:

Bachmann Heinrich jun. u. Walder Peter

Mit dem Spiel der Bläsergruppe und einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Versammlung bzw. der Schützenfest beendigt.

Rezept gegen Husten

Zwiebel-Sirup

Mehrere Zwiebeln in Scheiben schneiden und mit etwas braunem Zucker vermischen. Zwölf Stunden ziehen lassen und den entstandenen Sirup mehrmals täglich esslöffelweise einnehmen.



Bergwacht Villgraten

„Was macht eigentlich die Bergwacht?“ Gar nicht selten haben wir heuer im Sommer diese Frage gehört, wenn über unser Telefon (5607) Meldungen über Abfallablagerungen, Pilzschutzvergehen oder defekte Wegmarkierungen eingingen. Die häufigsten Anrufe betrafen mutmaßliche Übertretungen der Pilzschutzverordnung, die meist innerhalb von 1-2 Stunden von einer Streife überprüft wurden. 164



Flugretter Gerald Ortner und Alpinarzt Gernot Walder vor der MD Explorer „Martin 4“

Tiroler Gailtal, dass die Präsenz der Bergwacht weiterhin wirkt: Die Frequenz in den Wäldern ist bei uns immer noch deutlich geringer und professionelle „Sammler“ meiden das Villgratental.

Erfolgreicher waren die Einsätze nach dem Tiroler Abfallwirtschaftsgesetz. Bei der Frühjahrsputzaktion konnten wieder einige 100 kg Müll, heuer überwiegend aus dem Uferbereich der Talbäche entsorgt werden, einige einheimische und ausländische Sünder wurden auch auf frischer Tat ertappt. Insgesamt hat die Bergwacht in den letzten 10 Jahren über 2 Tonnen Abfälle aus zum Teil schwer zugänglichem Gelände geborgen - ganz ohne Aufsehen. Wir möchten aber nicht wissen, wie es bei uns im Tal aussähe, wenn es keine Bergwacht gäbe!

Besonders im Winter liegt der Arbeitsschwerpunkt der Bergwacht bei den Pisten- und Rettungsdiensten. 17 Verletzte - Rennteilnehmer oder Freizeit-



Fronleichnam 2010: Erste Ausrückung der Fahnenabordnung

Fotos: Bergwacht Villgraten

Personenkontrollen wurden in diesem Sommer durchgeführt, allerdings nur 3 geringfügige Übertretungen festgestellt. Die Bestimmungen der Pilzschutzverordnung wurden nämlich in den letzten Jahren gelockert - so dürfen täglich 2 kg/Person gesammelt werden. Dennoch zeigt der Vergleich mit den Nachbargemeinden und mit dem

sportler - mussten in der Saison 2009/2010 von der Bergwacht versorgt werden. Darüber hinaus stellt unsere Einsatzstelle einen Flugretter und einen Flugrettungsarzt für den in Matrei stationierten Rettungshubschrauber Martin 4 und führt, gemeinsam mit der Feuerwehr Außervillgraten, in regelmäßigen Abständen Erste Hilfe Kurse durch.

Katholischer Familienverband Außervillgraten

Zahlreiche Aktivitäten für Jung und Alt

Der Katholische Familienverband Außervillgraten unter Obmann Peter Paul Fürhapter kann auf ein ereignisreiches Jahr 2010 mit vielen Aktivitäten in der Gemeinde zurückblicken. Für Jung und Alt konnten über das ganze Jahr wieder etliche Programmpunkte gesetzt werden - von kleinen Zeichen und Aufmerksamkeiten an bestimmten Feiertagen bis hin zu Veranstaltungen jeglicher Art. Wichtig ist für den Familienverband dabei die gute Zusammenarbeit mit den anderen örtlichen Vereinen und Institutionen - dafür möchten wir allen ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen!

Viele Aktivitäten des Kath. Familien-

verbandes werden schon seit Jahren immer wieder organisiert. So wäre der Fasching für die Kinder ohne den Kinderfasching im Haus Valgrata nur die „halbe Hetz“. Die Ölzweige vom Gardasee, welche am Palmsonntag ausgeteilt werden, die Fastensuppe am Aschermittwoch (in Zusammenarbeit mit der Kath. Frauenbewegung), eine kleine Aufmerksamkeit für die Frauen zum Muttertag oder der Martinsumzug (in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten) sind aus unserem dörflichen Leben ebenfalls nicht mehr wegzudenken.

Im Jahr 2010 konnte der Familienverband weiters einen Tanzkurs für Anfänger und Wiedereinsteiger, einen

Rodelnachmittag, sowie zusammen mit der Bücherei ein Lesefestival für Kinder beim Wurzerhof durchführen. Im Herbst wurde die Familienwallfahrt nach Kalkstein organisiert. Mit dem Pfarrgemeinderat konnte erstmalig in diesem Jahr eine kleine Feier für Jubelpaare (25. und 40. Hochzeitstag) gestaltet werden. Nach der hl. Messe in der Pfarrkirche wurden die Jubelpaare noch zu einem gemütlichen Beisammensein ins Moonlight Stüberl eingeladen.

Wir bedanken uns bei allen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung und wünschen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2011!

Die ehemalige Lehrerin Walder Johanna erinnert sich

Für den Turnunterricht stand erst in der neuen Schule ein Gymnastikraum zur Verfügung. Bis dahin wurde an „schönen Tagen“ im Freien geturnt. Der „Unterkofler Platz“ war dafür besonders gut geeignet. Im Winter legte Schulleiter Otto Hechenblaikner die Turnstunden an einem Nachmittag zusammen, dann gingen Lehrer und Schüler (bis zu 4 Klassen) zur Jagdhütte rodeln. Die Schülerzahl war damals noch wesentlich größer.



Damals waren noch hohe Schülerzahlen je Klasse. Rechtes Bild: Schmieder Konrad schüttelt ein stark verschneites Bäumchen. Schulleiter Hechenblaikner freut sich über den unerwarteten Schneefall.

Fotos: Johanna Walder

FiveGreens geben Vollgas

„Mit einem Altersdurchschnitt von 16 Jahren sind wir wohl eine der jüngsten Musikformationen im Villgratental und vor allem die erste Band aus Außervillgraten, die sich der modernen Musikszene anschließt.“

Von FiveGreens ist die Rede. Wir widmen uns der Punk/Rock-Szene aber auch leicht poppige Klänge sind im Repertoire enthalten.

Wir – die 3 Außervillgrater Christina Moser (E-Gitarre), Natalie Mühlmann (Vocal), Robert Hofmann (Drums) und zwei Sillianer Brüder Mario (Bass) und Stephan Innerkofler (E-Gitarre) - haben uns seit einem Jahr zusammengefunden und geben seitdem Vollgas auf Osttirols Bühnen bei verschiedensten Konzerten, Veranstaltungen, Festivals oder auch bei inoffiziellen Partys. Erst vor kurzem präsentierten wir uns auch zum ersten Mal in Kärnten.

Ein Highlight 2010 war der Lienzer Bandcontest „Dolomitenmania“, wo wir uns trotz unzähligen Bewerbungen aus ganz Osttirol, Kärnten und auch Südtirol ins Finale qualifizieren konnten. Zum Sieg hat es dann jedoch nicht



V.l. Robert Hofmann (drums), Natalie Mühlmann (voc), Stephan Innerkofler (guitar), Christina Moser (guitar), Mario Innerkofler (bass)



FiveGreens

Fotos: FiveGreens

gereicht, dafür aber für den 5. Platz, den wir mit Würde vertreten und wir sagen: „Der 5. Platz ist perfekt für uns. So hat jeder von uns fünf seinen eigenen Platz.“

Warum wir miteinander Musik ma-

chen? Jeder von uns liebt es, das Publikum und unsere Fans mit mitreisender, ernstgemeinter und guter Musik glücklich zu machen und für eine gute Stimmung zu sorgen. Und das kann man nicht besser erzielen, als mit Musik, die vom Herzen kommt! So haben wir bereits begonnen an unseren Eigenkompositionen zu arbeiten, wobei der erste Song „Game Over“ schon einige Male aufgeführt und mit Begeisterung beim Publikum aufgenommen wurde. Mit ihm schafften wir es auch ins Finale der Dolomitenmania.

Also, bist du neugierig geworden und willst auch du uns einmal live erleben? Dann bist du herzlich dazu eingeladen... Wir freuen uns auf jeden - egal ob jung oder alt!

Alles rund um die FiveGreens wie Fotos, Videos und die nächsten Konzerttermine gibt's im Internet unter

<http://www.myspace.com/FiveGreens-Music>
und auf
www.Facebook.com „FiveGreens“
nachzulesen und nachzuschauen.

„Hosche se gewisst?“

Josef Bachlechner, vlg. Unterbrunner Pepe, hat im Jahre 1984 zuerst die Hochzeitsmusik bestellt und erst dann seiner Margit, geb. Stern, den Heiratsantrag unterbreitet.

Im Österreichischen Blasmusikmuseum in Oberwölz (Steirmark.) sind auch alte Marketenderinnentrachten der Musikkapelle Außervillgraten zu sehen. Das ausgesprochen reichhaltige Museum präsentiert dem Musikinteressierten einen spannenden und wirk-

lichkeitsnahen Zugang zum Thema Blasmusik.

Information unter:

www.blasmusikmuseum.istsuper.com.

Im Dezember 1995, also vor 15 Jahren erschien die erste Ausgabe der heutigen Außervillgrater Gemeindezeitung. In einer eigens anberaumten Besprechung galt es aus zahlreichen Vorschlägen dem Informationsblatt einen passenden Namen zu geben. In der Endrunde standen „Der Gölbnerbote“

und „Das Ahornblatt“ zur Auswahl.

Es werden 23 Paare gezählt, die auswärts leben und wo Mann und Frau aus Außervillgraten stammen.

In Außervillgraten kam die erste Mähmaschine der Marke Stadler im Jahr 1951 auf dem Obbruggerhof zum Einsatz.

Sportunion Raika Villgraten

Erfolgreiches Vereinsjahr 2010

Auf ein erfolgreiches Vereinsjahr kann die Sportunion Raika Villgraten auch heuer wieder zurückblicken. Zahlreiche, bestens organisierte Veranstaltungen konnten durchgeführt werden, von den internationalen FIS-Rennen bis zum Langlaufkurs für Anfänger. Im

Mario Ortner (Außervillgraten) zahlreiche Topplatzierungen erreicht werden.

Für die kommende Wintersaison sind wieder viele Veranstaltungen geplant. So findet heuer mit dem „Rodelmix“ zum ersten Mal eine kleine Villgrater

Rennserie für Rodler und Böcklfahrer statt. Die Sektion Rodeln unter Gerhard Bachlechner und Franz Pirgler veranstaltet zusammen mit der Landjugend aus Innervillgraten 3 Rennen, von denen neben der jeweiligen Einzelwertung die 2 besten auch für die Gesamtwertung zählen. Die Rennen finden am 22. Jänner und 6. März auf der Rodelstrecke Tilliachbach im Winkeltal statt, die Abschlussveranstaltung erfolgt beim Stauderlift in Innervillgraten am 19. März. Die Sportunion Raika Villgraten freut sich auf rege Teilnahme!

In der Wintersaison 2010/11 bietet die Sportunion auch erstmals die Möglichkeit, für Gruppen ab 10 Personen nach Voranmeldung die Starhütte bei der Rodelbahn Tilliachbach im Winkeltal zu öffnen und die Gruppen dort auch zu betreuen. Einheimische und Gästegruppen können sich bei Gerhard Bachlechner (Reiterstube) unter 04843/5188 bzw. bei Franz Pirgler unter 0664/169 01 43 informieren und anmelden. Wir bitten alle Vermieter, diese Informationen entsprechend an



Klassensieger beim TSV Schülerlandescup am Thurntaler

Rahmen der Siegerehrung zum TSV Schüler-Landescup im Haus Valgrata konnte Obmann Robert Jungmann die Bronzene bzw. Silberne Ehrennadel des Tiroler Skiverbandes an Johann Walder (AV 24), Johann Walder (AV 14), Romeo Mühlmann, Josef Schaller, Alois Schett sen. und Oswald Leiter überreichen. Etliche Sportler der Sportunion Raika Villgraten machten durch tolle Erfolge auf sich aufmerksam. So konnten Simon Walder (Außervillgraten) sowie Sandra und Franz Schmidhofer (Innervillgraten) die Gesamtwertung ihrer jeweiligen Klassen beim Osttirol Cup für sich entscheiden, Thomas Schmidhofer (Innervillgraten) konnte bei den Tiroler Meisterschaften im RTL einen ausgezeichneten 15. Rang verbuchen. Im Sommer konnten durch Läufer



Ehrung für verdiente Funktionäre der Sportunion Raika Villgraten mit Obmann Robert Jungmann

die Wintergäste weiterzugeben!
Die Sektion Langlauf unter Hermann Niederkofler konnte im vergangenen Winter ein zum Osttirol Cup zählendes Rennen organisieren, sowie einen Langlaufkurs für Anfänger und Fortgeschrittene durchführen und dabei die Teilnehmer für den attraktiven Langlaufsport begeistern. Aufgrund dieses Erfolges wird auch heuer wieder ein Langlaufkurs organisiert, 1. Termin ist der 26. Dezember 2010. Zu diesem Kurs findet am 11. Dezember 2010 ein Informationsabend in der Martinsstube in Innervillgraten statt. Die Sportunion

Raika Villgraten ladet dazu herzlich ein!

Vom TSV wurde dieses Jahr eine Spendenaktion durchgeführt, bei der jegliche Art von Skiausrüstung für Menschen in Armenien gesammelt wurde. Auch die Sportunion Raika Villgraten hat sich an dieser Aktion beteiligt und möchte sich bei allen Spendern von Skiern, Skischuhen und Helmen herzlich bedanken!

Die Jahreshauptversammlung zum Abschluss des Vereinsjahres fand diesen

Herbst im Gasthof Raiffeisen in Innervillgraten statt. Obmann Robert Jungmann konnte dabei auf viele Ereignisse im Jahr 2010 zurückblicken und einen Ausblick auf die kommenden Aufgaben geben. Lobende Worte für die Sportunion Raika Villgraten kamen von Ehrengast Peter Paul Hanser, Sportreferent der Sportunion Osttirol.

Die Sportunion Raika Villgraten bedankt sich bei allen Sponsoren und den zahlreichen Helfern ganz herzlich und wünscht allen ein erfolgreiches Jahr 2011!
© Romeo Mühlmann

Geborgen im starken Netz des Sozialsprengels



Wir, der Sozial- und Gesundheitsprengel Osttiroler Oberland, heißen Sie in einer starken Hilfsgemeinschaft willkommen.

Wir haben es zu unserer besonderen Aufgabe gemacht, unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger umfassend zu betreuen. Wenn Sie krank sind, pflegebedürftig oder sonstige Hilfestellungen brauchen, wollen wir gemeinsam mit Ihnen die Betreuung finden, die genau für Sie „passt“: z.B. Hauskrankenpflege, Familienhilfe, Haushaltshilfe, Essen auf Rädern.

Ganz wichtig ist uns, Ihnen die Möglichkeit zugeben, in Ihrem Zuhause zu bleiben.

Die Stärke des Sprengels ist, dass er so vielfältig ist, wie die Menschen in den einzelnen Gemeinden. Deshalb können wir genau auf die Bedürfnisse der Menschen in der jeweiligen Gemeinde eingehen. In unserer Vielfalt sind wir ein engmaschiges Hilfsnetz, durch das niemand fällt, das niemanden allein lässt.

Wir wollen, dass Gepflegte und Pflegende diesen Abschnitt mit Optimis-

mus und Sicherheit erleben. Niemand muss Angst vor dieser Situation haben. Denn wir stehen Ihnen als leistungsfähiger, starker und verlässlicher Partner zur Seite.

Besonderes Augenmerk legen wir darauf, die Angehörigen in ihrer wertvollen Pflege und Betreuungsaufgabe wirkungsvoll zu unterstützen. Zumeist sind es ja Frauen, die diese Herausforderung mutig annehmen. Wir laden Sie ein, auch mutig Hilfe anzufordern, wenn Sie eine solche benötigen. Denn Sie leisten Zuhause den Löwenanteil in der Pflege. Gäbe es Sie als „guten Geist“ nicht, würde die Pflege in unseren Gemeinden zusammenbrechen.

Damit unsere guten Geister weiterhin stark bleiben, bietet der Gesundheits-

sprengel eine Vielzahl von Hilfestellungen für pflegende Angehörige an. Und gerade Ihnen sagen wir an dieser Stelle:

„Hab Mut und lasst Euch frühzeitig helfen. Ihr werdet genau jene Hilfe erhalten, die Ihr individuell benötigt, um Euren Angehörigen zu helfen!“

Für weitere Fragen stehen wir gerne in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Osttiroler Oberland umfasst acht Mitgliedsgemeinden: Sillian, Heinfels, Strassen, Außervillgraten, Innervillgraten, Kartitsch, Obertilliach, Untertilliach.

Die Geschäftsleitung
9920 Sillian 90c



Im Büro des Rektors der Universität Innsbruck fand am 12.11.2010 eine Besprechung zu „Uni im Dorf 2011“ statt. Thema: „Osttirol: Namen – Mundart – Besiedlungsgeschichte“. Im Bild Referenten für 2011 und Mitglieder der AG.

Foto: Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Was war los ... bei der Jungbauernschaft/Landjugend?

Am 10. Juli luden wir zum Blitzkuiturnier, das heuer aufgrund des vollen Veranstaltungskalenders auf den Sommer verschoben wurde, zum Sportplatz ein. Acht angemeldete Gruppen kämpften um die große Wandertrophäe und ließen sich vom kurzen Regenschauer nicht davon abhalten. Währenddessen sorgten wir für das leibliche Wohl. Nach der Auswertung des Ergebnisses konnten bei der Preisverteilung die Sieger gekürt werden. Den 1. Platz – somit die Wandertrophäe und einen Pizzagutschein – holten sich „Die Coyoten“, der 2. und 3. Platz durften sich über einen Pokal freuen. Dies zum Anlass wurde noch lange gefeiert, um die Nacht zum Tag zu machen.

Da die Musikkapelle aus Schenkenfelden (OÖ) am 4. und 5. September bei uns zu Gast war, gestalteten wir zusammen mit unserer Musikkapelle das „Buibnsonntags“-Wochenende. Bei



Besucher beim Konzert der MK Schenkenfelden einer gemeinsamen Sitzung besprachen wir das Programm, alle Details sowie die Arbeitsaufteilung. Während am Abend die Musikkapelle Außervillgraten ihr Konzert spielte und damit sichtlich unsere Gastkapelle und auch die Einheimischen begeisterte, hatten alle ledigen Burschen die Möglichkeit, die Nelken für den „Buibnsonntags“ zu stehlen. Schließlich ist es Brauch, die gestohlenen „Nagl“ bei der Schutzengelprozession in ihrer Brusttasche zu präsentieren. Zusätzlich zum „Nagl“ erhielten sie ein Schnapserl sowie einen Gutschein für ein Getränk. Auch

die Burschen aus Schenkenfelden waren von unserem Brauch begeistert. Am nächsten Morgen nach der Schutzengelprozession füllte sich langsam der Dorfplatz, um das Können der Musikkapelle Schenkenfelden zu prüfen! Trotz der Kälte schafften sie es, das Publikum zu unterhalten. Nach ihrem Auftritt gab's noch ein stärkendes



Abendlob am Gabesitten

Essen, bevor sie wieder zurück nach Oberösterreich fuhren. Die Einheimischen, besonders die Ledigen, hielten noch lange an und genossen den unterhaltsamen „Buibnsonntags“.

Wir erinnern uns gerne zurück an das Abendlob am Gabesitten, das wir gemeinsam mit der Pfarrjugend Außervillgraten im Rahmen des Jubiläums „200 Jahre Pfarrkirche Außervillgraten“ veranstalteten. Bei eisiger Kälte aber wunderschönem Sonnenuntergang hielten wir ein kurzes Abendlob, das von einigen Bläsern der Musikkapelle umrahmt wurde. Für das an-



Erntedankprozession

Fotos: Jb/Lj AV

schließende Grillen und gemütliche Beisammensein wurde uns der Stall der Agrargemeinschaft Versellerberg zur Verfügung gestellt. In diesem Sinne nochmals ein herzliches Ver-

gelt's Gott.

Unser letztes Vereinsjahr in dieser Funktionsperiode begannen wir wieder mit dem Erntedankfest. Dafür musste unsere Erntedankkrone mit frischen „Grantnbrum“ und „Zirmtasn“ auf Vordermann gebracht werden. Die Kirche schmückten wir entsprechend zum Anlass mit unserer Erntedankkrone sowie einem gefüllten Erntekorb. Auch passende Texte wurden gelesen. Nach der anschließenden Prozession wurden



„Blitzkuiturnier“

kleine Brötchen und Nigelen, die bei der Hl. Messe geweiht wurden, verteilt.

Zusammen mit der Pfarrjugend Außervillgraten organisierten wir am 31. Oktober im Rahmen des Jubiläums „200 Jahre Pfarrkirche Außervillgraten“ die Nacht der 1000 Lichter, die in vielen Gemeinden Tirols bereits mehrere Jahre veranstaltet wird. Heuer erstmals auch in unserer Gemeinde. Mit besinnlichen Texten und dazugehörigen Symbolen gestalteten wir die verschiedenen Stationen, sei es die Steinmeditation, die Klagemauer, der Wegweiser, ... Begleitet wurde dies mit einer leisen Meditationsmusik. Viele Gemeindebürger nahmen die Gelegenheit wahr, um für sich den Weg durch die unzähligen Lichter durchzugehen und über die ergreifenden Texte nachzudenken. Anschließend wurde zu einem wärmenden Tee in den Pfarrsaal eingeladen. Unsere Homepage: www.jb-ausservillgraten.at

Theatergruppe Außervillgraten

Nach einem etwas turbulenten Herbst, auf Grund der Dreharbeiten zum **Kinofilm „Hirschen“**, wo einige Spieler mitwirkten, startete die Theatergruppe Mitte Oktober mit den Probearbeiten für das neue Theaterstück. Gespielt wird wieder zu Weihnachten. Lusser Josef als Spielleiter hat auch für dieses Jahr wieder eine Komödie ausgewählt. Der Titel des Stückes lautet **„Der kitz-**

die Insel Mainau. Nach dem gemeinsamen Abendessen genoss man ein paar gemütliche Stunden in Dornbirn. Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück bei strahlendem Wetter über die Silvretta-Hochalpenstraße nach Galtür und über Ischgl, Innsbruck und den Brenner wieder nach Hause. Pizza essen im Helmhotel war der krönende Abschluss von zwei unbeschwertem, schönen Tagen.

diesem Wege noch einmal alles Gute und vielen Dank für die nette Feier.

Außerdem wirkte die Theatergruppe im November mit einer kleinen Abordnung bei einem Sketchabend in Irschen im Drautal mit. Dort gab man die „3 Perlen der Kompanie“ und die vom Sillianer Fasching bekannten „Alpenzwerge“ zum Besten und erntete mit diesen zwei Einlagen großen Applaus.



Der runde Geburtstag von Theaterspielerin Rosa Schett wurde gefeiert Fotos: Theatergruppe



Sketchabend in Irschen, oben: „Drei Perlen der Kompanie“, unten: „Alpenzwerge“

lige Punkt“ und stammt aus der Feder von Hannes Bauer. Mit den Stücken dieses Autors feierte die Theatergruppe schon in den letzten Jahren beachtliche Erfolge.

Ein **Ausflug** darf im Vereinsjahr der Theatergruppe natürlich nicht fehlen. Heuer ging es mit der Fa. Schmidhofer zum Bodensee. Dort besichtigten wir

Am 16. August wurde groß gefeiert: **Rosa Schett**, langjähriges Mitglied der Theatergruppe, feierte ihren 60. Geburtstag. Die Kollegen der Theatergruppe sowie Freunde und Nachbarn fanden sich im Hause Schett ein. Die Theatergruppe gab 2 Einlagen zum Besten und es wurde bis tief in die Nacht gefeiert. Wir wünschen der Rosa auf

Termine für die Aufführungen:

Premiere: Dienstag, 28.12.2010

Weiters:

Mittwoch, 29.12.2010, Donnerstag,

30.12.2010, Sonntag, 02.01.2011,

Mittwoch, 05.01.2011 und Donnerstag,

06.01.2011, jeweils 20.00 Uhr, Haus Valgrata.

Platzreservierungen:

Lusser Josef, 0664/1428557 oder 04843/5452. Eintrittskarten zu den jeweiligen Aufführungen können auch als Weihnachtsgeschenk reserviert werden.

Auf diesem Wege bedankt sich die Theatergruppe auch bei allen heimischen Sponsoren, die den Verein immer sehr großzügig unterstützen.

Weitere Informationen und News auf unserer Homepage unter: www.theatergruppe-ausservillgraten.at

Ausgezeichnete Sternsinger, ausgezeichnete Vereinsmitglieder

Männergesangsverein Außervillgraten berichtet

Der 8. Dezember ist traditionell der Tag für die Jahreshauptversammlung des MGVAußervillgraten. So fanden sich auch dieses Jahr im Anschluss an die hl. Messe in der Pfarrkirche St. Gertraud die Mitglieder des Vereines sowie die Ehrengäste im Gasthof Perfler ein. Obmann Romeo Mühlmann verwies in seinen einleitenden Worten auf zahlreiche Aktivitäten im abgelaufenen Vereinsjahr. Höhepunkt war dabei die Aufnahme der Sternsinger in das „Immaterielle Kulturerbe der UNESCO“. Die Übergabe der Urkunde an die vollzählig angereisten Sternsinger erfolgte am 20. April 2010 im ORF-Zentrum in Salzburg. Lediglich 16 weitere Initiativen aus ganz Österreich konnten diese kulturell bedeutende Auszeichnung entgegennehmen.

Chorleiter Julius Trojer konnte in seinem Tätigkeitsbericht neben dem Sternsingen und der UNESCO-Auszeichnung auch auf zahlreiche traditionelle (Messgestaltungen Stephanitag, Seelensonntag, Ostermontag,...) bzw. einmalige (Adventsingen, Kranzlsingen in Kals,...) Ausrückungen des MGVAußervillgraten berichten.



Die geehrten Mitglieder des MGVAußervillgraten mit Mag. Ludwig Pedarnig, Obmann Romeo Mühlmann, Chorleiter Julius Trojer und Bgm. Mag. Josef Mair (v.r.)

verweisen. Für den Einsatz und die Verlässlichkeit aller Sänger bedankten sich Julius Trojer und Romeo Mühlmann bei allen Mitgliedern des Chores.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden auch verdiente Vereinsmitglieder des MGVAußervillgraten geehrt. Mag. Ludwig Pedarnig, Mitglied der Landesleitung des Tiroler Sängerbundes, überreichte an Ewald



Der MGVAußervillgraten beim Kranzlsingen in Kals
Fotos: © MGVAußervillgraten

Bachlechner, Konrad Ortner und Georg Weitlaner das „Ehrenzeichen in Gold“ für 30jährige Chormitgliedschaft. In seiner Ansprache gratulierte Mag. Pedarnig den Ausgezeichneten sowie dem gesamten Chor für die geleistete Arbeit.

Der MGVAußervillgraten bedankt sich bei allen Unterstützern und wünscht fröhliche und besinnliche Weihnachten!



Nikolaus- und Krampusumzug auf dem Dorfplatz



Fotos: Helmut Bachlechner

Almauszeichnung



Preisträger mit Ehrengästen

Foto: Almwirtschaftsverein



Als eine der 15 Milchalmen, die im Rahmen des Tiroler Almbauerntages 2010 in Reith bei Kitzbühel ausgezeichnet wurden, konnte Almbäuerin **Bachlechner Margit** vlg. „Unterbrunn“ bereits zum 2. Mal die Auszeichnung „Beste Almmilchqualität“ in der Kategorie unter 30.000 kg Kontingent abholen.

Die Adventmaus

Vor Jahren, als unsere Kinder noch in den Kinderschuhen steckten, hat sich folgende amüsante Geschichte zugezogen.

Für die „Funktion“ eines Adventkalenders habe ich Filzbäumchen gebastelt, diese an einer Kordel angebracht und in der Küche zwischen zwei Fenstern am „Bruschtgitaffl“ (Brustgetäfel = halbhohes Getäfel, ist bei uns heute noch so) bei 2 „Nagillan“ eingehängt. Jedes Bäumchen hatte einen Schlitz für Süßigkeiten, also bestückte ich jedes Bäumchen mit in Stanniolpapier eingepackter Schokolade.

Die Kinder wurden von mir beauftragt, jeden Tag „nur eine Schokolade“ zu entnehmen, was ohne Kommentar akzeptiert wurde.

Was war – am nächsten Morgen waren schon 3 Bäumchen leer, natürlich hat keines unserer Sprösslinge die „Tat“ zugegeben. Am nächsten Tag fehlten wieder mehrere Süßigkeiten. Die Kinder beteuerten, nur eine Schokolade

genommen zu haben. Das klang in meinen Ohren sehr unwahrscheinlich.

In der Früh lag immer Stanniolpapier auf der Bank, ich ärgerte mich und meinte, wer's getan hat, sollte wenigstens das Papier verschwinden lassen.

Eines Nachts, bevor ich zu Bett ging, machte ich noch einen Blick in die Küche - was sah ich da? Ich traute meinen Augen nicht – eine Maus hing an einem Bäumchen und naschte genüsslich an der Schokolade „Dei isch gor et voschprungg.“

Das wäre ein Foto wert gewesen!

Am nächsten Tag erzählte ich unseren Kindern die lustige nächtliche Beobachtung. Ich entschuldigte mich und wir amüsierten uns über die Adventmaus.

Cilli Mühlmann

Gewichtsverteilung

Die „Käsewald Kathl“ zu Unterfelden erledigte um 1898 für Nachbarn und Leute im Tale so manchen Botendienst. Eier, Schmalz und Butter trug sie im Buggelkorb nach Sillian und bot diese Lebensmittel dort zum Verkauf an.

*Im Gegenzug galt es allerhand Besorgungen zu erledigen. Strickwaren, Nadeln und Zwirn, Mehl und obendrauf ein Zuckerhut waren nun der Inhalt der „Gegenfracht“. Die Kathl war wie immer zu Fuß unterwegs, als ein Bauer des Tales ihr die Heimfahrt auf seinem Pferdefuhrwerk anbot. Auf den Hinweis, sie möge doch den Korb im Leiterwagen abstellen, meinte diese: „Ich bin schon froh, dass du **mich** mit nimmst, den Korb trag ich mir schon selber“, im guten Glauben, der Korb am Rücken macht kein zusätzliches Gewicht und schont die Kräfte des Pferdes.*

Eine nette wahre Begebenheit, erzählt von Chrysanth Widemair vlg. Mönniger Chrysanth.



Ein-Wurf für's Klima

CO₂ sparen durch Verpackungssammlung

Den Klimawandel stoppen? Dass es höchste Zeit ist, weiß nun schon jedes Kind. Warten wir nicht auf andere, fangen wir in unserer Gemeinde damit an!

Jeder Einzelne von uns kann etwas tun, um das für den Klimawandel mitverantwortliche CO₂ einzusparen. Und das geht ganz einfach, zum Beispiel mit der getrennten Verpackungssammlung.

Wie das funktioniert?

Sammeln Sie alle Verpackungen getrennt vom Restmüll und werfen Sie sie in die dafür vorgesehenen Sammelbehälter. Damit haben Sie bereits einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Denn die von Ihnen gesammelten Verpackungen werden wieder als Material für die Erzeugung neuer Verpackungen und anderer Produkte

eingesetzt. Das spart natürliche Rohstoffe und entlastet die Umwelt.

Und selbst Verpackungen, die nicht mehr zu neuen Produkten verarbeitet werden können, weil sie z.B. stark verunreinigt sind, sparen noch CO₂. Sie werden in der Industrie zur Energieerzeugung eingesetzt. Damit werden Brennstoffe wie Kohle, Erdöl oder Gas und damit CO₂ gespart. Denn der Heizwert von einem Kilogramm Kunststoff entspricht in etwa dem von einem Liter Heizöl.

Achtung!

Keinen Restmüll, Verpackungen mit Inhalt oder gar gefährlichen Abfällen über die Sammelcontainer für Verpackungen entsorgen! Das bewirkt das Gegenteil und erhöht die Kosten für die Gemeinde.

Bei Fragen erreichen Sie unseren Umweltberater per Mail oder unter der Telefonnummer 0676 37 62 523.

Zur Erinnerung

Mit den gelben Öli-Sammeleimern, die in der letzten Sommer-Ausgabe des Ahornblattes vorgestellt worden sind, ist eine saubere und effiziente Sammlung von Altspeiseöl aus Haushalt und Gastronomie gewährleistet.

Die Bevölkerung wird aufgerufen, dieses Sammelsystem zu nutzen und sich an diesem unkomplizierten Tauschsystem zu beteiligen.

Im Recyclinghof Außervillgraten einfach die leeren Öli-Eimer abholen und mit altem Speisefett und Speiseöl gefüllt wieder abgeben.

Das Aus der guten alten Glühbirne

Die aktuelle Regelung

Ab 1. September 2009 gibt es keine 100 Watt und seit Anfang 2010 keine 75 Watt Lampen mehr im Handel zu erwerben. Ab 2011 wird auch der Vertrieb von 60 Watt Lampen und ab 2012 der Verkauf der 40 und 25 Watt Lampen gänzlich eingestellt.

Ja wieso denn?

Seit 130 Jahren gibt es Glühlampen. Seit dieser Zeit wandeln sie nur 5 % der eingesetzten Energie in Licht um. 95 % hingegen in Wärme. Glühlampen sind somit Stromvergeuder, das ist der Grund!

Was ist der Zweck?

Nach einer eingehenden EU-Vorstudie werden durch diese Verordnung jährlich 40 Terawatt (TWh) Energie europaweit eingespart. Das entspricht dem Jahresverbrauch von 11 Millionen eu-

ropäischen Haushalten! Die CO₂ Emissionen werden jährlich um 15 Millionen Tonnen reduziert und die Treibhausgase insgesamt um 23 Millionen Tonnen.

Einsparung und Kosten

Eine 18 Watt Energiesparlampe entspricht der Lichtausbeute einer 100 Watt Glühbirne. Die Einsparung beträgt rund 80 %. In der Anschaffung sind Energiesparlampen teuer! Pro Haushalt sollten sich nach dem Austausch die Stromkosten pro Jahr um ca. 50,- bis 70,- € reduzieren.

Wie Entsorgen?

Energiesparlampen dürfen wegen ihrer Quecksilberbeschichtung nicht in den Restabfall (Mülltonne) gegeben werden. Sie unterliegen der Elektroaltgeräteverordnung und müssen entweder beim Recyclinghof, beim Handel oder

im Zuge der Problemstoffsammlung abgegeben werden. Der wohl einzige Nachteil!

Lebensdauer der Leuchtkörper

Herkömmliche Glühbirnen halten rund 1.000 Stunden. Halogenlampen 4.000 Stunden, Energiesparlampen 6.000 Stunden und LED-Lampen bis zu 100.000 Stunden. Die Zukunft gehört also der LED-Technologie.

Gesundheit

Teilweise warnen Fachleute und Mediziner/Innen vor negativen Auswirkungen des Lichtspektrums auf Augen und Wohlbefinden. Ebenso viele halten Energiesparlampen für unbedenklich. Wie immer bei einem Expertenstreit.

Herzlichen Glückwunsch!



Ing. MSc Christian Trojer
geb. 31. 8. 1980, Nr. 181

Christian studierte am Management Center Innsbruck Verfahrens-, Umwelt-, und Biotechnologie. Die Masterarbeit lautete „Simulation des Schwebbetreaktors einer Holzvergasungsanlage mit CFD (Computational Fluid Dynamics), die er für die Firma Syn-craft Engineering erarbeitete. Mit Hilfe von Vergasungsanlagen kann ein Sekundärbrennstoff (ähnlich Erdgas) aus einem nachwachsenden Rohstoff (z.B. Holz) erzeugt werden. Dieser wird wiederum anschließend direkt in einem Gasmotor verbrennt, um hochwertigen elektrischen Strom zu produzieren. Seit Anfang September arbeitet Christian bei der Firma Hella Sonnen- und Wetterschutztechnik.



Mag. (FH) Jakob Weitlaner

Jakob wurde am 16. Februar 1981 als viertes Kind von Anna und Johann Weitlaner, vlg. Bodna, HNr. 178, geboren. Vor seinem Studium war er als Elektrotechnik-Werkmeister bei der Firma Holzmatic Engineering in Rasen/Südtirol beschäftigt. Ab 2006 studierte Jakob am Management Center Innsbruck den Studiengang „Management & IT“ und beendete sein Studium am 7. September 2010 mit ausgezeichnetem Erfolg. Seine Diplomarbeit verfasste er unter dem Titel „Die Nutzung von emotionalen Reizen für die optimale Gestaltung von Onlineverkaufsportalen zur Beeinflussung des Userverhaltens“. Seit Mai dieses Jahres ist er bei der Tirol Werbung in der Unit Tirol Online als Wirtschaftsinformatiker tätig.



Mag. (FH) Anna Perfler

Anna Perfler, Magistra der sozialwissenschaftlichen Berufe, hat im Juni 2010 das Diplomstudium der Sozialen Arbeit am Management Center Innsbruck abgeschlossen. Ihr Diplomarbeitsthema lautete: Case Management in der Altenhilfe: Eine Bedarfs- und Angebotsanalyse für Tirol. Im Jahr 2009 nutzte sie die Möglichkeit eines Auslandssemesters und verbrachte 4 Monate in Berlin, nachdem sie in München ein 16-wöchiges Praktikum in der Münchner Jugendgerichtshilfe absolvierte. Seit August 2010 ist sie bei der Tilak als Sozialarbeiterin angestellt.





Wir gratulieren herzlich!

EHE- SCHLIESSUNGEN

lt. Mitteilung Standesamtsverband)

02.10.:

Fürhapter

Reinhard und Barbara
geborene Trojer

06.11.:

Steidl Günther und
Steidl-Tempele Maria
geborene Tempele

Herzlichen Glückwunsch auch jenen,
die geheiratet haben und jetzt aus-
wärts leben!



GEBURTEN 2010

Außervillgraten grüßt die Jüngsten
und freut sich mit den stolzen Eltern!

Walder Gabriel

9931 Außervillgraten 176/1
Geburtsdatum: 09.02.2010

Wurzer Marlena Maria

9931 Außervillgraten 95
Geburtsdatum: 16.03.2010

Weitlaner Aurelia Rosa

9931 Außervillgraten 86
Geburtsdatum: 16.03.2010

Mühlmann Jona Florian

9931 Außervillgraten 27a
Geburtsdatum: 23.03.2010

Mühlmann Angelina

9931 Außervillgraten 13a
Geburtsdatum: 03.07.2010

Fürhapter Matthias Franz

9931 Außervillgraten 81
Geburtsdatum: 04.07.2010

Webhofer Bibiane

9931 Außervillgraten 72a
Geburtsdatum: 10.08.2010

Walder Elias

9931 Außervillgraten 20
Geburtsdatum: 05.09.2010

GEBURTSTAGE IM ZWEITEN HALBJAHR 2010

70 Jahre:

Trojer Bernhard, HNr. 83
Schett Alois, HNr. 133

75 Jahre:

Hofmann Josef, HNr. 13
Walder Hildegard, HNr. 165

80 Jahre:

Senfter Johann, HNr. 91
Walder Aloisia, HNr. 130/1

85 Jahre:

Wurzer Benjamin, HNr. 58
Weitlaner Anna, HNr. 137
Schett Johann, HNr. 71
Walder Peter, HNr. 18

90 Jahre:

Leiter Johann, HNr. 78

91 Jahre:

Weitlaner Maria, HNr. 115
Duracher Filomena, HNr. 75

*Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart,
der bedeutendste Mensch ist immer der, der dir gerade gegenübersteht,
und das notwendigste Werk ist immer die Liebe.*

Meister Eckhart

Dankbar erinnern wir uns jener, die 2010 verstorben sind



Josef Bachmann

Außervillgraten Nr. 140
geb. am 08.07.1924
gest. am 08.02.2010
85 Jahre



Gertraud Leiter

geb. Schmidhofer
Außervillgraten Nr. 62
geb. am 30.01.1924
gest. am 06.04.2010
86 Jahre



Alois Trojer

Außervillgraten Nr. 120
geb. am 17.12.1933
gest. am 15.06.2010
76 Jahre



Günther Perfler

Außervillgraten Nr. 143
geb. am 09.10.1969
gest. am 24.06.2010
40 Jahre



Anna Weitlaner

geb. Stemberger
Außervillgraten Nr. 88
geb. am 10.04.1937
gest. am 15.09.2010
73 Jahre



**Ferdinand
Bachlechner**

Außervillgraten Nr. 32a
geb. am 12.04.1931
gest. am 25.10.2010
79 Jahre



Josefa Niederegger

geb. Leiter
Außervillgraten Nr. 125
geb. am 14.07.1932
gest. am 02.11.2010
78 Jahre

**Nie erfahren wir unser Leben stärker
als in großer Liebe und in tiefer Trauer.**

Rainer Maria Rilke



Termine 2011 auf einen Blick

BIOMÜLL

Jeweils am Montag der ungeraden Kalenderwoche

03.01., 17.01., 31.01., 14.02., 28.02., 14.03., 28.03., 11.04., 26.04. (*Dienstag), 09.05., 23.05., 06.06., 20.06., 04.07., 18.07., 01.08., 16.08. (*Dienstag), 29.08., 12.09., 26.09., 10.10., 24.10., 07.11., 21.11., 05.12., 19.12., 02.01.2012

* Feiertagsausweichtermin – vorbehaltlich etwaiger Änderungen.

RESTMÜLL

Jeweils am Montag der geraden Kalenderwoche

10.01., 24.01., 07.02., 21.02., 07.03., 21.03., 04.04., 18.04., 02.05., 16.05., 30.05., 14.06. (*Dienstag), 27.06., 11.07., 25.07., 08.08., 22.08., 05.09., 19.09., 03.10., 17.10., 31.10., 14.11., 28.11., 12.12., 27.12. (*Dienstag), 09.01.2012

* Feiertagsausweichtermin – vorbehaltlich etwaiger Änderungen.

SPRECHTAGE

DER
PENSIONSVERSICHERUNGS-
ANSTALT

Lienz, Arbeiterkammer Tirol
Beda-Weber-Gasse 22
jeden Freitag
von 8 – 12 Uhr und von 13 – 15 Uhr
(bei Feiertagen ist kein Ersatztermin)
Anmeldung Tel. 050303-38637

SPRECHTAGE

DER
SOZIALVERSICHERUNGS-
ANSTALT DER
GEWERBLICHEN WIRT-
SCHAFT

Lienz, Wirtschaftskammer Tirol,
Amlacher Straße 10,
jeweils Dienstag
von 10 – 13 Uhr und von 15 – 17 Uhr

18. Jänner, 15. Februar, 15. März,
19. April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli,
16. August, 20. September, 18. Oktober,
15. November, 20. Dezember

Um telefonische Voranmeldung unter der Nummer 0512/5341-0 wird ersucht.

MÜTTER- UND ELTERN- BERATUNG

Termine in Sillian:

Jeden 1. Mittwoch im Monat:
von 08:30 bis 10:30 Uhr,
im Gemeindeamt Sillian

05. Jänner, 02. Feber, 02. März,
06. April, 04. Mai, 01. Juni, 06. Juli,
03. August, 07. September, 05. Oktober,
02. November, 07. Dezember

Jeden 3. Mittwoch im Monat:
von 08:30 bis 09:30 Uhr
Im Gemeindeamt Sillian

19. Jänner, 16. Feber, 16. März,
20. April, 18. Mai, 15. Juni, 20. Juli,
17. August, 21. September, 19. Oktober,
16. November, 21. Dezember

Termine in Innervillgraten:
Jeden 4. Mittwoch im Monat:
Von 08:30 bis 10:30 Uhr
In der Volksschule Innervillgraten, 2.
Stock

26. Jänner, 23. Feber, 23. März, 27.
April, 25. Mai, 22. Juni, 27. Juli, 24.
August, 28. September, 26. Oktober
entfällt, 23. November, 28. Dezember
entfällt

TIERKÖRPER-ENTSORGUNG

Im Klärwerk Anras nur zu folgenden Zeiten: Montag, Mittwoch und Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr. Außerhalb angeführter Zeiten Aufschlag von € 20,00.

SPRECHTAGE

DER SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT DER BAUERN

In Außervillgraten, Gemeindeamt,
jeweils Mittwoch von
15:00 bis 16:00 Uhr

09. Februar, 13. April, 08. Juni,
10. August, 12. Oktober,
14. Dezember

In Sillian, Marktgemeindeamt,
jeweils Donnerstag von
09:00 bis 11:00 Uhr

13. Jänner, 10. Februar, 14. April,
12. Mai, 14. Juli, 11. August,
13. Oktober, 10. November

In Lienz, Landwirtschaftskammer,
J.-Schraffl-Str. 2,
jeweils Mittwoch von
08:00 bis 11:00 Uhr

12. Jän., 09. Feb., 09. März, 13. April,
11. Mai, 08. Juni, 13. Juli, 10. Aug.,
07. Sept., 12. Okt., 09. Nov., 14. Dez.



Termine und Veranstaltungen 2010/2011

Dezember 2010

Datum	Uhrzeit	Bezeichnung	Veranstaltungsort
18.12.2010	08.00	Adventandacht	Wurzerhofkapelle Winkeltal
18./19.12.2010		Damen FIS u. Osterr. Jugendmeister SG FIS-Rennen SG	Thurntaler
26.12.2010	20.00	Stefanieball der FF-Außervillgraten mit „Hoch Tirol“	Haus Valgrata
27.12.2010	18.00	Villgrater Rodelabend, Villgr. Heuschlittenverein	Tilliachbachweg Winkeltal
28.12.2010	20.00	Theateraufführung der Theatergruppe Außervillgraten (PREMIERE)	„Der kitzlige Punkt“, Lustspiel in 3 Akten v. Hannes Bauer, Haus Valgrata
29.12.2010	20.00	Theateraufführung der Theatergruppe	„Der kitzlige Punkt“, Haus Valgrata
30.12.2010	20.00	Theateraufführung der Theatergruppe	„Der kitzlige Punkt“, Haus Valgrata

Jänner 2011

02.01.2011	20.00	Theateraufführung der Theatergruppe	„Der kitzlige Punkt“, Haus Valgrata
03.-05.01.2011		Kinderschikurs für Fortgeschrittene	Thurntaler
05.01.2011	20.00	Theateraufführung der Theatergruppe	„Der kitzlige Punkt“, Haus Valgrata
06.01.2011	20.00	Theateraufführung der Theatergruppe	„Der kitzlige Punkt“, Haus Valgrata
09.01.2011	ab 12.00	Rodelmarathon, Sportunion Villgraten	Tilliachbachweg Winkeltal
10.01.2011	20.00	Singabend, initiiert v. Walder Anna's Ideen- schmiede	Pfarrsaaal Außervillgraten
14.01.2011	20.00	Jahreshauptversammlung der Freiw. Feuerwehr	Haus Valgrata
22.01.2011		Rodelmix-Rennen, Sportunion Villgraten	Tilliachbachweg Winkeltal
23.01.2011		RSL im Auftrag des Liftbetreibers	Thurntaler

Februar 2011

03.02.2011	ab 19.00	Mondscheinrodeln	Tilliachbachweg Winkeltal
05.02.2011		Thurntaler Super-G	Thurntaler
10.02.2011		Mondscheinrodeln	Tilliachbachweg Winkeltal
11.02.-05.03.2011		Preisschießen der Sportschützengilde	Schießräume, Alte Schule
19.02.2011		Schivereinsmeisterschaft	Thurntaler
12.02.2011	19.00	Fasdaubenrennen - Nachtrennen der JB/LJ	Neferhof, Winkeltal

März 2011

05.03.2011		Kombination Schützengilde	Eisarena
06.03.2011	ab 13.00	Rodelmix-Rennen (3er Kombination)	Tilliachbachweg Winkeltal
06.03.2011	ab 14.00	Kinderfasching vom Kath. Familienverband	Haus Valgrata
09.03.2011		Fastensuppe - Kath. Familienverb. u. Kath. Frau- enbewegung	Pfarrsaaal

Die Pfarre feiert am 8. Mai die Erstkommunion und am 28. Mai die Firmung.

